



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Inhaltsverzeichnis

I	Gesamtüberblick	3
II	Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung	11
1	Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen	11
2	Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote	12
3	Tatverdächtige (TV)	14
3.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren	15
3.1.1	Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige	17
3.1.2	Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss zur Zeit der Tat	19
3.2	Nichtdeutsche Tatverdächtige	19
4	Entwicklung einzelner Deliktsbereiche	22
4.1	Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte	22
4.1.1	Raubdelikte	31
4.1.2	Gefährliche und schwere Körperverletzung	35
4.1.3	Vorsätzliche leichte Körperverletzung	42
4.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	45
4.2.1	Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	46
4.2.2	Sonstige sexuelle Nötigungen	47
4.2.3	Sexueller Missbrauch von Kindern	48
4.2.4	Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie	49
4.3	Diebstahlsdelikte	50
4.3.1	Fahrraddiebstahl	52
4.3.2	Taschendiebstahl	52
4.3.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	53
4.3.4	Ladendiebstahl	54
4.3.5	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	55
4.3.6	Kraftfahrzeugdelikte	55
4.4	Betrugsdelikte	58
4.4.1	Waren- und Warenkreditbetrug	60
4.4.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN	60
4.4.3	Erschleichen von Leistungen	60
4.5	Sonstige Straftaten gemäß StGB	61
4.5.1	Nachstellung (Stalking)	61
4.5.2	Beleidigung	62
4.5.3	Sachbeschädigung	63
4.6	Kriminalität im schulischen Bereich	64
4.7	Wirtschaftskriminalität	65
4.8	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	67
4.9	Computerkriminalität	68
4.10	Tatmittel Internet	71

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

I Gesamtüberblick

Für das Jahr 2010 wurden in Nordrhein-Westfalen **1 442 801** Straftaten erfasst. Gegenüber dem Jahr 2009 (1 458 438 Straftaten) bedeutet dies eine leichte **Abnahme um 15 637 Straftaten oder 1,1 %**.

2010 kamen auf 100 000 registrierte Einwohner (**Häufigkeitszahl**) **8 073** Straftaten. Das sind 60 oder 0,7 % weniger als im Vorjahr (8 133).

Von den 1 442 801 Straftaten konnten 720 199 aufgeklärt werden. Dies entspricht einer **Aufklärungsquote von 49,9 %**. Das ist nach dem Spitzenwert des Jahres 2009 (50,8 %) die zweithöchste Aufklärungsquote der letzten 10 Jahre.

Relevante **Zunahmen** gab es insbesondere bei folgenden Delikten:

- Diebstahl unbarer Zahlungsmittel (+ 7 807 Fälle oder 16,6 %)
- Wohnungseinbruchdiebstahl (+ 3 654 Fälle oder 8,9 %)
- Taschendiebstahl (+ 6 727 Fälle oder 19,8 %)
- Computerkriminalität (+ 4 234 Fälle oder 27,2 %)

Bemerkenswerte **Abnahmen** waren insbesondere bei den folgenden Delikten zu verzeichnen:

- Diebstahl von Fahrrädern (- 10 214 Fälle oder 10,9 %)
- Diebstahl aus Kraftfahrzeugen (- 3 693 Fälle oder 4,3%)
- Warenkreditbetrug (- 16 379 Fälle oder 18,9 %)
- Sachbeschädigung (- 13 553 Fälle oder 16,5 %)

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben einschließlich Versuche hat um 22 Fälle oder **4,6 % zugenommen** (2009: 479 Fälle; 2010: 501 Fälle). Morddelikte stiegen von 125 Fällen im Jahr 2009 um 17 Fälle oder 13,6 % auf 142 Fälle an. Die Anzahl der Totschlagsdelikte verringerte sich um 10 Fälle oder 4,3 % (2009: 234 Fälle; 2010: 224 Fälle). Die fahrlässigen Tötungen (ohne Verkehrsdelikte) haben von 107 Fällen 2009 auf 122 Fälle 2010 um 15 Fälle oder 14,0 % zugenommen.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2010 wurden 10 723 Sexualdelikte erfasst. Das sind 288 oder **2,8 % mehr** als im Vorjahr (10 435 Fälle). Die bekannt gewordenen Vergewaltigungen und schweren sexuellen Nötigungen haben um 109 Fälle oder 6,3 % zugenommen (2009: 1 726 Fälle; 2010: 1 835 Fälle). Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern stiegen um 136 Fälle oder 5,4 % (2009: 2 508, 2010: 2 644 Fälle). Die Anzahl der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse ging um 207 Fälle oder 9,4 % zurück.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den Rohheitsdelikten ergab sich für 2010 gegenüber dem Vorjahr eine **Abnahme um 114 Fälle oder 0,1 %**. Sie ist überwiegend auf Rückgänge bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen zurückzuführen. Diese Fälle sanken von 36 005

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

im Jahr 2009 um 1 741 Fälle oder 4,8 % auf 34 264. Nach einem Anstieg im Vorjahr (+ 3,6 %) nahmen die Fallzahlen der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen erneut leicht zu: Mit 84 599 Fällen wurden 1 665 Fälle oder 2,0 % mehr Fälle erfasst als im Vorjahr (82 934 Fälle). Die Anzahl der Raubdelikte erhöhte sich um 170 Fälle oder 1,2 % (2009: 14 330 Fälle; 2010: 14 500 Fälle). Im Jahr 2010 wurden 15 Geiselnahmen und 12 Fälle des erpresserischen Menschenraubes (2009: 5 Geiselnahmen und 11 Fälle erpresserischer Menschenraub) erfasst. Bei den Geiselnahmen handelte es sich mehrheitlich um Taten im sozialen Nahraum der Opfer.

Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2010 wurden insgesamt **638 996 Diebstähle** bekannt. Das sind 44,3 % der Gesamtkriminalität (2009: **637 148** Fälle bzw. 43,7 %).

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Diebstahlskriminalität 2010 um 1 848 Fälle oder 0,3 % zu. Die Zunahme ist überwiegend auf die Diebstähle ohne erschwerende Umstände zurückzuführen, deren Anzahl um 8 060 Fälle (+ 2,5 %) zunahm. Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen sanken um 6 212 Fälle (- 2,0 %).

Die größte Steigerungsrate ergab sich bei den Taschendiebstählen (+ 6 727 Fälle oder 19,7 %). Ihre Anzahl stieg von 34 104 Fällen im Jahr 2009 auf 40 831 im Jahr 2010. Wie schon 2009 stieg die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (+ 3 654 Fälle oder 8,9 %). Damit hat sich der bis 2008 rückläufige bzw. stagnierende Trend nicht fortgesetzt. Mit 44 769 Fällen im Jahr 2010 blieb das Fallaufkommen aber noch unter den Ergebnissen von 2002 (45 552 Fälle).

Die Anzahl der Fälle, in denen als Diebesgut bei Diebstahlsdelikten auch unbare Zahlungsmittel erfasst wurden, erhöhte sich von 47 146 Fällen um 7 807 oder 16,6 % auf 54 953 Fälle.

Bei fast allen anderen Diebstahlsarten sind rückläufige Trends zu erkennen. Insbesondere bei den Diebstählen aus Kraftfahrzeugen ist nach 2009 (- 14,8 %) erneut ein Rückgang zu verzeichnen (- 3 693 Fälle oder - 4,3 %). Die Anzahl der Fälle liegt mit 82 974 Fällen zum zweiten Mal in Folge seit 1978 (98 764 Fälle) unter 100 000. Die Ladendiebstähle gingen um 1 563 Fälle oder 1,7 %, die Diebstähle an Kraftfahrzeugen um 74 Fälle oder 0,2% und die Diebstähle von Mopeds und Krafträdern um 1 732 Fälle oder 10,2 % zurück.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Der im Vorjahr zu verzeichnende Anstieg der erfassten Vermögens- und Fälschungsdelikte (+ 9,6 %) hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Mit 262 547 Fällen wurden **6 023 oder 2,2 % weniger Fälle** erfasst als im Vorjahr (268 570 Fälle). Der Rückgang ist auf die Betrugsdelikte zurückzuführen, die von 223 405 Fällen im Jahr 2009 auf 213 927 Fälle um 9 478 Fälle oder 4,2 % zurückgingen.

Das betraf vor allem die Waren- und Warenkreditbetrügereien mit einem Rückgang von 16 379 Fällen oder 18,9 %. Darüber hinaus nahm auch die Anzahl der Leistungsbetrügereien (- 1 328 Fälle oder 15,0 %) ab.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Betrugsfälle mittels rechtswidrig erlangten Debitkarten ohne PIN sind weiterhin rückläufig. Nach dem Höchststand 2004 mit 18 182 Fällen und Abnahmen in den Jahren 2008 (38,9 %) und 2009 (25,1 %) ging die Anzahl der Fälle weiter zurück. Mit 2 551 Fällen wurden 387 oder 13,2 % weniger erfasst als im Vorjahr.

Teils erhebliche Zunahmen gab es jedoch bei den Computerbetrügereien (+ 2 293 Fälle oder 44,9 %), den Urkundenfälschungen (+ 3 356 Fälle oder 27,4 %) und den Leistungserschleichungen (+ 1 141 Fälle oder 2,3 %).

Sonstige Straftatbestände

Die Anzahl der sonstigen Straftaten gemäß StGB sank von 275 803 Fällen im Jahr 2009 auf 266 464 Fälle im Jahr 2010. Das ist eine **Abnahme von 9 339 Fällen oder 3,4 %**. Die Abnahme resultiert überwiegend aus den Sachbeschädigungen insgesamt (- 13 553 Fälle oder 7,8 %), davon gingen insbesondere die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (- 6 391 Fälle oder 8,8 %) zurück. Seit 2008 liegen aufgrund des erweiterten Straftatenkataloges auch Angaben zu den Graffiti-Fällen vor. Deren Anzahl entwickelt sich seitdem rückläufig. Insgesamt wurden 26 358 Fälle angezeigt (2009: 28 056 Fälle, Rückgang von 6,6 %), das sind 17,5 % der 160 368 Sachbeschädigungen (2009: 16,1 %).

Erneut zugenommen haben dagegen die Beleidigungen (+ 2 881 Fälle oder 6,6 %).

Die Anzahl der Straftaten gegen die Umwelt (§§ 324, 324a, 325 - 330a StGB) sank von 1 412 auf 1 304 um 108 Fälle oder 7,7 %.

Die Anzahl der Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ist für das Jahr 2010 wie in den Vorjahren leicht rückläufig. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 51 993 Fälle erfasst, das sind 730 oder 1,4 % weniger als im Vorjahr (52 723 Fälle).

Gewaltkriminalität

Die stagnierende Entwicklung beim Raub (+ 1,2 %) und die Rückgänge der gefährlichen und schweren Körperverletzungen (- 4,8 %) wirken sich auf die Anzahl der Gewaltdelikte aus. Die Anzahl der Gewaltdelikte ging von 52 451 Fällen im Jahr 2009 auf 51 021 um **1 430 Fälle oder 2,7 %** zurück. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 3,54 % (2009: 3,59 %).

Straßenkriminalität

Die Anzahl der registrierten Fälle der Straßenkriminalität sank im Vergleich zum Vorjahr um 9 638 auf 399 034 Fälle (- 2,4 %). Der Rückgang ist auf die Entwicklung der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen (- 3 693 Fälle) und auf den Rückgang der Fahrrad-diebstähle (- 10 214 Fälle oder 10,9 %) zurückzuführen.

Tatmittel Internet

Nach der uneinheitlichen Entwicklung in den Vorjahren ging die Anzahl der mit dem Internet als Tatmittel begangenen Straftaten im Berichtsjahr um 11,8 % zurück.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

	Anzahl		Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote	
	2009	2010		2009 %	2010 %
Straftaten insgesamt					
erfasste Fälle	1 458 438	1 442 801	-	1,1	
aufgeklärte Fälle	740 165	720 199	-	2,7	50,8 49,9
Häufigkeitszahl	8 133	8 073	-	0,7	
Straftaten auf 100 000 Einwohner					
Straftaten gegen das Leben	479	501	+	4,6	94,0 94,8
darunter:					
Mord und Totschlag	359	366	+	1,9	93,6 96,2
Straftaten gegen die sex. Selbstbest.	10 435	10 723	+	2,8	74,5 74,2
darunter:					
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 726	1 835	+	6,3	79,9 79,5
Rohheitsdelikte u. Straft. g. d. pers. Freiheit	188 040	187 926	-	0,1	84,4 84,1
darunter:					
Raubdelikte	14 330	14 500	+	1,2	49,6 48,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	36 005	34 264	-	4,8	81,0 80,9
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	82 934	84 599	+	2,0	89,6 89,5
Diebstahlskriminalität insgesamt	637 148	638 996	+	0,3	26,0 25,3
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	318 656	326 716	+	2,5	39,5 37,7
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	318 492	312 280	-	2,0	12,4 12,2
darunter:					
Ladendiebstahl	94 953	93 370	-	1,7	92,1 91,9
Wohnungseinbruchdiebstahl	41 115	44 769	+	8,9	14,4 12,9
Fahrraddiebstahl	94 047	83 833	-	10,9	8,1 8,8
Diebstahl von Kraftwagen	7 570	8 131	+	7,4	28,5 24,5
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	86 667	82 974	-	4,3	11,5 10,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	268 570	262 547	-	2,2	79,3 75,5
darunter:					
Betrug insgesamt	223 405	213 927	-	4,2	80,6 76,4
Veruntreuungen	7 515	7 130	-	5,1	96,1 96,4
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	275 803	266 464	-	3,4	44,9 46,5
darunter:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	26 625	26 397	-	0,9	89,6 90,3
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	645	648	+	0,5	84,3 87,5
Beleidigung	43 485	46 366	+	6,6	87,3 87,3
Sachbeschädigung	173 921	160 368	-	7,8	23,4 23,5
Straftaten gegen die Umwelt	1 412	1 304	-	7,6	46,7 46,3
Ausspähen von Daten	2 501	3 719	+	48,7	19,8 19,8

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

	Anzahl		Zu- bzw. Abnahme	Aufklärungs- quote		
	2009	2010		%	2009 %	2010 %
Strafrechtliche Nebengesetze	77 963	75 644	-	3,0	91,2	92,6
Wirtschaftsdelikte	4 981	4 138	-	16,9	80,9	90,0
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 693	5 348	-	6,1	90,4	90,5
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	52 723	51 993	-	1,4	92,9	93,3
Direkte Beschaffungskriminalität	770	483	-	37,3	71,4	61,3
Gewaltkriminalität	52 451	51 021	-	2,7	72,5	71,7
Straßenkriminalität	408 672	399 034	-	2,4	16,1	15,9
Tatmittel Internet	54 881	48 411	-	11,8	77,3	64,4

Tatverdächtige

Im Jahr 2010 wurden **494 955 Tatverdächtige** ermittelt. Das sind 1 424 oder 0,3 % weniger als im Vorjahr (496 379 Tatverdächtige). Davon waren 370 306 männlich (74,8 %) und 124 649 weiblich (25,2 %). Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen ging gegenüber dem Jahr 2009 um 3 427 oder 0,9 % zurück, die der weiblichen stieg um 2 003 oder 1,6 % und erreichte ihren bisherigen Höchststand.

Die Anzahl der **unter 21-jährigen Tatverdächtigen** nahm gegenüber dem Vorjahr um 5 957 oder 4,3 % ab, die der über 21-Jährigen um 3 632 oder 1,0 % zu. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen betrug 26,7 % (2009: 27,7 %). Damit setzt sich die rückläufige Entwicklung des Anteils junger Tatverdächtiger seit 2001 weiter fort.

Von den 494 955 Tatverdächtigen hatten 380 942 die **deutsche Staatsangehörigkeit** (2009: 385 578), das sind 4 636 oder 1,2 % weniger als im Vorjahr. 114 013 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Die Zunahme dieser Gruppe gegenüber 2009 (110 801 Tatverdächtige) betrug 3 212 oder 2,9 %.

Damit hat sich der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen, der sich von 1999 (26,6 %) bis 2007 (21,6 %) kontinuierlich verringerte und in den Jahren 2008 und 2009 geringfügig stieg, auf 23,0 % erhöht. Ihr Bevölkerungsanteil betrug 10,5 % (2009: 10,5 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

	Anzahl		Zu- bzw. Abnahme		
	2009	2010			%
Ermittelte Tatverdächtige	496 379	494 955	-	1 424	- 0,3
davon:					
- männlich	373 733	370 306	-	3 427	- 0,9
- weiblich	122 646	124 649	+	2 003	+ 1,6
davon:					
- Kinder (unter 14 Jahre)	22 828	21 186	-	1 642	- 7,2
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	21 856	20 308	-	1 548	- 7,1
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	61 847	58 816	-	3 031	- 4,9
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	52 798	52 392	-	406	- 0,8
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	358 906	362 561	+	3 655	+ 1,0
%-Anteil der deutschen Tatverdächtigen	77,7	77,0			
%-Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen	22,3	23,0			
Deutsche Tatverdächtige	385 578	380 942	-	4 636	- 1,2
davon:					
- männlich	287 516	282 337	-	5 181	- 1,8
- weiblich	98 062	98 605	+	533	+ 0,6
davon:					
- Kinder (unter 14 Jahre)	18 667	17 483	-	1 184	- 6,3
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	17 850	16 733	-	1 117	- 6,3
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	50 564	48 061	-	2 503	- 5,0
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	42 805	41 988	-	817	- 1,9
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	273 542	273 410	-	132	- 0,1
Nichtdeutsche Tatverdächtige	110 801	114 013	+	3 212	+ 2,9
davon:					
- männlich	86 217	87 969	+	1 752	+ 2,0
- weiblich	24 584	26 044	+	1 460	+ 5,9
davon:					
- Kinder (unter 14 Jahre)	4 161	3 703	-	458	- 11,0
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	4 006	3 575	-	431	- 10,8
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	11 283	10 755	-	528	- 4,7
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	9 993	10 404	+	411	+ 4,1
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	85 364	89 151	+	3 787	+ 4,4

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

	Anzahl		Zu- bzw. Abnahme		
	2009	2010			%
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)					
Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der jew. Bevölkerungsgruppe (ab 8 Jahre)					
TVBZ insgesamt	2 970	2 969	-	1	- 0,03
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1 973	1 862	-	120	- 6,1
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	7 665	7 503	-	162	- 2,1
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 175	8 167	-	8	- 0,1
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 542	2 567	+	25	+ 1,0

Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Angaben über Opfer und zur Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten(-gruppen) erfasst.

222 462 Personen wurden im Jahr 2010 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eines Rohheitsdeliktes oder einer Straftat gegen die persönliche Freiheit. Das sind 1 783 oder **0,8 % mehr Opfer** als im Vorjahr. 30,6 % (2009: 31,3 %) der Opfer waren unter 21 Jahre, 64,1 % (2009: 63,6 %) zwischen 21 und unter 60 Jahre und 5,2 % über 60 Jahre alt (2009: 5,1 %).

Die **Opferbelastungszahl** (Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner) hat sich von 1 231 im Jahr 2009 auf 1 245 im Berichtsjahr erhöht (+ 14 oder 1,1 %).

Im Jahr 2010 bestand in 54,9 % der Fälle eine **Vorbeziehung** zwischen Opfern und Tatverdächtigen (2009: 55,2 %). 42,7 % (2009: 42,4 %) der Fälle ereigneten sich im sozialen Nahraum der Opfer (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

Wie die folgende Tabelle zeigt, führte die seit 01.01.2008 geänderte Erfassung von Straftaten, die durch ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten begangen wurden, dazu, dass sich die Anzahl der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandtschaft“ zulasten der Beziehung „Bekanntschaft“ erhöhte.

Seit 2008 liegen auch Daten über die **räumliche und/oder soziale Beziehung** zwischen den Opfern und Tatverdächtigen vor (räumlich-soziale Nähe). 24 791 Opfer lebten mit den Tatverdächtigen in einem Haushalt, das sind 11,1 % aller erfassten Opfer (2009: 24 385 Opfer; 11,0 %). 2 128 Opfer (1,0 %) hatten zum Tatverdächtigen ein Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt (2009: 2 167 oder 1,0 %). 493 Personen (2009: 477) wurden Opfer einer Straftat im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhaus, Sanatorium/Pflegeheim, häusliche Pflege).

Außerdem wurden auch Risiko-Merkmale (Rolle des Opfers) der Personen erfasst, die Opfer einer Straftat wurden. Bei 5 062 Opfern (2009: 5 655) handelte es sich um hilflose Personen (z.B. aufgrund von Alkohol-/Drogen-/Medikamenteneinfluss, Behinderung oder Gebrechlichkeit).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

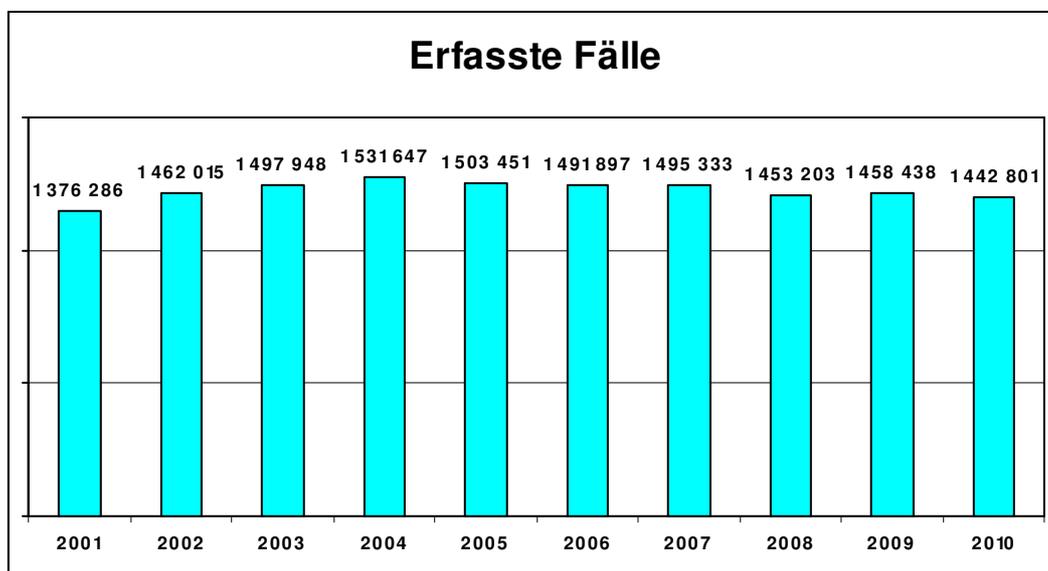
	Anzahl		Zu- bzw. Abnahme			%
	2009	2010				
Opfer *						
Anzahl der Fälle mit Opfererfassung	196 802	197 163	+	361	+	0,2
Anzahl der Opfer	220 679	222 462	+	1 783	+	0,8
davon:						
- männlich	124 018	124 471	+	453	+	0,4
- weiblich	96 661	97 991	+	1 330	+	1,4
davon:						
- unter 6 Jahre	1 593	1 625	+	32	+	2,0
- 6 bis unter 14 Jahre	15 399	14 739	-	660	-	4,3
- 14 bis unter 16 Jahre	11 257	10 745	-	512	-	4,5
- 16 bis unter 18 Jahre	14 824	14 509	-	315	-	2,1
- 18 bis unter 21 Jahre	26 059	26 548	+	489	+	1,9
- ab 21 Jahre	151 547	154 296	+	2 749	+	1,8
Opfer-Tatverdächtigenbeziehung - - vom Opfer aus gesehen -						
Formale Beziehung						
Verwandschaft	49 788	51 010	+	1 222	+	2,5
davon:						
Ehepartner	12 857	12 671	-	186	-	1,4
Eltern	5 439	5 685	+	246	+	4,5
Kinder	3 529	3 954	+	425	+	12,0
Geschwister	2 939	3 003	+	64	+	2,2
Großeltern	172	186	+	14	+	8,1
Enkel	118	113	-	5	-	4,2
Sonstige (z. B. Lebenspartnerschaft, ehem. Ehe-/Lebenspartner)	21 846	22 503	+	657	+	3,0
Verwandschaft (gem. Definition bis 2007 **)	27 942	28 507	+	565	+	2,0
Bekannschaft	43 826	44 002	+	176	+	0,4
Bekannschaft (gem. Definition bis 2007 **)	65 672	66 505	+	833	+	1,3
Landsmann ***	1 885	1 754	-	131	-	6,9
flüchtige Vorbeziehung	26 393	25 426	-	967	-	3,7
keine Vorbeziehung	70 855	72 517	+	1 662	+	2,3
ungeklärt	27 932	27 753	-	179	-	0,6
* Erfassung nur bei den im Straftatenkatalog mit einem O gekennzeichneten Straftaten (Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Körperverletzung im Amt)						
** Im Jahr 2008 wurde die Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandschaft und Bekannschaft“ geändert. Verwandschaftsbeziehungen wurden differenzierter abgebildet. Überdies werden seitdem Straftaten durch ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten, die zuvor als „Bekannschaft“ erfasst wurden, als „Verwandschaft (einschl. ehemalige Partner)“ erfasst.						
*** Das Merkmal "Landsmann" wird nur bei Nichtdeutschen derselben Nationalität berücksichtigt und auch nur dann, wenn keine Verwandschaft oder Bekannschaft besteht.						

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

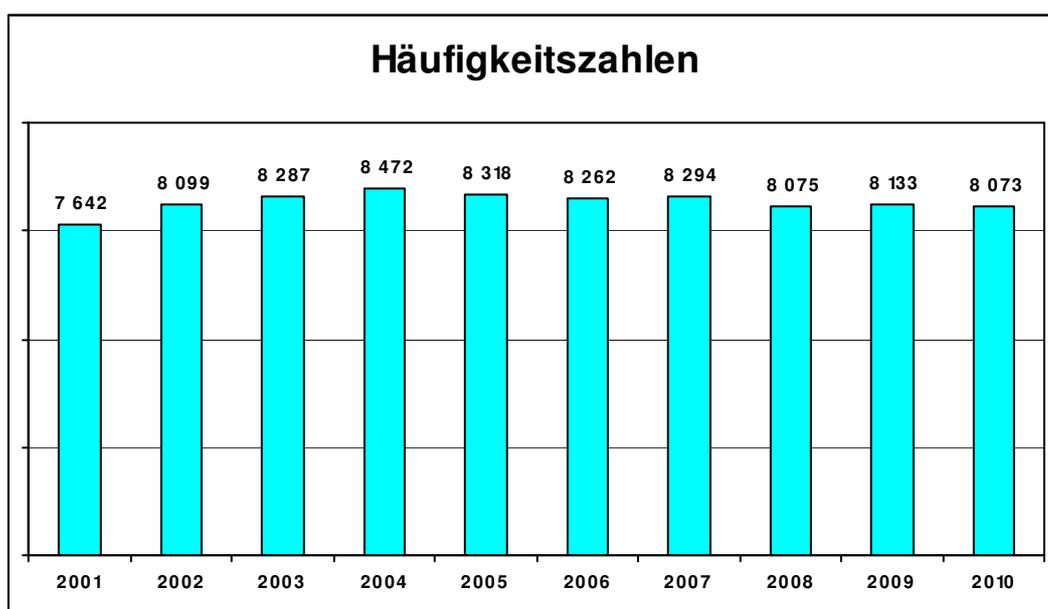
II Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung

1 Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen

Im Jahr 2010 wurden 1 442 801 Straftaten bekannt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 15 637 Fälle oder 1,1 %.



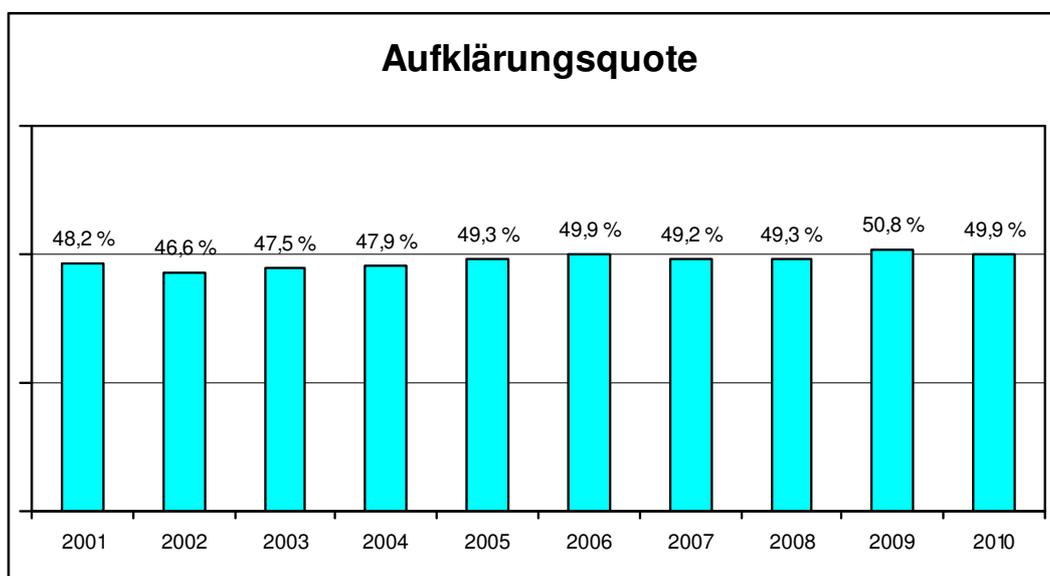
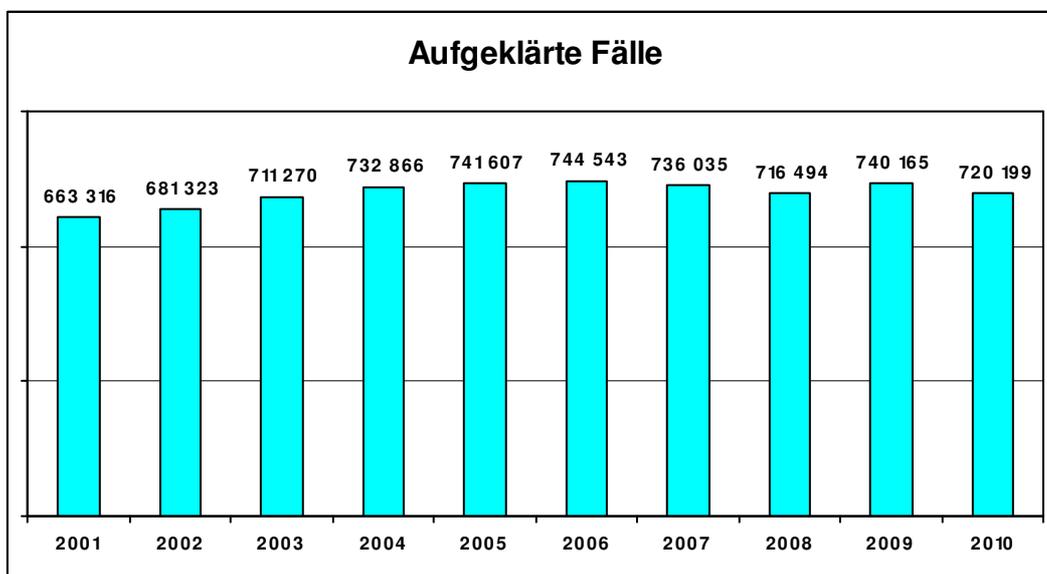
Je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner wurden 8 073 Straftaten (Häufigkeitszahl) erfasst, das sind 60 weniger als im Jahr 2009.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

2 Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 442 801 Straftaten konnten 720 199 aufgeklärt werden, das bedeutet eine Aufklärungsquote von 49,9 %.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

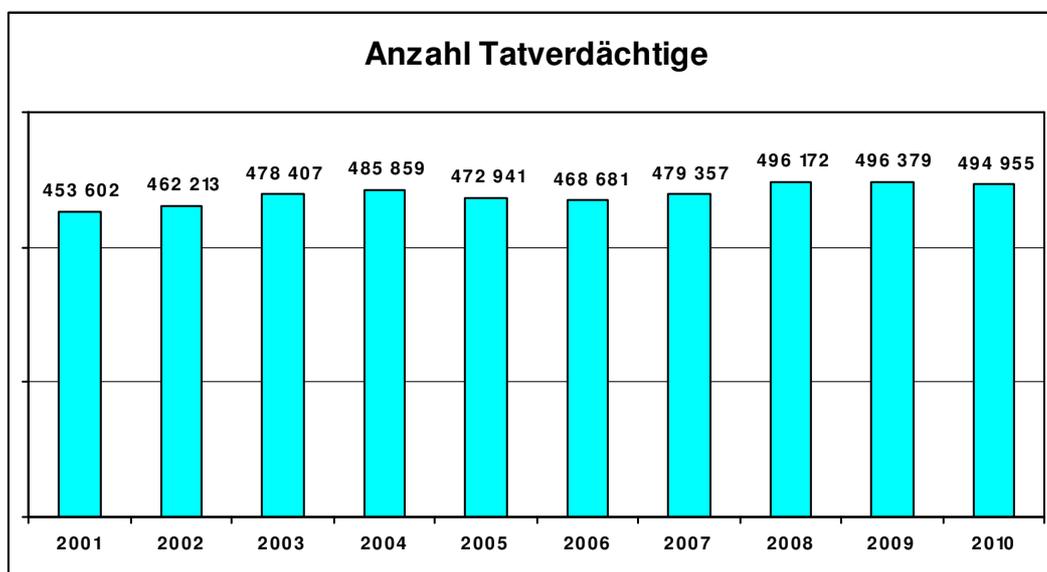
Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche

	aufgeklärte Fälle		Aufklärungs- quote	
	2009	2010	2009 %	2010 %
Straftaten insgesamt	740 164	720 199	50,8	49,9
Straftaten gegen das Leben	450	475	94,0	94,8
darunter:				
Mord und Totschlag	336	352	93,6	96,2
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	7 778	7 961	74,5	74,2
darunter:				
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 379	1 459	79,9	79,5
Rohheitsdelikte u. Straft. gg. die pers. Freiheit	158 607	157 975	84,4	84,1
darunter:				
Raubdelikte	7 107	6 999	49,6	48,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	29 161	27 717	81,0	81,0
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	74 309	75 696	89,6	89,5
Diebstahlskriminalität insgesamt	165 406	161 440	26,0	25,3
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	125 860	123 297	39,5	37,7
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	39 546	38 143	12,4	12,2
darunter:				
Ladendiebstahl	97 410	85 823	92,1	91,9
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 903	5 766	14,4	12,9
Fahrraddiebstahl	7 656	7 392	8,1	8,8
Diebstahl von Kraftwagen	2 158	1 993	28,5	24,5
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	9 939	8 679	11,5	10,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	212 962	198 248	79,3	75,5
darunter:				
Betrug insgesamt	180 150	163 370	80,6	76,4
Veruntreuungen	7 225	6 870	96,1	96,4
Sonstige Straftatbestände gem. StGB	123 862	124 028	44,9	46,5
darunter:				
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	23 859	23 846	89,6	90,3
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	544	567	84,3	87,5
Beleidigung	37 957	40 487	87,3	87,3
Sachbeschädigung	40 686	37 731	23,4	23,5
Straftaten gegen die Umwelt	660	603	46,7	46,2
Ausspähen von Daten	496	580	19,8	15,6
Strafrechtliche Nebengesetze	71 100	70 072	91,2	92,6
darunter:				
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrensgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU	9 466	9 646	97,7	98,6
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 144	4 840	90,4	90,5
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	48 956	48 495	92,9	93,3

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2010 wurden in Nordrhein-Westfalen 494 955 tatverdächtige Personen ermittelt. Gegenüber 2009 (496 379) bedeutet dies eine Abnahme um 1 424 oder 0,3 %.



Die Tatverdächtigen gehörten den folgenden Altersgruppen an:

Altersgruppe	Tatverdächtige 2010	% - Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen	
		2009	2010
Kinder			
- unter 14 Jahre -	21 186	4,6	4,3
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahre -	58 816	12,5	11,9
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahre -	52 392	10,6	10,6
unter 21 Jahre			
- insgesamt -	132 394	27,7	26,7
Erwachsene			
- ab 21 Jahre -	362 561	72,3	73,3

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an den ermittelten Tatverdächtigen insgesamt haben sich im Jahr 2010 gegenüber 2009 bei den Kindern um 0,3 Prozentpunkte und bei den Jugendlichen um 0,6 Prozentpunkte verringert. Bei den Heranwachsenden stagnierte der Anteil bei 10,6 Prozent. In der Folge erhöhte sich der Anteil der ab 21-Jährigen um genau einen Prozentpunkt.

3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Insgesamt wurden 132 394 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt (2009: 137 473). Die Anzahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 5 079 oder 3,7 % ab. Von den Tatverdächtigen waren 36 691 (27,7 %) weiblich und 95 703 (72,3 %) männlich. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich um 3 632 oder 1,0 %. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 26,7 % (2009: 27,7 %). **Dies ist der niedrigste Anteil seit 40 Jahren.**

Die Bevölkerungszahl der Kinder ab 8 Jahren sank 2010 gegenüber 2009 um 1,5 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren nahm um 7,1 % ab. Damit liegt die Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ¹ - im Berichtsjahr mit 1 862 (- 111 oder 5,6 %) unter der des Jahres 2009 (1 973).

Die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen sank 2010 gegenüber 2009 um 4,9 %, die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nahm um 2,8 % ab. Die TVBZ sank dadurch von 7 662 im Jahr 2009 um 159 oder 2,1 % auf 7 503 im Jahr 2010.

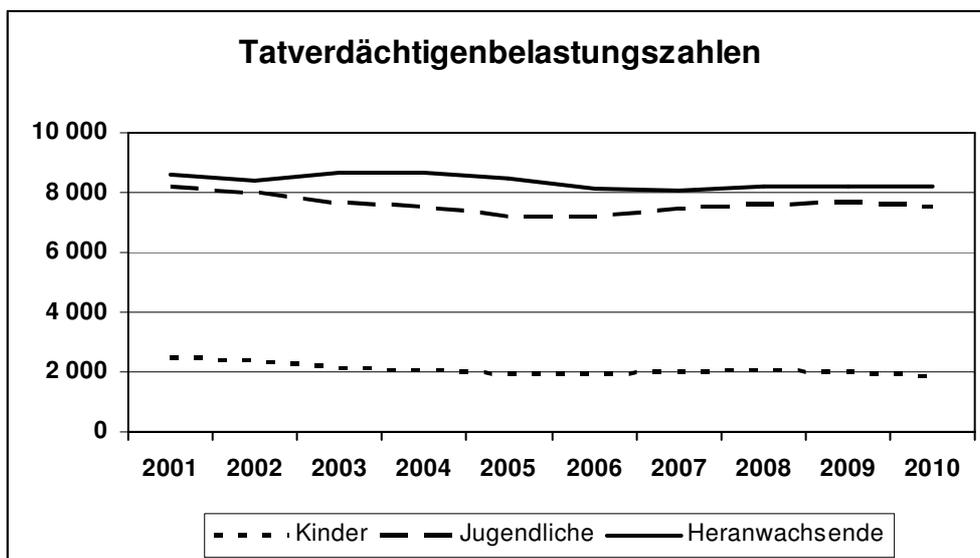
Bei den Heranwachsenden war ein Bevölkerungsrückgang von 0,7 % zu verzeichnen. Durch die geringfügige Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen um 0,8 % sank die TVBZ von 8 175 im Jahr 2009 auf 8 167 im Jahr 2010 (- 8 oder 0,1 %).

Insgesamt sank die TVBZ der 8- bis unter 21-Jährigen von 5 331 im Vorjahr um 104 oder 2,0 % auf 5 227 im Jahr 2010.

¹ TVBZ = Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung, wobei die Kinder unter 8 Jahren unberücksichtigt bleiben.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Altersgruppe	TVBZ		Zu-/Abnahme	
	2009	2010		%
Kinder				
- 8 bis unter 14 Jahre -	1 973	1 862	- 111	- 5,6
Jugendliche				
- 14 bis unter 18 Jahre -	7 662	7 503	- 159	- 2,1
Heranwachsende				
- 18 bis unter 21 Jahre -	8 175	8 167	- 8	- 0,1
8 bis unter 21 Jahre				
- insgesamt -	5 331	5 227	- 104	- 2,0
Erwachsene				
- ab 21 Jahre -	2 521	2 567	+ 46	+ 1,8



Die Betrachtung der langfristigen Entwicklung der TVBZ der unter 21-Jährigen zeigt den stetigen Rückgang der Kriminalitätsbelastung der Kinder bis 2004, danach folgen geringe Zunahmen in den Jahren 2007 und 2008. Seitdem sinkt die TVBZ der Kinder wieder. Bei den Jugendlichen sank die TVBZ bis zum Jahr 2006, gefolgt von einem leichten Anstieg.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Delikte mit einem hohen Anteil an unter 21-jährigen Tatverdächtigen:

Straftat	Anteil TV U21	Anteil TV U21
	in % 2009	in % 2010
Raub, räuberische Erpressung	55,3	53,8
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	54,0	51,7
Diebstahl - insgesamt -	41,2	39,7
- in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	45,4	41,6
- in/aus Kiosken	57,8	57,0
- Ladendiebstahl	40,1	39,5
- Wohnungseinbruchdiebstahl	40,5	38,2
- Taschendiebstahl	38,6	38,2
- von/aus/an Kfz	44,4	41,9
- von Mopeds und Krafträdern	80,5	79,2
- von Fahrrädern	58,1	56,2
Sachbeschädigung	50,2	48,6
- darunter: Graffitifälle	81,0	81,0

3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab 8 Jahren bezeichnet, die in einem Jahr mit 5 oder mehr Straftaten statistisch erfasst werden.

Im Jahr 2010 wurden 131 516 Tatverdächtige im Alter von 8 bis unter 21 Jahren ermittelt. Davon waren 7 414 oder 5,6 % Mehrfachtatverdächtige (2009: 5,8 %).

Die Anzahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder ging von 1 084 im Jahr 2001 auf 468 im Berichtsjahr um 616 oder 56,8 % zurück. Der Rückgang im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr betrug 79 Tatverdächtige oder 14,4 %. Bei den Jugendlichen sank die Anzahl von 3 819 im Jahr 2009 auf 3 501 im Berichtsjahr (- 318 oder 8,3 %), bei den Heranwachsenden von 3 588 auf 3 445 Tatverdächtige (- 143 oder 4,0 %).

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei den Kindern 2,3 % (2009: 2,5 %), bei den Jugendlichen 6,0 % (2009: 6,2 %) und bei den Heranwachsenden 6,6 % (2009: 6,8 %).

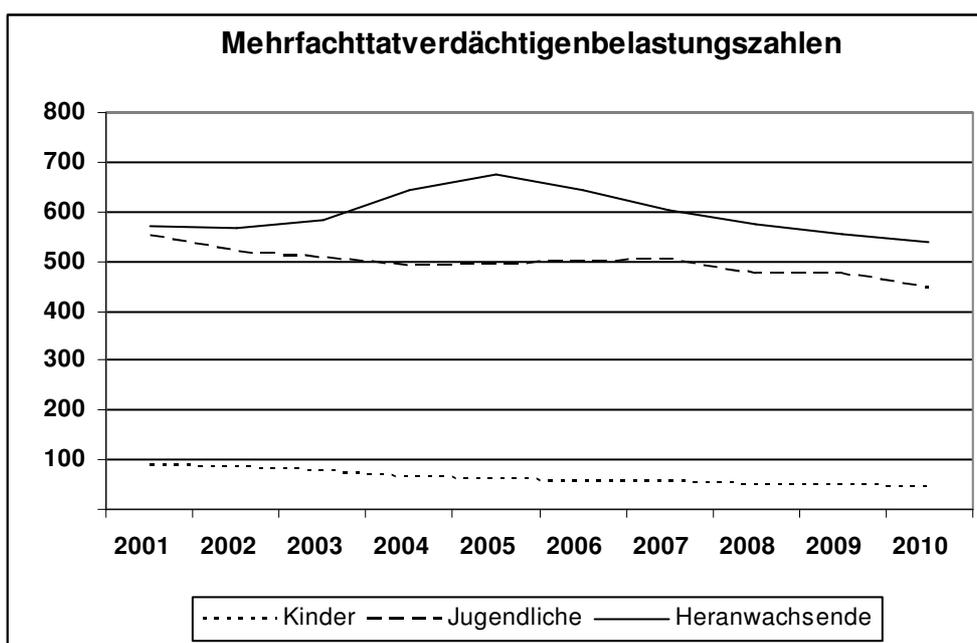
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwach- sende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2001	1 084	4 199	3 357	8 640
2002	1 039	4 081	3 347	8 467
2003	932	4 114	3 427	8 473
2004	766	4 075	3 766	8 607
2005	727	4 182	4 038	8 947
2006	660	4 234	3 949	8 843
2007	652	4 245	3 819	8 716
2008	550	3 883	3 656	8 089
2009	547	3 819	3 588	7 954
2010	468	3 501	3 445	7 414

Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (MTVBZ) der Kinder ist seit 2001 stark, bei den Jugendlichen leicht rückläufig. Bei den Heranwachsenden waren in diesem Zeitraum uneinheitliche Entwicklungen der MTVBZ zu verzeichnen, seit 2005 sinkt sie jedoch ebenfalls.

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwach- sende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2001	87	550	569	333
2002	84	520	568	324
2003	76	507	584	323
2004	64	490	645	329
2005	62	494	677	341
2006	57	499	644	337
2007	57	504	603	333
2008	49	476	573	312
2009	49	473	556	311
2010	43	447	537	294

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



3.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss zur Zeit der Tat

Im Jahr 2010 waren von den insgesamt 62 482 alkoholisierten Tatverdächtigen 17 094 oder 27,4 % unter 21-Jährige (2009: 18 157 oder 28,1 %). Von diesen waren 15 649 (91,5 %) männlich und 1 445 (8,5 %) weiblich (2009: 91,4 % männlich; 8,6 % weiblich). Von den alkoholisierten unter 21-Jährigen waren 10 881 Heranwachsende (63,7 %), 6 136 Jugendliche (35,9 %) und 77 Kinder (0,5 %). Der Anteil Jugendlicher hat sich gegenüber 2009 (35,6 %) erhöht, der Anteil der Heranwachsenden (63,9 %) verringert und der der Kinder (0,5 %) blieb gleich.

Die meisten der unter 21-jährigen alkoholisierten Tatverdächtigen traten mit Körperverletzungen (8 231), Sachbeschädigungen (4 128) und Diebstählen (2 748) in Erscheinung.

Bei der Gewaltkriminalität betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an den alkoholisierten Tatverdächtigen 33,7 % (2009: 33,2 %), bei der Straßenkriminalität 46,5 % (2009: 47,5 %).

3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Am 31.12.2009 waren in Nordrhein-Westfalen 17 872 763 Einwohner registriert. Davon waren 1 868 770 Nichtdeutsche, das sind 10,5 % (31.12.2008: Bevölkerung = 17 933 064, davon 1 886 864 oder 10,5 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 18 094 oder 1,0 %, die deutsche Bevölkerung um 42 207 oder 0,3 %.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 114 013 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 3 212 Tatverdächtige oder 2,9 % mehr als im Jahr 2009 (110 801). Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigten sowie ihre Anteile an der Bevölkerung und an den Tatverdächtigten betragen:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an der Wohnbevölkerung	Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigten
2001	113 899	11,1 %	25,1 %
2002	114 714	11,0 %	24,8 %
2003	116 569	11,0 %	24,4 %
2004	115 778	10,9 %	23,8 %
2005	110 111	10,8 %	23,3 %
2006	105 070	10,7 %	22,4 %
2007	103 608	10,6 %	21,6 %
2008	108 762	10,6 %	21,9 %
2009	110 801	10,5 %	22,3 %
2010	114 013	10,5 %	23,0 %

Erstmals seit 2004 war im Jahr 2008 ein leichter Anstieg der Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtigter zu verzeichnen. Dieser Trend setzte sich 2009 und 2010 fort.

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigten verringerte sich von 385 578 im Jahr 2009 auf 380 945 im Jahr 2010 (- 4 633 oder 1,2 %).

Zu berücksichtigen ist, dass Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigten nur bei den Delikten möglich sind, die aufgeklärt werden konnten (2010: 49,9 %). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Tatverdächtigten nichts bekannt. Die im Zusammenhang mit den aufgeklärten Fällen bekannt gewordenen Tatverdächtigendaten sind auf die unaufgeklärten Fälle nicht ohne weiteres übertragbar oder in Relation zu setzen.

Zudem berücksichtigt der Datenvergleich Deutsche/Nichtdeutsche auch nicht die zum Teil sehr bedeutenden strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage. So betrug im Jahr 2010 der Anteil der Altersgruppe der 8- bis unter 21-Jährigen bei den Nichtdeutschen 15,7 % und bei den Deutschen 13,9 %.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2009):

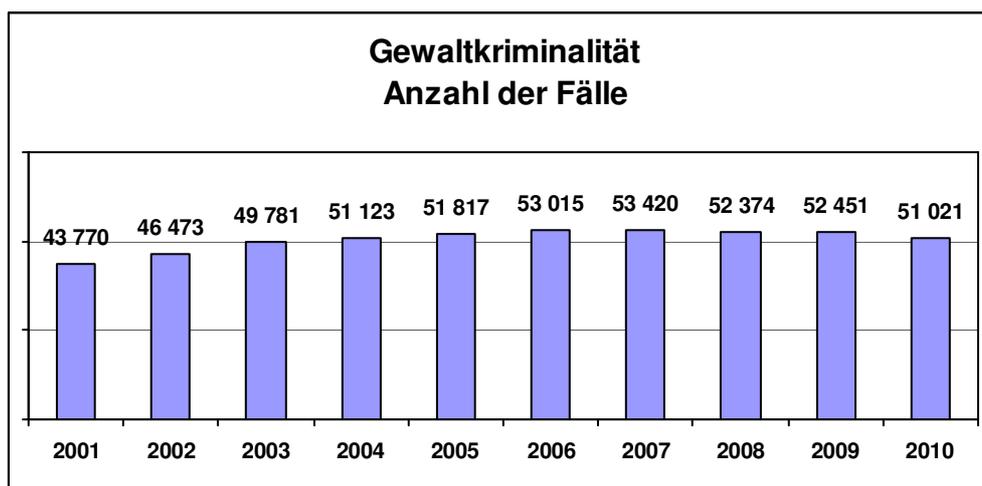
Delikt	Tatverdächtige insgesamt	davon Nicht-deutsche	Prozentanteil
Mord und Totschlag	441	147	33,3 (31,2)
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 568	478	30,5 (30,0)
Zuhälterei	90	48	53,3 (53,1)
Raubdelikte	8 835	2 940	33,3 (31,3)
Gefährliche und schwere Körperverletzung	39 150	9 782	25,0 (24,9)
Freiheitsberaubung	1 434	455	31,7 (30,6)
Wohnungseinbruchdiebstahl	4 733	1 389	29,4 (27,9)
Taschendiebstahl	1 760	1 253	71,2 (64,5)
Diebstahl von Kraftwagen	1 989	551	27,7 (27,5)
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	3 778	1 037	27,5 (23,8)
Betrügerisches Erlangen von Kfz	471	224	47,6 (41,6)
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbruch	1 360	613	45,1 (45,1)
Erpressung	1 308	437	33,4 (32,1)
Glücksspiel	352	176	50,0 (52,0)
Rauschgiftdelikte	46 048	9 787	21,3 (21,0)
Gewaltdelikte	48 227	12 748	26,4 (26,0)

4 Entwicklung einzelner Deliktsbereiche

4.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte

Im Jahr 2010 wurden 51 021 Gewaltdelikte² bekannt. Das bedeutet gegenüber 2009 (52 451 Fälle) eine Abnahme um 1 430 Fälle oder 2,7 %. Der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten betrug 3,54 % (2009: 3,59 %)

Nach dem Höchststand im Jahr 2007 entwickeln sich die Fallzahlen der Gewaltkriminalität seitdem rückläufig. Die Entwicklung verlief wie folgt:



Von den im Jahr 2010 bekannt gewordenen 51 021 Gewaltdelikten konnten 36 577 oder 71,7 % aufgeklärt werden (2009: 38 012 aufgeklärte Fälle oder 72,5 %).

² Die Gewaltkriminalität umfasst die Delikte Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Geiselnahme, erpresserischer Menschenraub und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Die zur Gewaltdelinquenz zählenden Delikte entwickelten sich wie folgt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %		Aufklärungsquote 2010 %
	2009	2010			
Mord	125	142	+	13,6	95,8
Totschlag	234	224	-	4,3	96,4
Mord und Totschlag (Summe)	359	366	+	1,9	96,2
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 726	1 835	+	6,3	79,5
Raub, räuberische Erpressung	14 330	14 500	+	1,2	48,3
Körperverletzung mit Todesfolge	15	29	+	93,3	89,7
gefährliche und schwere Körperverletzung	36 005	34 264	-	4,8	80,9
Erpresserischer Menschenraub	11	12	+	9,1	91,7
Geiselnahme	5	15	+	200,0	86,7
Angriff auf den Luftverkehr	-	-			
Gewaltdelinquenz - insgesamt -	52 451	51 021	-	2,7	71,7

Die Anzahl der Morddelikte stieg von 125 Fällen im Jahr 2009 auf 142 im Berichtsjahr um 17 Fälle oder 13,6 %. Dabei handelte es sich um 59 vollendete Morde (41,5 %) und in 83 Fällen (58,5 %) um Versuche (2009: 55 vollendete [44,0 %] und 70 [56,0 %] versuchte Morde).

Mit insgesamt 224 Totschlagsdelikten wurden 10 oder 4,3 % weniger Fälle bekannt als 2009 (234 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 56 vollendete (25,0 %) und 168 (75,0 %) versuchte Totschlagsdelikte registriert. 2009 waren es 44 (18,8 %) vollendete und 190 (81,1 %) versuchte Fälle.

Im Jahr 2010 wurden der Polizei 1 835 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigungen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1 726 Fälle) eine Zunahme um 109 Fälle oder 6,3 %.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

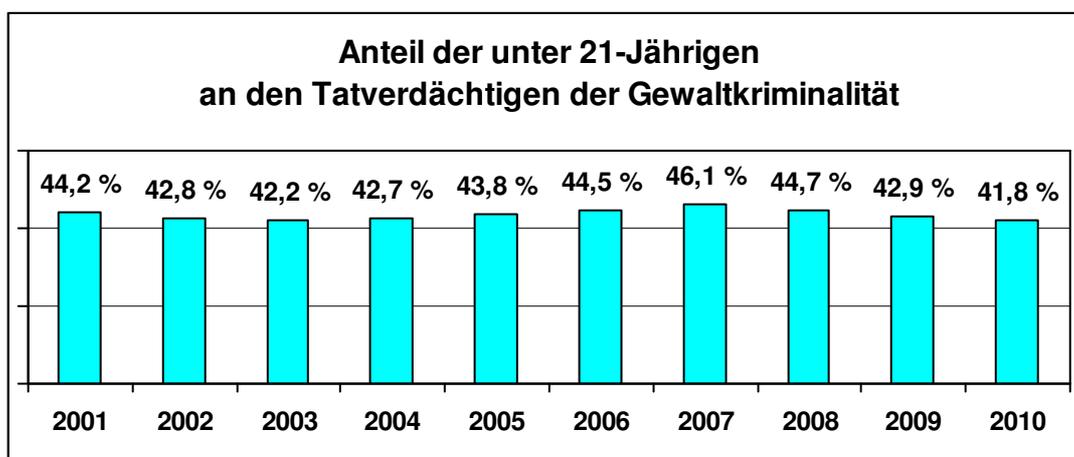
Die Anzahl der erfassten Raubdelikte hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig zugenommen. Mit 14 500 Fällen wurden 170 oder 1,2 % mehr Fälle registriert als im Jahr 2009 (14 330 Fälle). Damit hat sich der rückläufige Trend seit 2004 in den Jahren 2009 und 2010 nicht fortgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden 34 264 gefährliche und schwere Körperverletzungen registriert, das sind 1 741 Fälle oder 4,8 % weniger als im Jahr 2009 (36 005 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 67,2 % (2009: 68,6 %).

Im Jahr 2010 wurden 15 Geiselnahmen erfasst (2009: 5). Außerdem wurden 12 Fälle von erpresserischem Menschenraub bekannt (2009: 11).

Wie schon in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr kein Fall von Angriff auf den Luft- und Seeverkehr bekannt. Letztmals gab es einen Fall im Jahr 2005.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 48 227 **Tatverdächtige** ermittelt, denen eine Gewalttat zur Last gelegt wurde, davon waren 20 152 **unter 21 Jahre**. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen betrug somit 41,8 %. Das ist der niedrigste Anteil seit 1998 (41,5 %).



Auf die einzelnen Altersgruppen bezogen ergibt sich folgendes Bild:

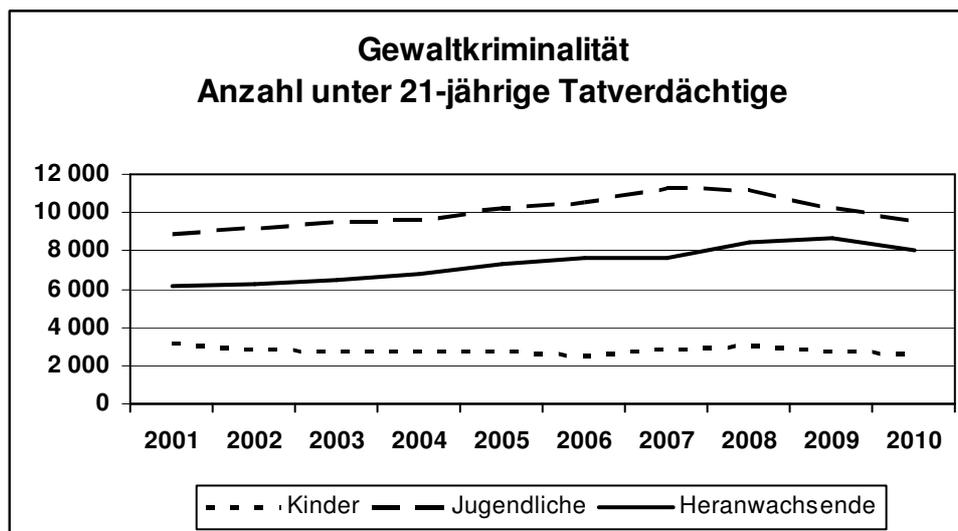
Die Anzahl der **Kinder, die Gewalttaten begingen**, verringerte sich von 3 120 im Jahr 2001 auf 2 514 Tatverdächtige im Jahr 2006. 2007 (2 864 oder + 13,9 %) und 2008 (3 016 oder + 5,3 %) stieg die Anzahl der tatverdächtigen Kinder. 2009 wurden mit 2 730 Tatverdächtigen 286 oder 9,5 % weniger bekannt als im Vorjahr, 2010 setzte sich der Rückgang mit 2 574 (-156 oder 5,7 %) fort.

Die Anzahl **jugendlicher Tatverdächtiger** bei Gewaltdelikten stieg kontinuierlich von 8 845 im Jahr 2001 bis auf 11 300 im Jahr 2007 (+ 2 455 oder 27,8 %). Seitdem

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

nahm die Anzahl geringfügig ab. Im Berichtsjahr wurden 9 556 Tatverdächtige ermittelt, das sind 693 oder 6,8 % weniger als 2009.

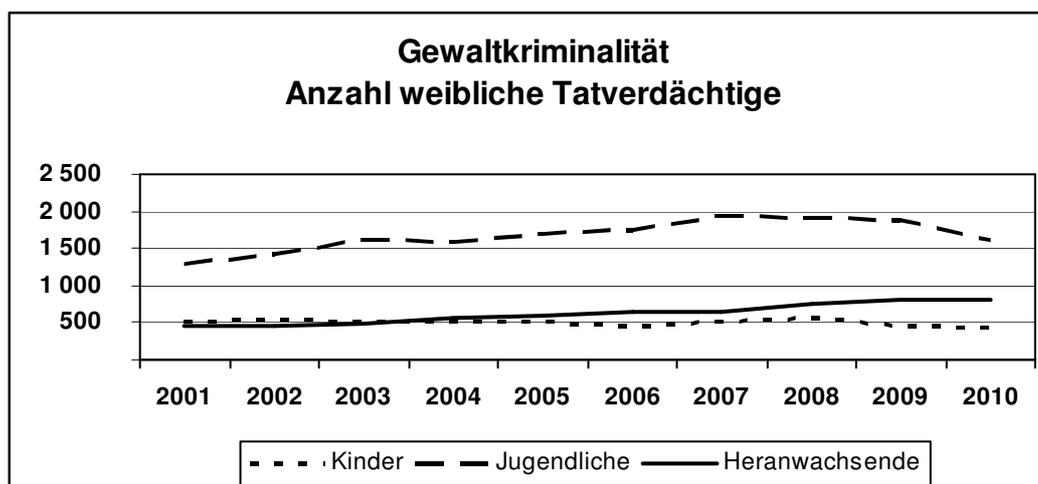
Bei den **Heranwachsenden** waren in den letzten zehn Jahren mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2010 durchgängig steigende Tatverdächtigenzahlen zu registrieren. Die Anzahl erhöhte sich von 5 943 im Jahr 2000 bis auf 8 022 im Jahr 2010 (+ 2 079 oder 35,0 %). Im Berichtsjahr sank die Anzahl der Heranwachsenden, die mit Gewalttaten auffielen, gegenüber 2009 (8 624 TV) um 602 oder 7,0 %.



Im Jahr 2010 wurde gegen 6 644 **weibliche Tatverdächtige** wegen eines Gewaltdelikts ermittelt. Das sind 257 Tatverdächtige oder 3,7 % weniger als im Vorjahr (6 901).

Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen, denen ein Gewaltdelikt zur Last gelegt wurde, erhöhte sich von 11,5 % (2001) auf 13,8 % (2010). In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich jedoch unterschiedliche Werte. Bei den Kindern lag der Anteil 2001 bei 16,4 % und stieg in den Folgejahren bis auf 19,1 % im Jahr 2008. Im Berichtsjahr sank der Anteil auf 16,3 % (2009: 16,7 %). Bei den Jugendlichen entwickelte sich der weibliche Anteil seit 2001 uneinheitlich von 14,7 % auf 17,0 % im Berichtsjahr, bei den Heranwachsenden von 7,3 % auf 10,2 %.

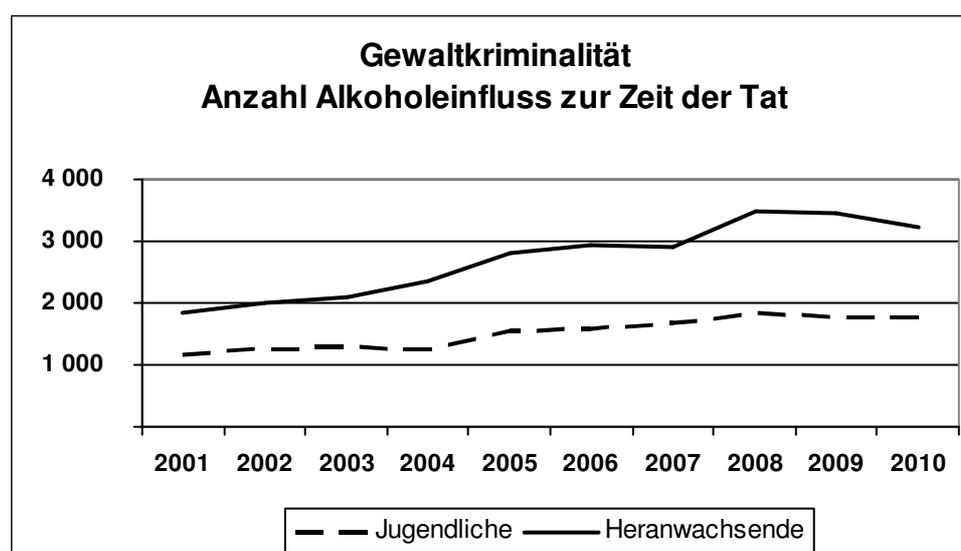
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Von den insgesamt ermittelten 17 578 tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden, die im Jahr 2010 einer Gewalttat verdächtigt wurden, standen 5 009 oder 28,5 % zur Zeit der Tat **unter Alkoholeinfluss**. Gegenüber dem Vorjahr (5 018 alkoholisierte jugendliche/heranwachsende Tatverdächtige) bedeutet das eine Abnahme um 9 oder 0,2 %.

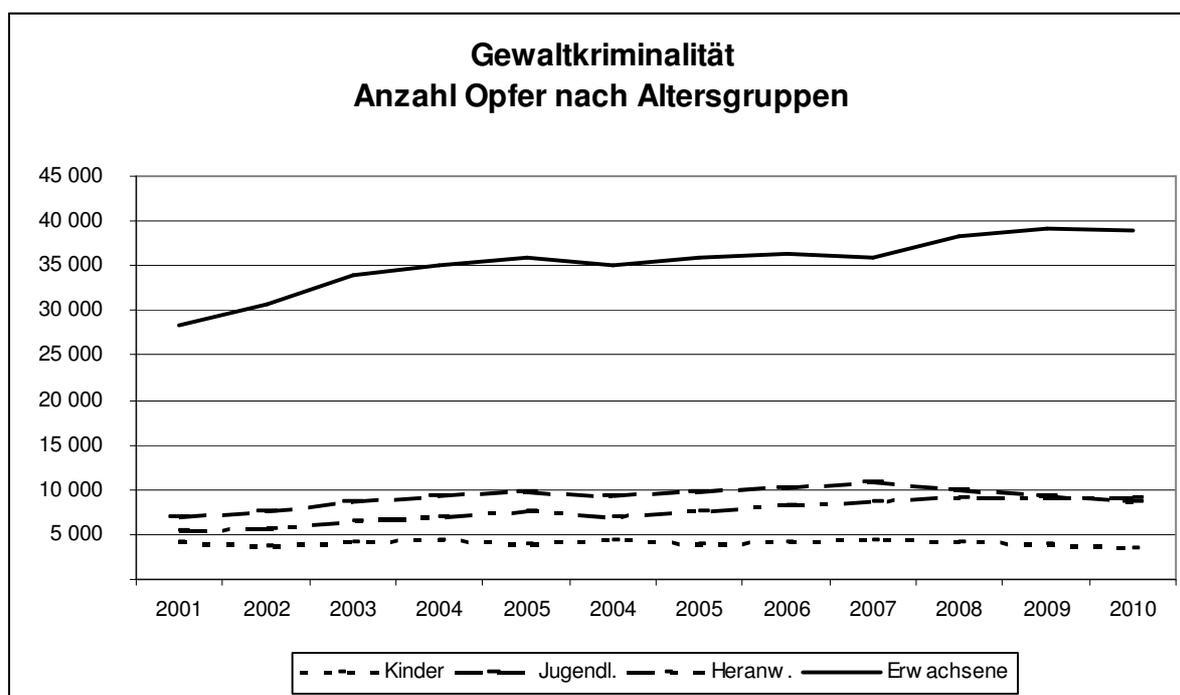
Im Zehnjahreszeitraum erhöhte sich die Anzahl alkoholisierter Jugendlicher von 1 161 im Jahr 2001 auf 1 777 im Jahr 2009 um 616 Tatverdächtige oder 53,1 %. Im Berichtsjahr war erstmals ein geringfügiger Rückgang zu erkennen (- 9 oder 0,5 %). Bei den Heranwachsenden stieg die Anzahl bis 2009 von 1 847 auf 3 446 um 1 599 Tatverdächtige oder 86,6 %, ging jedoch im Berichtsjahr um 205 Tatverdächtige (5,9 %) zurück.

Wegen der geringen Anzahl tatverdächtiger Kinder unter Alkoholeinfluss (2010: 9), ist diese Altersgruppe in der folgenden Grafik nicht dargestellt.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

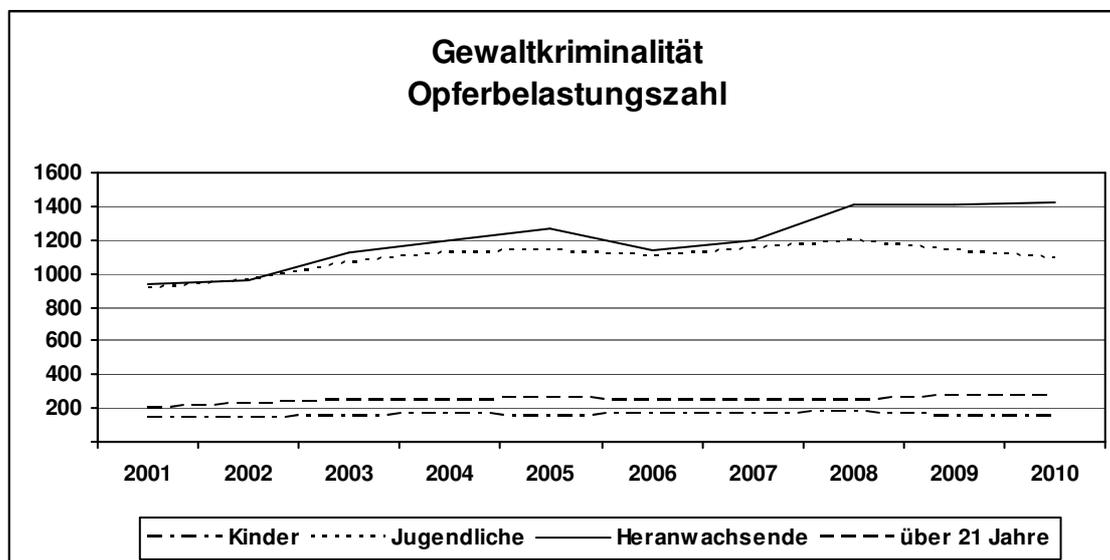
Im Jahr 2010 wurden 60 090 Personen **Opfer** einer Gewalttat, das ist gegenüber dem Vorjahr (61 172 Opfer) eine Abnahme um 1 082 oder 1,8 %. 68,0 % der Opfer waren männlich und 32,0 % weiblich (2009: 68,6 % männlich und 31,4 % weiblich). Insgesamt wurden 3 461 Kinder (5,8 %), 8 574 Jugendliche (14,3 %), 9 104 Heranwachsende (15,2 %) und 38 951 Erwachsene (64,8 %) Opfer einer Gewalttat (2009: 6,1 % Kinder, 15,0 % Jugendliche, 14,9% Heranwachsende, 63,9 % Erwachsene).



Die Zunahme der Opferanzahl seit 2001 betrug bei den Jugendlichen 22,4 %, bei den Heranwachsenden 65,3 % und bei den Erwachsenen 37,9 %. Die Anzahl der kindlichen Opfer hat sich in diesem Zeitraum um 13,9 % verringert.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Die **Opferbelastungszahl** (Opfer errechnet auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung) betrug bei den Gewaltdelikten 336 (2009: 341). Gegenüber dem Jahr 2001 (249) ist das eine Zunahme um 34,9 %. Auf die einzelnen Altersgruppen verteilt ergibt sich folgendes Bild:

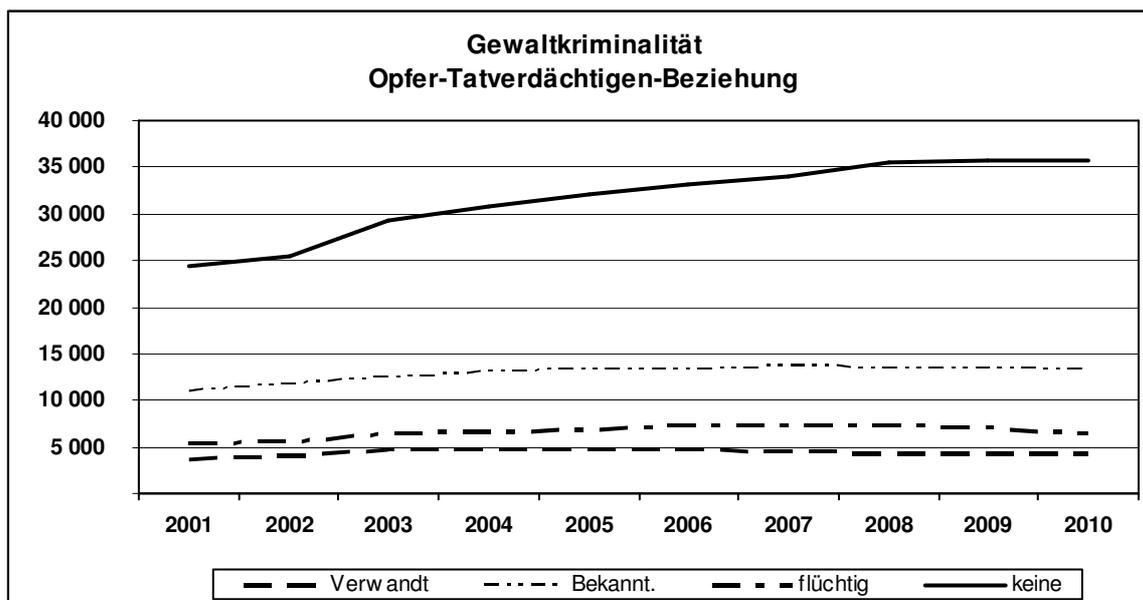


Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Im Jahr 2008 wurde die Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen „Verwandtschaft“ und „Bekanntschaft“ geändert und Verwandtschaftsbeziehungen differenzierter abgebildet. Überdies werden seitdem Straftaten durch ehemalige (Ehe-) Partner und Lebensgefährten, die zuvor als „Bekanntschaft“ erfasst wurden, als „Verwandtschaft (einschl. ehemalige Partner)“ gezählt. Die folgenden Daten lassen die Erfassungsänderung außer Acht, um Vergleiche mit den Vorjahren zu ermöglichen.

In 59,3 % (2009: 58,5 %) der Gewaltdelikte bestand zwischen Opfer und Tatverdächtigem keine Vorbeziehung. Eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft bestand in 29,1 %, wobei es sich in 7,0 % um Verwandtschaft und in 22,1 % um Bekanntschaft handelte (2009: Verwandtschaft oder Bekanntschaft 29,0 %, Verwandtschaft: 7,0 %, Bekanntschaft: 22,0 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Auffallend ist der starke Anstieg der Fälle, in denen keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen bestand.

Seit 2008 liegen weitere Opfer- und Tatverdächtigenmerkmale vor. Insbesondere die Daten zur räumlich-sozialen Nähe, zum Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer, zu den Opfer-Risikogruppen und Staatsangehörigkeiten der Opfer und Tatverdächtigen sind bei den Gewaltdelikten von Interesse.

Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfern und Tatverdächtigen

4 023 Opfer wohnten mit dem Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2009: 4 077 Opfer). 1 933 Opfer waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2009: 2 128 Opfer) und 266 Opfer standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zum Tatverdächtigen (2009: 240).

Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer

2 295 Personen (darunter 1 425 bzw. 62,1 % Kinder) wurden Opfer von tatverdächtigen Kindern (2009: 2 470 Opfer, davon 1 584 oder 64,1 % Kinder).

9 620 Personen (2009: 10 467) wurden Opfer von tatverdächtigen Jugendlichen. 1 110 oder 11,5 % der Opfer waren Kinder (2009: 1 352 oder 12,9 %) und 4 191 oder 43,6 % Jugendliche (2009: 4 618 oder 44,1 %).

9 427 (2009: 10 015) Personen wurden Opfer von tatverdächtigen Heranwachsenden. Unter den Opfern waren 121 oder 1,3 % Kinder (2009: 91 oder 0,9 %), 1 807 oder 19,2 % Jugendliche (2009: 1 387 oder 13,8 %) und 2 827 oder 30,0 % Heranwachsende (2009: 1 891 oder 19,4 %).

Insgesamt wurden 14 182 unter 21-Jährige Opfer eines Gewaltdelikt durch Gleichaltrige oder Jüngere.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Risiko-Opfergruppen der Gewaltkriminalität

- 1 281 Opfer standen unter Alkoholeinfluss (2009: 1 517)
- 521 Opfer gehörten einem privaten Bewachungsgewerbe an (2009: 483)
- 417 Opfer waren Polizeiangehörige (2009: 328), darunter
 - 397 gefährliche und schwere Körperverletzungen (2009: 309)
 - 13 Raubdelikte (2009: 14)
 - 7 Mord- und Totschlagsdelikte (2009: 5)
- 58 Opfer waren Lehrkräfte (2009: 68)
- 48 Opfer waren Obdachlose (2009: 45)
- 3 Opfer waren Anhalter/Anhalterinnen (2009: 6)

Deutsche/Nichtdeutsche Opfer und Tatverdächtige

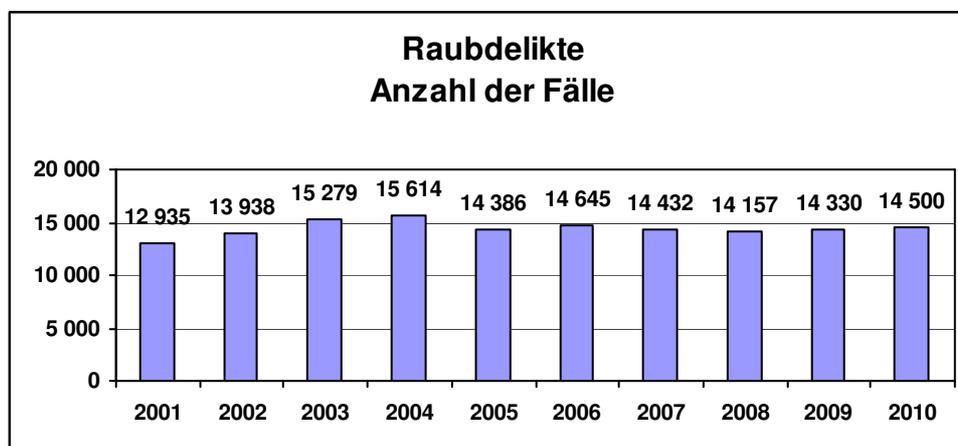
Insgesamt wurden bei den 36 577 aufgeklärten Gewaltdelikten 41 105 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen (O-TV-Bez.) erfasst, bei denen sowohl beim Opfer als auch beim Tatverdächtigen eine Staatsangehörigkeit bekannt war.

O-TV-Bez. deutsch/nichtdeutsch	Anzahl O-TV-Bez.		Zu- bzw. Abnahme		
	2009	2010	absolut	%	
Opfer: deutsch					
Tatverdächtige: deutsch	26 083	24 951	- 1 132	-	4,3
Opfer: deutsch					
Tatverdächtige: nichtdeutsch	8 221	7 905	- 316	-	3,8
Opfer: nichtdeutsch					
Tatverdächtige: deutsch	4 011	3 860	- 151	-	3,8
Opfer: nichtdeutsch					
Tatverdächtige: nichtdeutsch	4 377	4 389	+ 12	+	0,3

In 60,7 % der Fälle hatten Opfer und Tatverdächtige die deutsche Staatsangehörigkeit (2009: 61,1 %). In 19,2 % der Fälle waren Deutsche Opfer von nichtdeutschen Tatverdächtigen (2009: 19,3 %) und in 9,4 % der Fälle wurden Nichtdeutsche Opfer von deutschen Tatverdächtigen (2009: 9,4 %). In 10,7 % der Fälle hatten sowohl die Opfer als auch die Tatverdächtigen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (2009: 10,3 %).

4.1.1 Raubdelikte

Den leichten Rückgängen der erfassten Raubdelikte in den Jahren 2007 und 2008 folgte 2009 eine leichte Steigerung (+ 1,2 %). Mit 14 500 Fällen hat sich dieser Trend im Jahr 2010 fortgesetzt (+ 170 Fälle oder 1,2 %).



Aufgeklärt werden konnten 6 999 Fälle, das entspricht einer Aufklärungsquote von 48,3 % (2009: 7 107 aufgeklärte Fälle oder 49,6 %).

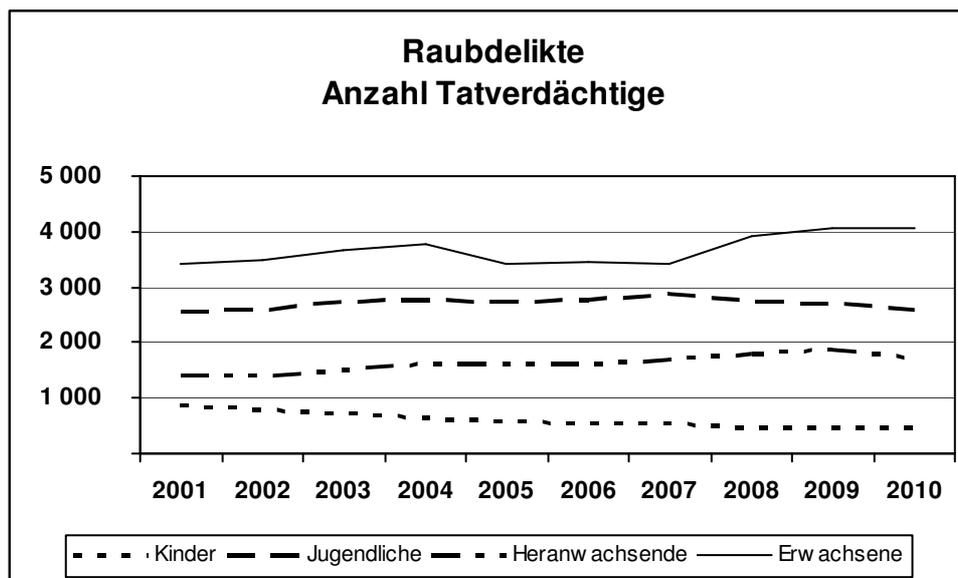
Im Jahr 2010 erbeuteten die Täter Bargeld und Wertsachen im Wert von 19,6 Mio. € (2009: 16,9 Mio. €).

Insgesamt wurden 8 835 Tatverdächtige ermittelt, das sind 287 oder 3,1 % weniger als im Vorjahr (9 122 Tatverdächtige).

Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 91,9 % (2009: 91,9 %), der der weiblichen 8,1 % (2009: 8,1 %).

4 754 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 53,8 % aller Tatverdächtigen eines Raubes (2009: 55,3 %). Ermittelt wurde gegen 459 Kinder (5,2 %), 2 579 Jugendliche (29,2 %) und 1 716 Heranwachsende (19,4 %). Ein langjähriger Vergleich zeigt, dass die Anzahl der tatverdächtigen Kinder kontinuierlich gesunken ist (seit 2001 um 46,9 %), die der Jugendlichen mit geringen Schwankungen zwischen ca. 2 500 und 2 800 liegt und die der Heranwachsenden seit 2001 (1 402 Tatverdächtige) bis 2009 ständig gestiegen ist (+ 34,2 %), 2010 aber um 8,7 % abgenommen hat.

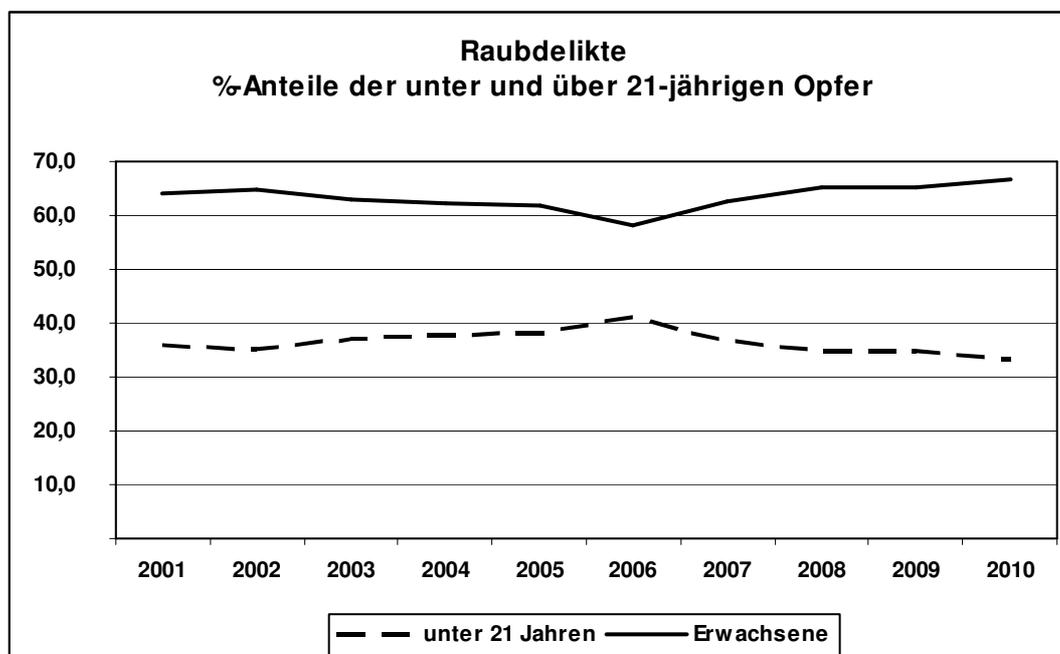
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



1 475 oder 16,7 % der ermittelten Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (2009: 17,7 %).

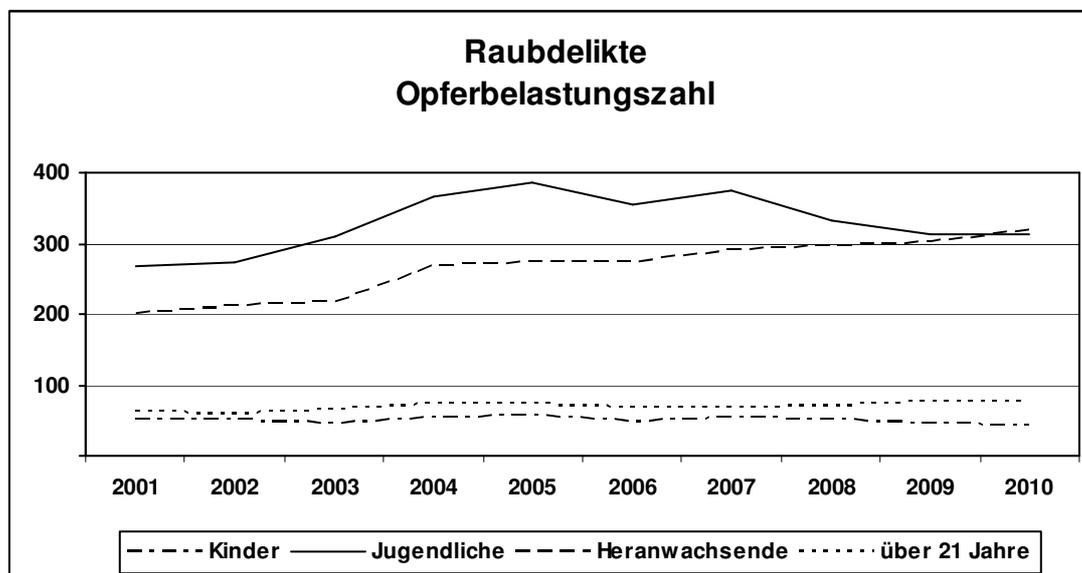
Im Jahr 2010 wurden 16 197 Personen Opfer eines Raubes (2009: 15 964 Personen), davon 10 569 Männer (65,3 %) und 5 628 Frauen (34,7 %).

Der Opferanteil der unter 21-Jährigen betrug im Berichtsjahr 33,5 % (2009: 34,8 %). Wie die folgende Grafik zeigt, hat sich der langjährige Trend der Opferanteile der unter bzw. ab 21-Jährigen nicht fortgesetzt. Seit 2006 nahm der Opferanteil der unter 21-Jährigen ab.



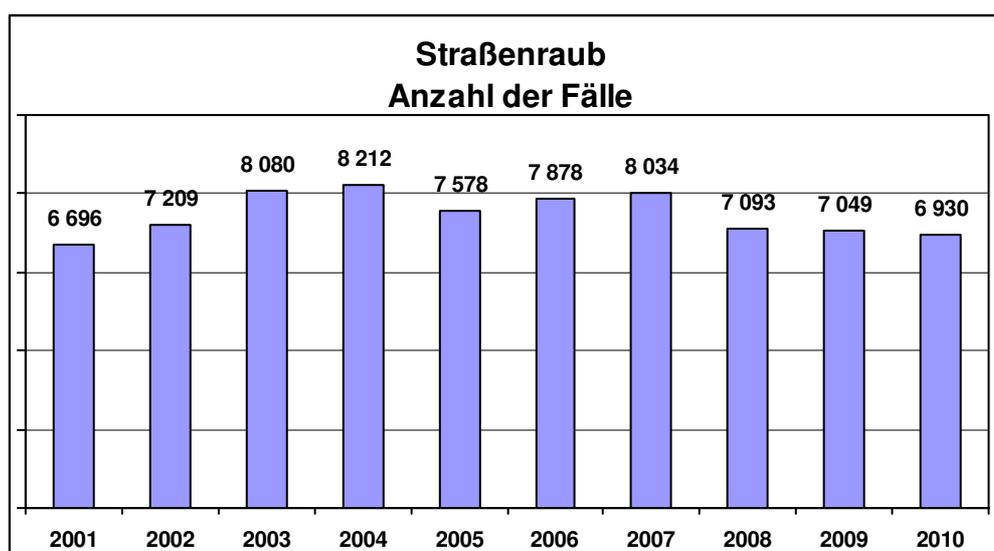
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Für das Jahr 2010 betrug die Opferbelastungszahl für Raubdelikte 91 (2009: 89). Das größte Risiko, Opfer eines Raubes zu werden, bestand für Heranwachsende mit einer Opferbelastungszahl von 317 (2009: 302) und für Jugendliche mit 313 (2009: 313). Damit liegt die Opferbelastungszahl für Heranwachsende erstmals seit 2001 über der für Jugendliche.



In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte eine solche nicht festgestellt werden (2010: 82,1 %; 2009: 81,0 %).

Bei der Hälfte der Raubfälle (47,8 %) handelte es sich um sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (nachfolgend als „Straßenraub“ bezeichnet).



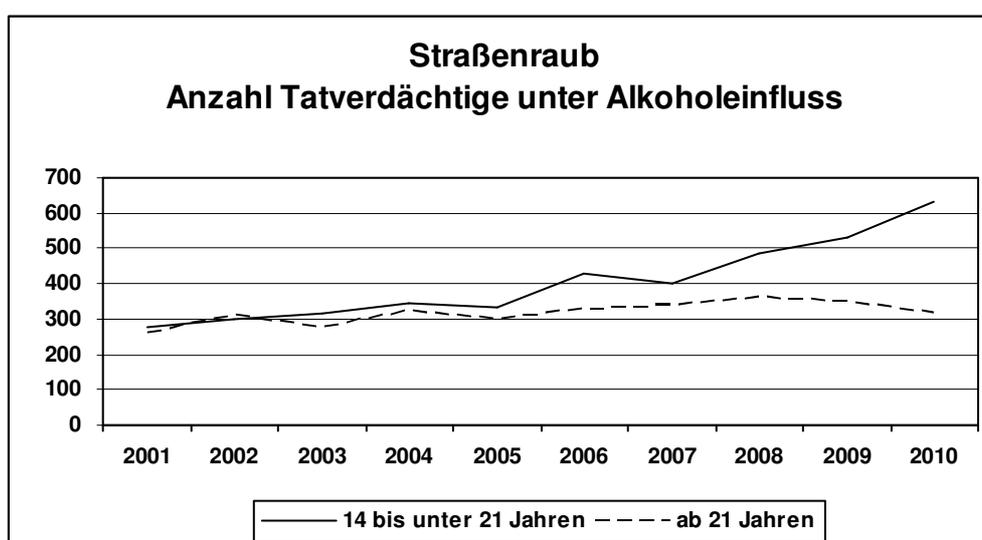
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Insgesamt wurden 4 172 Tatverdächtige ermittelt, denen ein Straßenraub zur Last gelegt wurde. 3 040 Tatverdächtige oder 72,9 % waren unter 21 Jahren. Auffallend war der stark rückläufige Trend bei den Kindern von 2001 bis 2010 (- 332 Tatverdächtige oder - 49,5 %). Die Anzahl der Jugendlichen sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 107 oder 5,7 % und die der Heranwachsenden um 147 oder 13,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Ermittelte Tatverdächtige differenziert nach Altersgruppen:

	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 insgesamt	ab 21 Jahre
2001	4 313	671	1 819	744	3 234	1 079
2002	4 555	599	1 918	816	3 333	1 222
2003	4 664	520	1 993	830	3 343	1 321
2004	4 539	468	1 930	884	3 282	1 257
2005	4 423	393	1 934	945	3 272	1 151
2006	4 428	384	1 937	937	3 258	1 170
2007	4 667	392	2 077	976	3 445	1 222
2008	4 412	316	1 819	1 055	3 190	1 222
2009	4 527	351	1 871	1 084	3 306	1 221
2010	4 172	339	1 764	937	3 040	1 132

Von den 4 172 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat 755 oder 18,1 % unter Alkoholeinfluss (2009: 880 oder 19,4 %). Wie die folgende Grafik zeigt, ist die Anzahl der 14- bis unter 21-Jährigen seit 2001 von 275 auf 632 angestiegen (+ 357 Tatverdächtige oder 129,8 %). Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Anzahl von 261 um 54 oder 20,7 % auf 315 Tatverdächtige.



Im Jahr 2010 wurden 7 658 Opfer eines Straßenraubes (davon 6 304 männliche und 1 354 weibliche) registriert. Gegenüber dem Vorjahr mit 7 825 Opfern ist das ein Rückgang um 2,2 %.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Der Anteil der unter 21-jährigen Opfer betrug 52,2 % (2009: 52,5 %). Der Anteil von Kindern betrug 9,7 %, der der Jugendlichen 25,7 % und der der Heranwachsenden 17,0 % (2009: Kinder 10,5 %, Jugendliche 25,6 %, Heranwachsende 16,4 %).

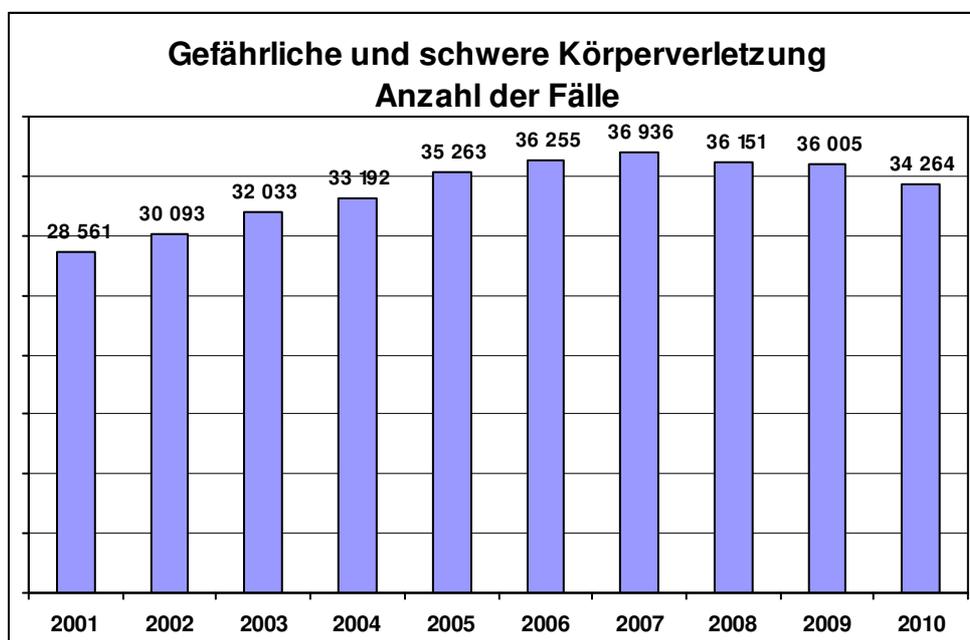
Wie schon bei den Raubdelikten - insgesamt - bestand bei den meisten Fällen (82,9 %) zwischen den Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte keine festgestellt werden.

Seit 2008 liegen für die aufgeklärten Fälle Angaben darüber vor, in wie vielen Fällen Opfer und Tatverdächtige der gleichen Altersgruppe angehörten.

So begingen 340 Kinder einen Straßenraub zum Nachteil von 213 Opfern (62,6 %), der eigenen Altersgruppe (2009: 69,0 %). Bei den Jugendlichen (1 684 Tatverdächtige) betrug dieser Anteil 53,1 % (2009: 50,0 %) und bei den Heranwachsenden 27,2 % (2009: 27,7 %). Schließt man bei den Jugendlichen noch die kindlichen Opfer mit ein, erhöht sich der Anteil auf 69,1 % (2009: 69,3 %). Bei den Heranwachsenden betrug der Anteil von unter 21-jährigen Opfern 66,5 % (2009: 67,4 %).

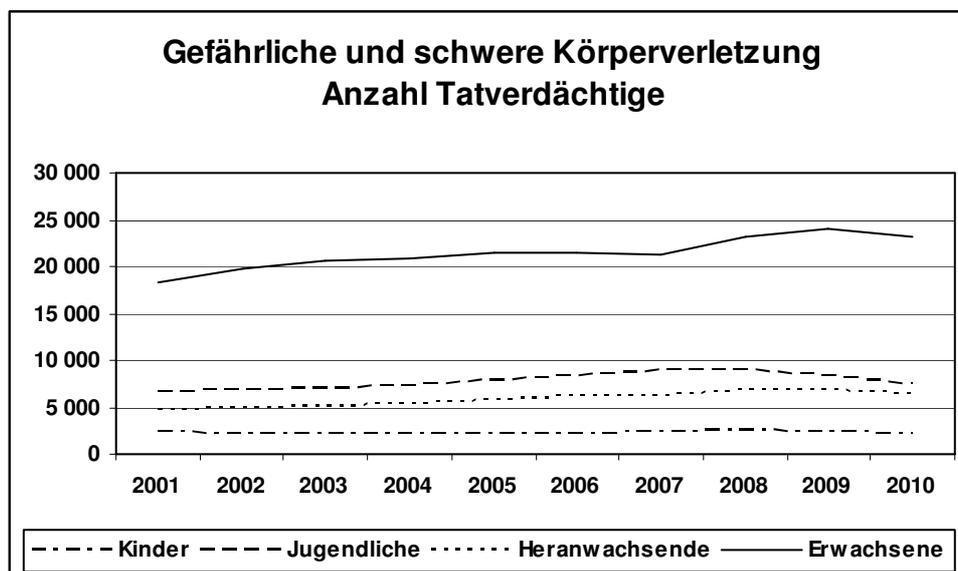
4.1.2 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Die Fälle von gefährlichen und schweren Körperverletzungen weisen seit 1995 jährliche Zuwachsraten auf. Seit 2008 sind rückläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden mit 34 264 Fällen 1 741 oder 4,8 % weniger registriert als 2009.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Im Jahr 2010 wurden 39 150 **Tatverdächtige** ermittelt, das sind 2 360 oder 5,7 % weniger als im Vorjahr (41 510 Tatverdächtige).



Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen sank von 85,0 % auf 84,9 %, der der weiblichen erhöhte sich von 15,0 % auf 15,1 %.

Im Jahr 2010 wurden 2 190 Kinder, 7 448 Jugendliche, 6 410 Heranwachsende und 23 102 Erwachsene als Tatverdächtige ermittelt. Die Anzahl der Kinder nahm gegenüber 2009 um 5,5 %, die der Jugendlichen um 9,6 % ab. Bei den Heranwachsenden betrug der Rückgang 7,0 % und bei den Erwachsenen 4,0 %.

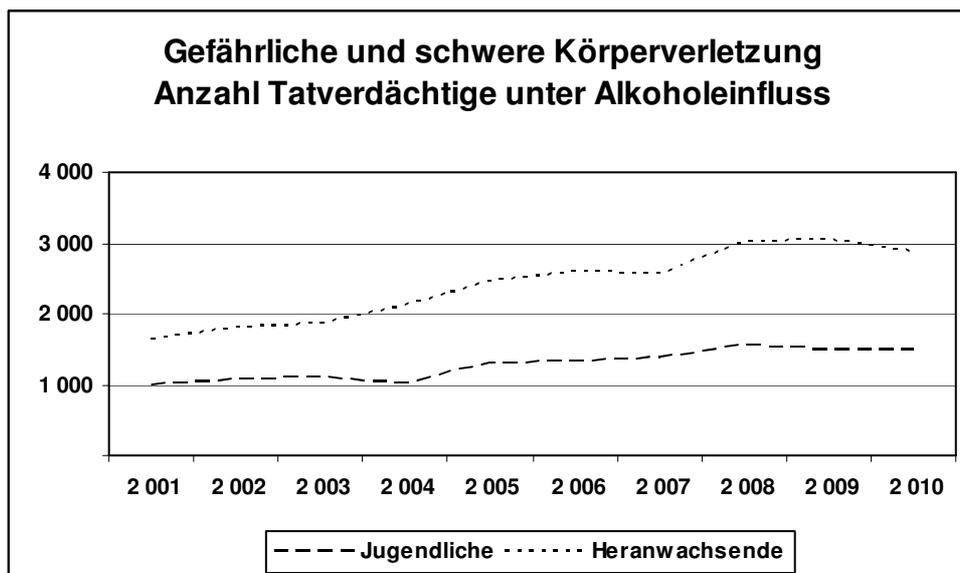
Seit 2001 hat sich die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2 369 um 7,6 % auf 2 190 im Jahr 2010 verringert. Die Anzahl der Jugendlichen stieg von 6 623 um 12,5 % auf 7 448 und die der Heranwachsenden von 4 784 um 34,0 % auf 6 410 Tatverdächtige. Die Zunahme bei den Erwachsenen betrug 25,8 % (2001: 18 368; 2010: 23 102 Tatverdächtige).

Von den 39 150 ermittelten Tatverdächtigen standen 13 085 oder 33,4 % zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2009: 13 838 oder 33,3 %). Im Jahr 2001 betrug dieser Anteil noch 27,5 %.

Insbesondere die Anzahl der alkoholisierten 14- bis unter 21-Jährigen hat sich erheblich erhöht. Bei den Jugendlichen stieg die Anzahl von 995 im Jahr 2001 auf 1 492 im Jahr 2010 um 497 Tatverdächtige (+ 50,0 %) und bei den Heranwachsenden von 1 638 auf 2 876 (+ 1 238 oder + 75,6 %).

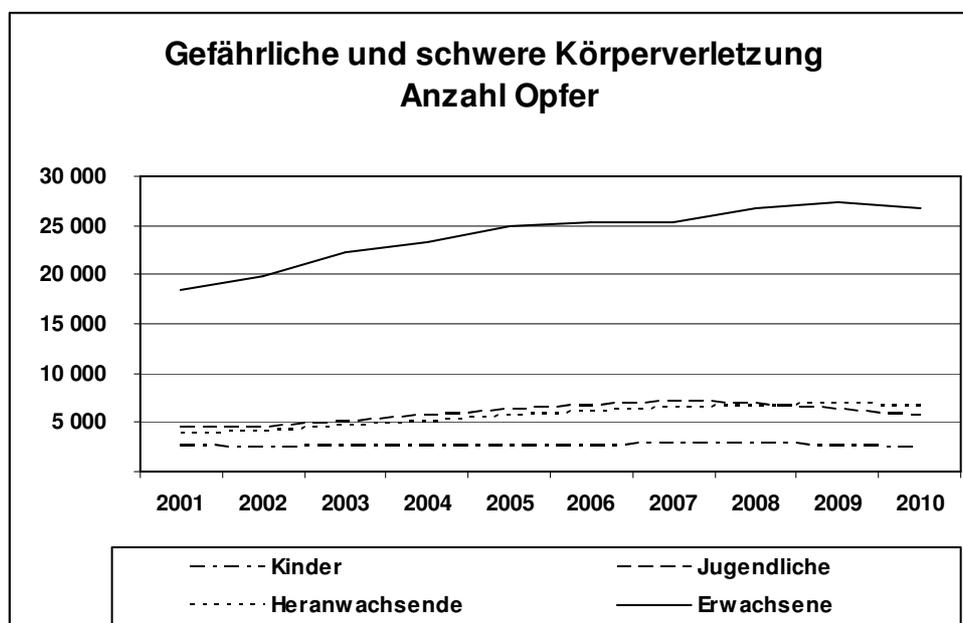
Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl alkoholisierter Tatverdächtiger bei den Jugendlichen um 152 Personen oder 11,3 %, bei den Heranwachsenden stieg sie leicht von 2 871 auf 2 876 (+ 0,2 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



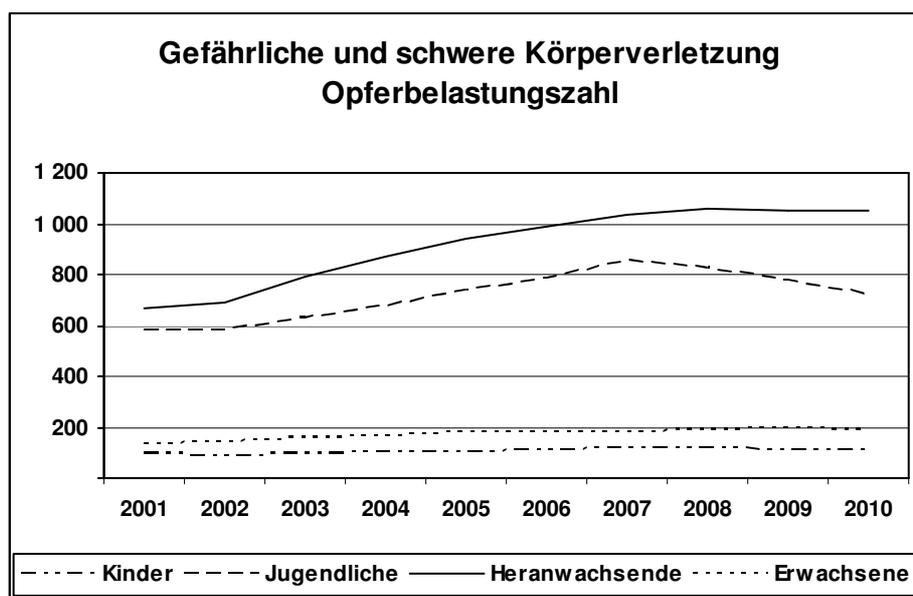
2010 wurden insgesamt 41 545 Personen **Opfer** einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung. Das sind 1 479 oder 3,4 % weniger als im Vorjahr (2009: 43 024).

Im Zehnjahresvergleich jedoch hat sich die Anzahl der Opfer um 12 216 oder 41,7 % erhöht (2001: 29 329). Bei den Jugendlichen stieg in diesem Zeitraum die Anzahl von 4 404 auf 5 673 (+ 28,8 %), bei den Heranwachsenden von 3 947 auf 6 732 (+ 70,6 %) und bei den Erwachsenen von 18 434 auf 26 689 Opfer (+ 44,8 %). Lediglich bei den Kindern sank die Opferanzahl von 2 544 auf 2 451 um 93 oder 3,7 %.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Das Risiko, Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung zu werden, stieg in den letzten Jahren. Entfielen 2001 auf 100 000 Einwohner 163 Opfer (**Opferbelastungszahl**), waren es im Berichtsjahr 232 Opfer (2009: 240). Besonders hoch ist das Opferrisiko bei Jugendlichen (2001: 577; 2010: 724) und bei Heranwachsenden (2001: 669; 2010: 1 049). Allerdings verringerte sich die Opferbelastungszahl aufgrund der rückläufigen Fallzahlen im Berichtsjahr gegenüber 2009 für die Kinder von 112 auf 106 (- 6 oder 5,4 %), für Jugendliche von 780 auf 724 (- 56 oder 7,2 %) und für Heranwachsende von 1 053 auf 1 049 (- 4 oder 0,4 %). Bei den Erwachsenen nahm die Opferbelastungszahl um 4 oder 2,1 % ab (2009: 193; 2010: 189).

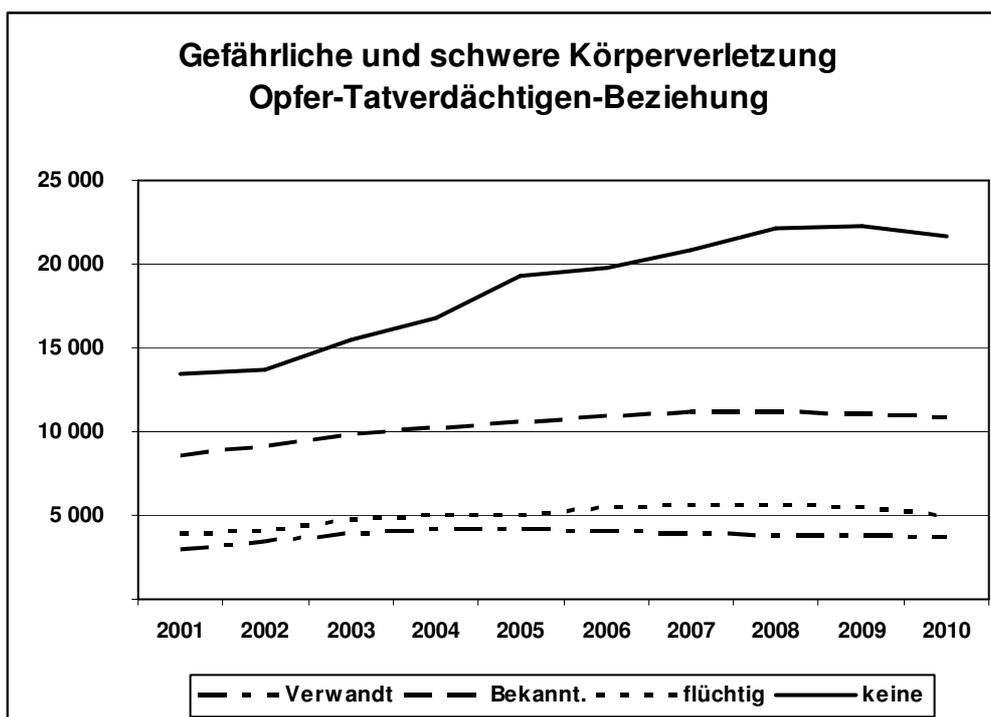


Bezüglich der **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** ist festzustellen, dass in über der Hälfte der Fälle (52,3 %) zwischen Opfer und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bestand (21 712 Fälle). 34,9 % waren miteinander verwandt oder bekannt (14 487 Fälle).

Die Veränderungen im Jahr 2008 gegenüber den Vorjahren bei den Beziehungen „Verwandschaft“ und „Bekanntschaft“ sind auf eine Erfassungsänderung zurückzuführen. Vor der Einführung differenzierter Erfassungsmerkmale zur „Verwandschaft“ wurden Lebensgemeinschaften, ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten unter „Bekanntschaft“ erfasst. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu ermöglichen, werden die Unterdifferenzierungen in der folgenden Grafik nicht ausgewiesen.

Dieser spezielleren Erfassung verwandschaftlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist zu entnehmen, dass Opfer und Tatverdächtige(r) in 1 655 Fällen Ehepartner/eingetragene Lebenspartner waren und es sich in 1 492 Fällen um Lebensgefährten handelte. Diese 3 147 Fälle können somit der „Häuslichen Gewalt“ zugeordnet werden (2009: 3 116 Fälle).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Aufgrund der zusätzlichen Erfassungsmerkmale zur räumlich-sozialen Nähe bzw. zur speziellen Opferrolle können noch folgende Aussagen getroffen werden:

Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfer und Tatverdächtigen

3 492 Opfer wohnten mit dem Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2009: 3 550 Opfer). 1 739 Opfer waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2009: 1 908 Opfer) und 236 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu den Tatverdächtigen (2009: 214).

Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer

1 807 Personen (davon 1 144 oder 63,3 % Kinder) wurden Opfer von Kindern (2009: 1 953 Opfer, darunter 1 242 oder 63,6 % Kinder).

6 824 Personen wurden Opfer von Jugendlichen (2009: 7 569 Opfer). Unter den Opfern sind 722 oder 10,6 % Kinder (2009: 881 oder 11,6 %) und 2 945 oder 43,2 % Jugendliche (2009: 3 365 oder 44,5 %).

7 305 Personen wurden Opfer von Heranwachsenden (2009: 7 765 Opfer). Unter den Opfern waren 70 oder 1,0 % Kinder (2009: 86 oder 1,1 %), 1 239 oder 17,0 % Jugendliche (2009: 1 424 oder 18,3 %) und 2 347 oder 31,1 % Heranwachsende (2009: 2 440 oder 31,4 %).

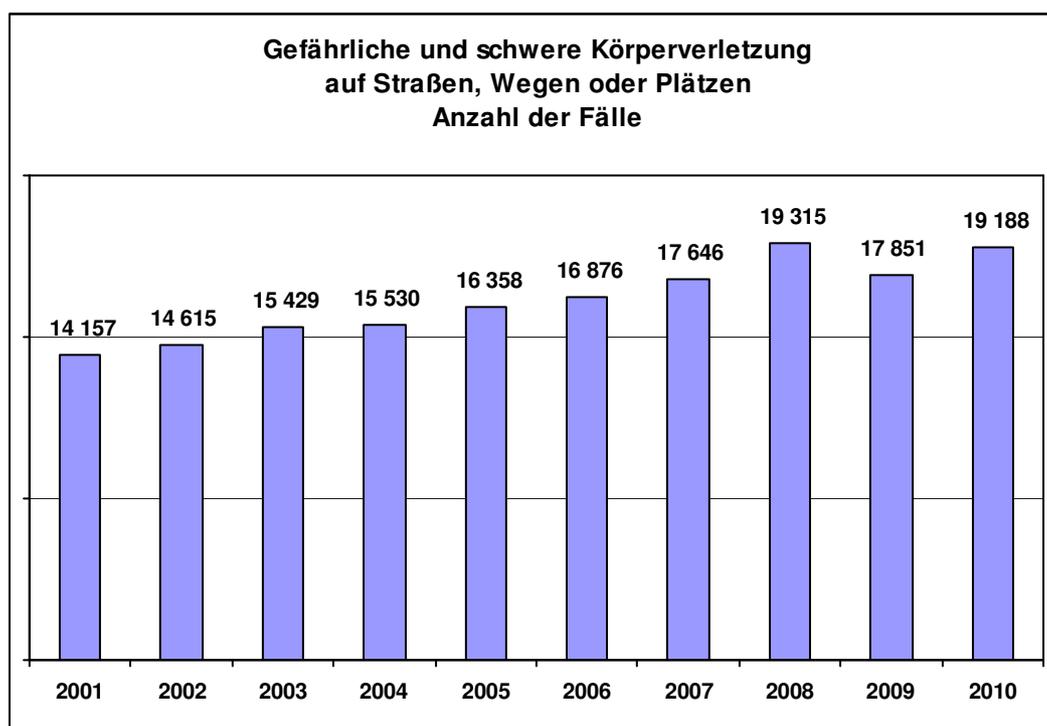
Insgesamt wurden 10 199 unter 21-Jährige Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung durch Gleichaltrige oder Jüngere.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

In 658 Fällen (2009: 887) handelte es sich bei den Opfern um Schüler und in 397 Fällen (2009: 309) um Vollzugsbeamte der Polizei. Bezüglich der Polizeivollzugsbeamten entspricht dies einer Steigerung von 28,5 % gegenüber dem Vorjahr.

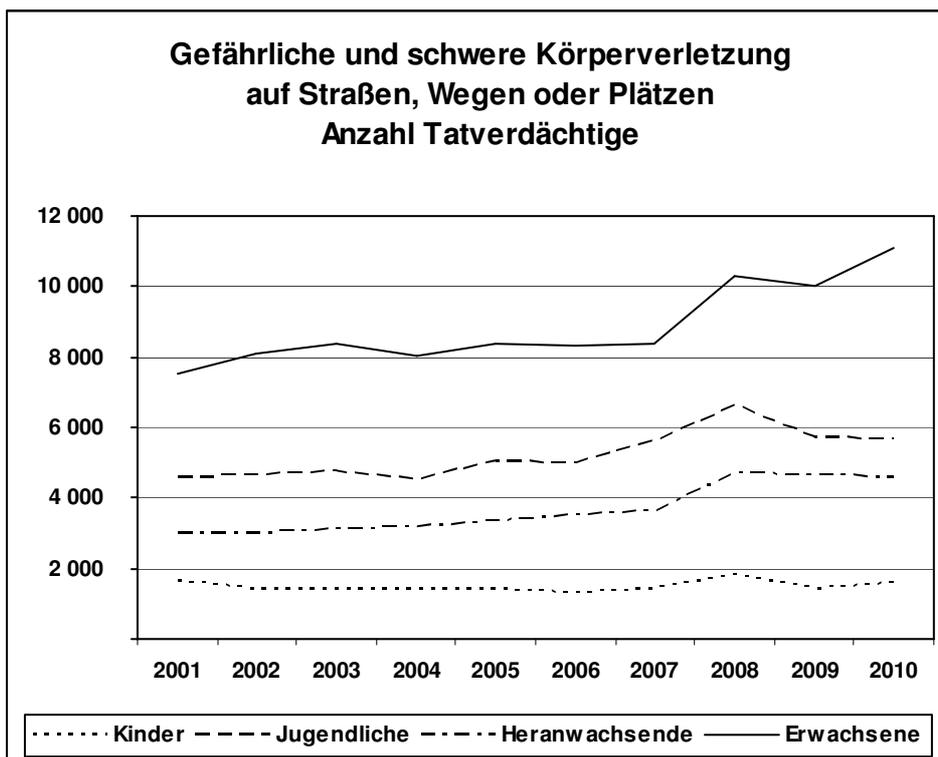
Zu 575 Gewalttaten (2009: 743) wurde erfasst, dass das Opfer unter Alkoholeinfluss stand.

56,0 % (2009: 49,6 %) der gefährlichen und schweren Körperverletzungen wurden im öffentlichen Raum **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** begangen. Im Jahr 2010 wurden 19 188 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr (17 851 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 1 337 Fälle oder 7,5 %. Da sich kein entsprechender Zuwachs bei der Gesamtanzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen findet, dürfte diese Entwicklung vor allem auf die sorgfältigere Erfassung dieser Untergruppe in Folge verstärkter Datenqualitätskontrollen zurückzuführen sein. Dies wirkt sich auf alle nachfolgenden Merkmale (z.B. ermittelte Tatverdächtige und Opfer) aus.



Im Jahr 2010 wurden 22 919 Tatverdächtige ermittelt (2009: 21 771), die gefährliche und schwere Körperverletzungen im öffentlichen Raum begingen. 1 578 davon waren Kinder (6,9 %), 5 660 Jugendliche (24,7 %), 4 606 Heranwachsende (20,1 %) und 11 075 Erwachsene (48,3 %).

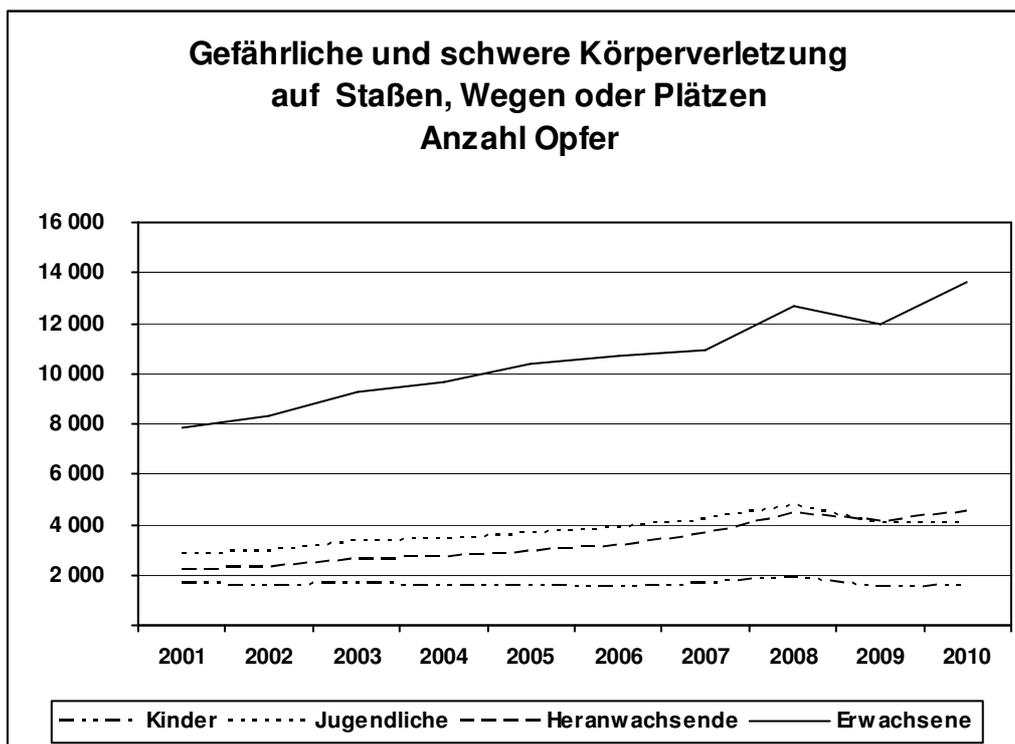
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



7 814 oder 34,1 % der Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2009: 7 226 oder 33,2 %), darunter waren 1 238 oder 15,8 % Jugendliche und 2 150 Heranwachsende (27,5 %). Bei den Jugendlichen betrug der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Tatverdächtigen einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen 21,9 %, bei den Heranwachsenden 46,7 %.

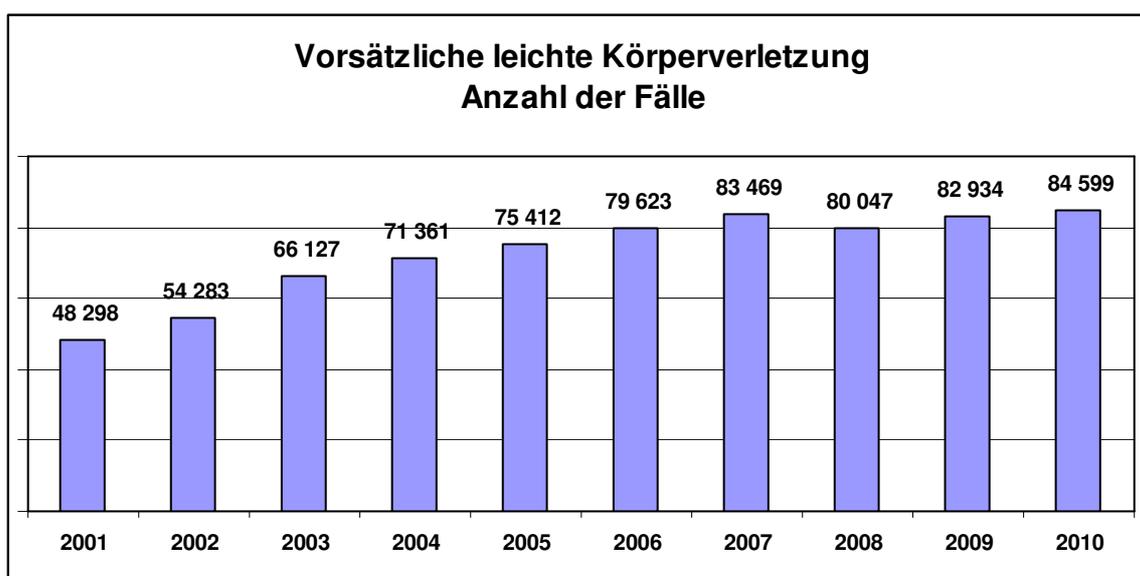
Von den 23 846 **Opfern** waren 19 327 männlich (81,0 %) und 4 519 weiblich (19,0 %). Dabei handelte es sich um 1 617 Kinder (6,8 %), 4 063 Jugendliche (17,0 %), 4 528 Heranwachsende (19,0 %) und 13 638 Erwachsene (57,2 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



4.1.3 Vorsätzliche leichte Körperverletzung

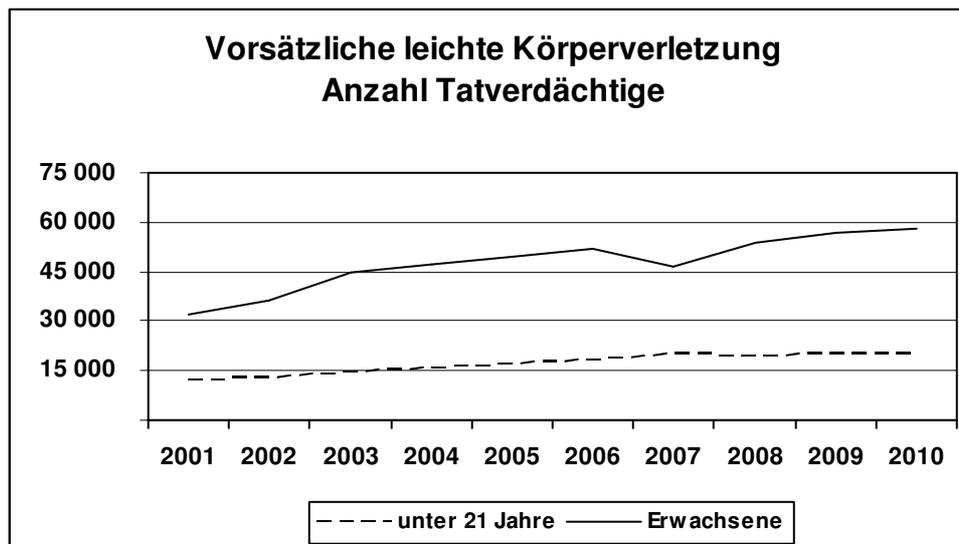
Die Anzahl vorsätzlicher leichter Körperverletzungen nahm in den zurückliegenden Jahren stark zu. Im Jahr 2008 war erstmals ein leichter Rückgang der erfassten Fälle zu verzeichnen (- 4,1 %). Seit 2009 (+ 3,6 %) nimmt die Fallzahl wieder zu. Mit 84 599 Fällen ergibt sich im Jahr 2010 ein erneuter Anstieg um 1 665 Fälle oder 2,0 %. Dies ist der bisher höchste Stand und bedeutet gegenüber dem Jahr 2001 eine Steigerung um 75,2 %.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

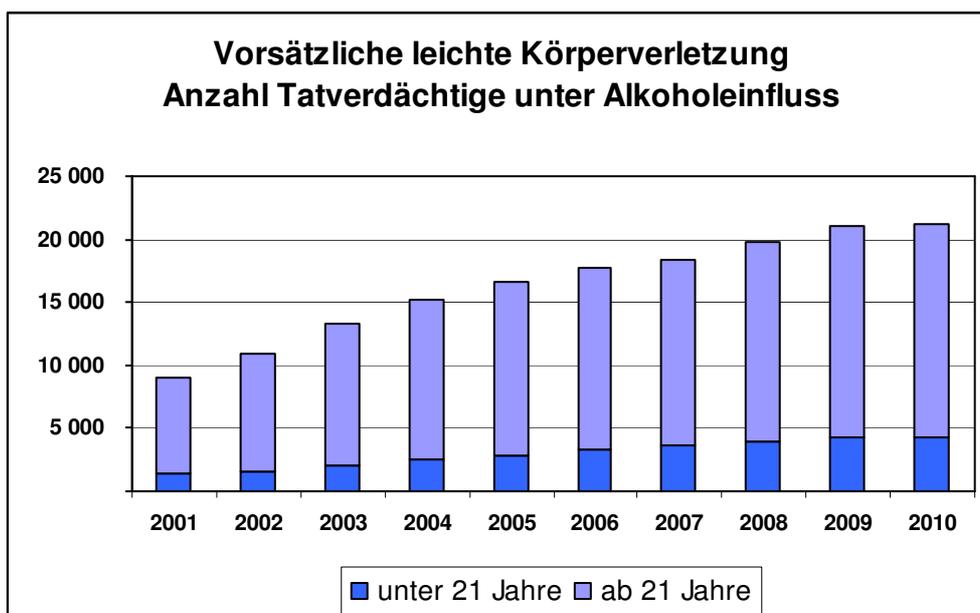
Von den insgesamt ermittelten 77 687 **Tatverdächtigen** (2009: 77 088) in diesem Bereich waren 2 612 Kinder (3,4 %), 8 897 Jugendliche (11,5 %), 8 229 Heranwachsende (10,6 %) und 57 949 Erwachsene (74,6 %). Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank 2010 (19 738) gegenüber 2009 (19 994) geringfügig um 1,3 % und die der Erwachsenen stieg um 1,5 % (2010: 57 949; 2009: 57 094).

Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder nahm seit 2001 um 374 oder 16,7 %, die der Jugendlichen um 3 127 oder 54,2 %, die der Heranwachsenden um 4 404 oder 115,1 % und die der Erwachsenen um 25 787 oder 80,2 % zu.



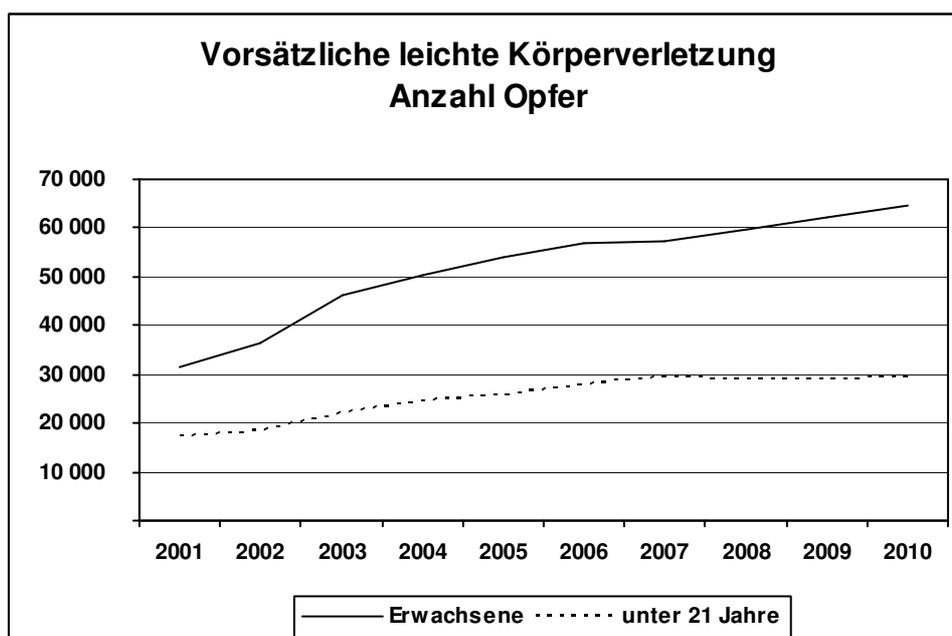
Von den 77 687 Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat 21 196 (27,3 %) unter **Alkoholeinfluss** (2009: 20 991 oder 27,2 %). 1 288 (14,5 %) der 8 897 ermittelten Jugendlichen, 3 037 (36,9 %) der 8 229 Heranwachsenden und 16 863 (29,1 %) der 57 949 Erwachsenen standen zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Insgesamt wurden 93 963 Personen **Opfer** einer vorsätzlichen leichten Körperverletzung. Die Anzahl der Opfer unter 21 Jahren nahm 2010 gegenüber 2009 um 85 oder 0,3 % zu, die Anzahl der erwachsenen Opfer stieg um 2 427 oder 3,9 %.

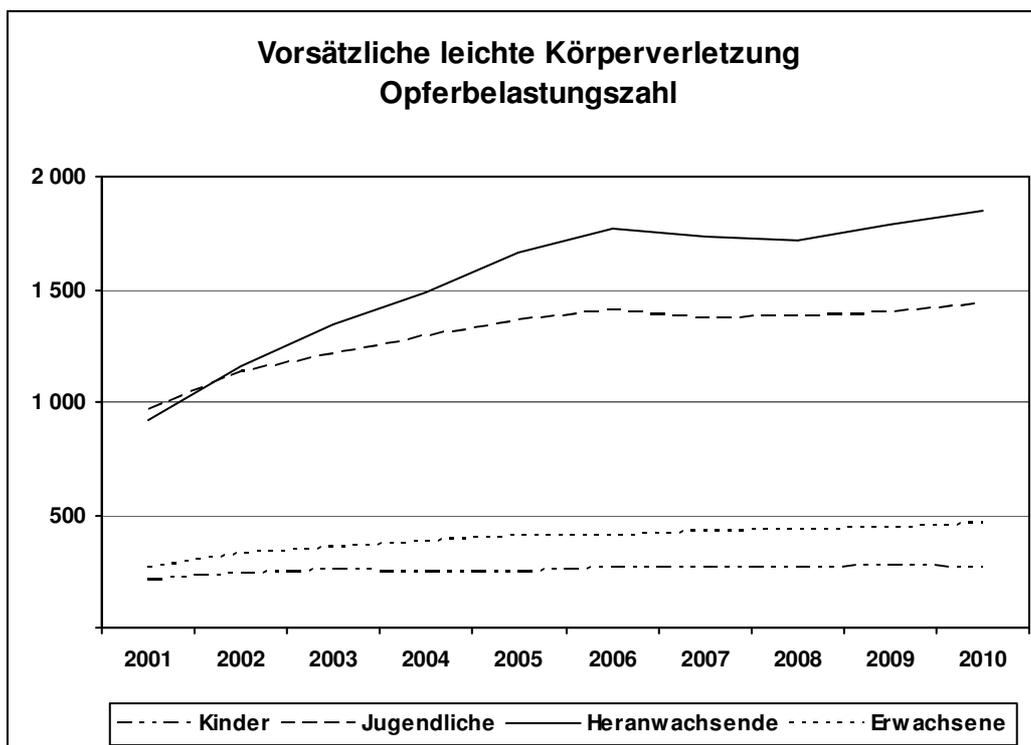
Im Zehnjahresvergleich zeigen sich bei Opfern ab 21 Jahren die höchsten Zunahmen. Die Anzahl nahm von 31 724 (2001) um 32 931 oder 103,8 % auf 64 655 Opfer (2010) zu. Bei den Kindern stieg die Anzahl von 6 652 um 629 oder 11,3 % auf 6 215, bei den Jugendlichen von 6 652 um 4 570 oder 68,5 % auf 11 228 und bei den Heranwachsenden von 4 932 um 6 933 oder 140,6 % auf 11 865 Opfer.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Mit den steigenden Fall- und Opferzahlen hat sich auch die **Opferbelastungszahl** erhöht. Insgesamt stieg diese von 271 im Jahr 2001 auf 526 im Jahr 2010 (+ 94,1 %). Besonders hoch ist die Belastung der Heranwachsenden (2001: 921; 2010: 1 849; Steigerung + 100,7 %) und Jugendlichen (2001: 968; 2010: 1 432; Steigerung + 47,9 %).

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Opferbelastungszahl 2010 nur geringfügig. Bei den Kindern sank sie von 272 auf 268 (- 4), bei den Jugendlichen stieg sie von 1 396 auf 1 432 (+ 36), bei den Heranwachsenden von 1 785 auf 1 849 (+ 64) und bei den Erwachsenen von 441 auf 458 (+ 17).



Den Angaben zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zufolge spielte sich fast die Hälfte der Fälle (49,6 %) im sozialen Nahraum (Verwandtschaft und Bekanntschaft) ab. In 15 318 Fällen lebten die Opfer mit den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt. Dabei handelte es sich in etwa der Hälfte der Fälle (52,3 %) um Körperverletzungen zwischen Ehepartnern (8 006 Opfer).

4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

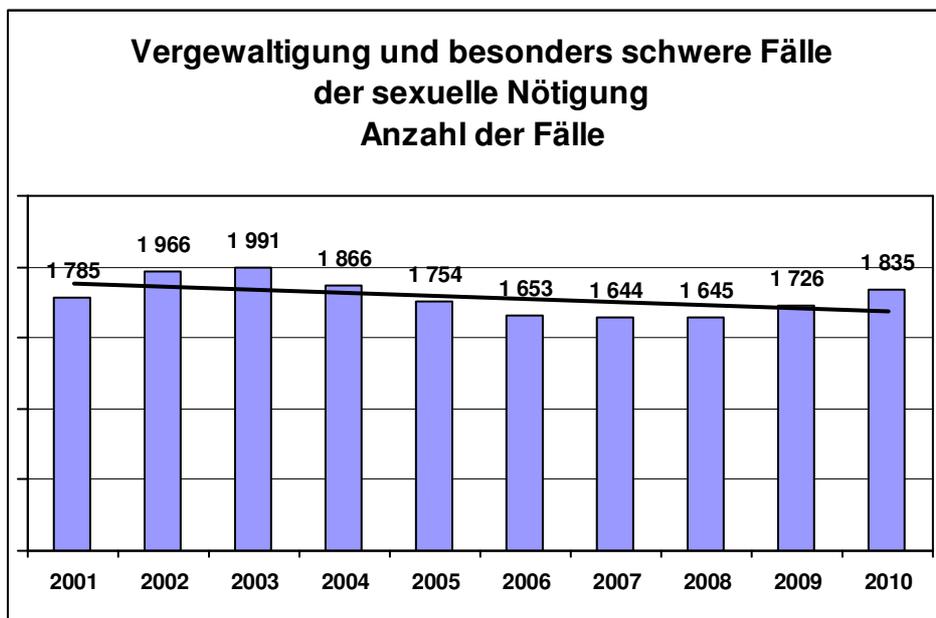
Im Jahr 2010 wurden 10 723 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt. Das sind 288 oder 2,8 % mehr als im Vorjahr (10 435 Fälle).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

Der Polizei wurden 1 835 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4 und § 178 StGB bekannt. Gegenüber 2009 (1 726) bedeutet dies eine Zunahme um 109 Fälle oder 6,3 %.

Die Regressionsgerade zeigt trotz geringfügiger Zunahmen in 2009 und 2010 in den letzten 10 Jahren einen insgesamt rückläufigen Trend.



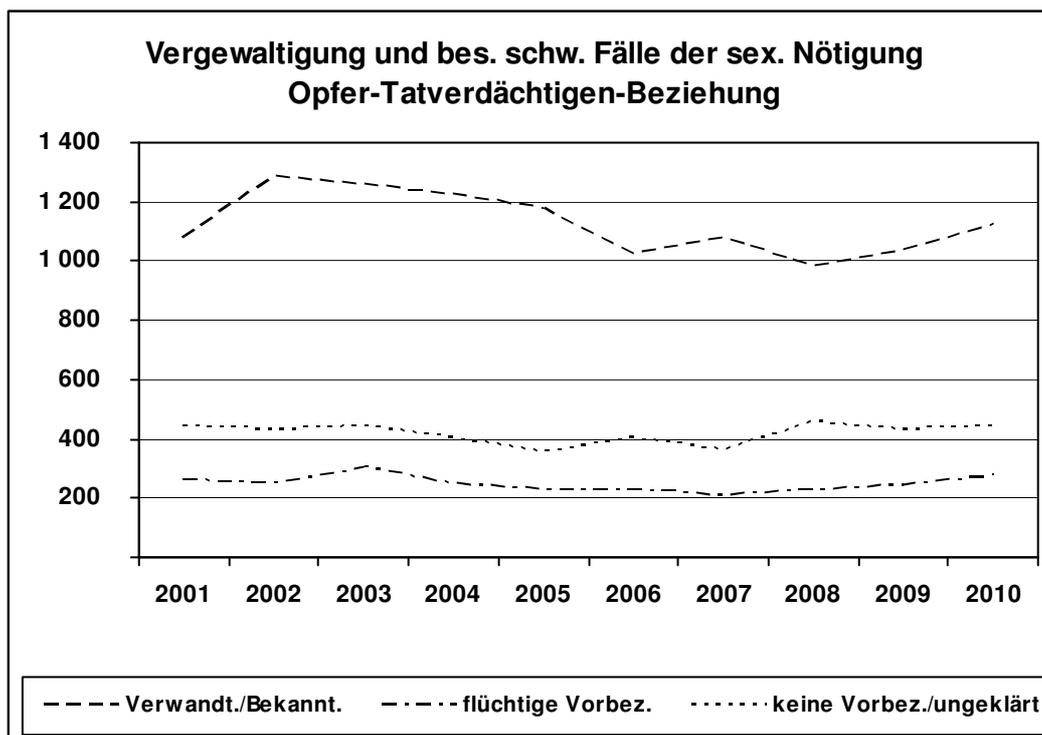
Bei 72,1 % handelte es sich bei den **Tatverdächtigen** um Erwachsene (2009: 76,3 %) und in 27,9 % um unter 21-Jährige (2009: 23,7 %).

458 oder 29,2 % der insgesamt 1 568 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2009: 29,6 %).

Insgesamt wurden 1 855 Frauen und 71 Männer **Opfer** einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung. 772 Opfer (41,6 %) waren unter 21 Jahren, davon 45 (2,4 %) Kinder, 424 Jugendliche (22,9 %) und 303 Heranwachsende (16,3 %).

Die **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zeigt, dass sich eine Vielzahl der Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung im sozialen Nahraum ereignete. Von den 1 855 Personen, die 2010 Opfer einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung wurden, bestand bei 1 124 (60,6 %) eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft zum Tatverdächtigen (2009: 59,7 %). Dabei handelte es sich u.a. um 177 Ehepartner, 193 ehemalige Ehepartner/Lebensgefährten und 109 Lebensgefährten. In 76,0 % (2009: 74,2 %) der Fälle bestand zwischen den Opfern und Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. In 24,0 % bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfer und den Tatverdächtigen, bzw. konnte nicht eindeutig geklärt werden.

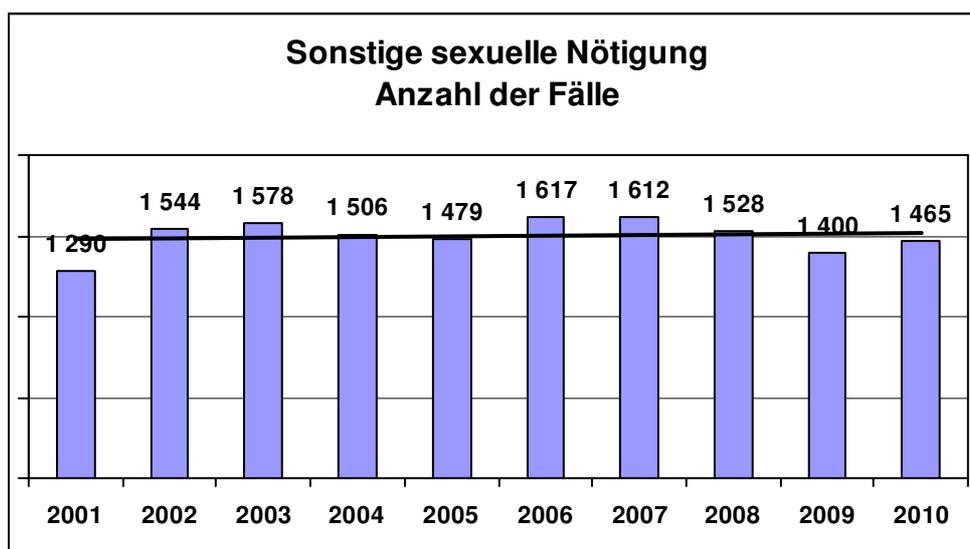
Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigungen

Die Anzahl dieser Fälle gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB stieg von 1 400 (2009) um 65 Fälle oder 4,6 % auf 1 465.

Die Regressionsgerade zeigt im Zehnjahresvergleich eine nur minimal steigende Tendenz.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

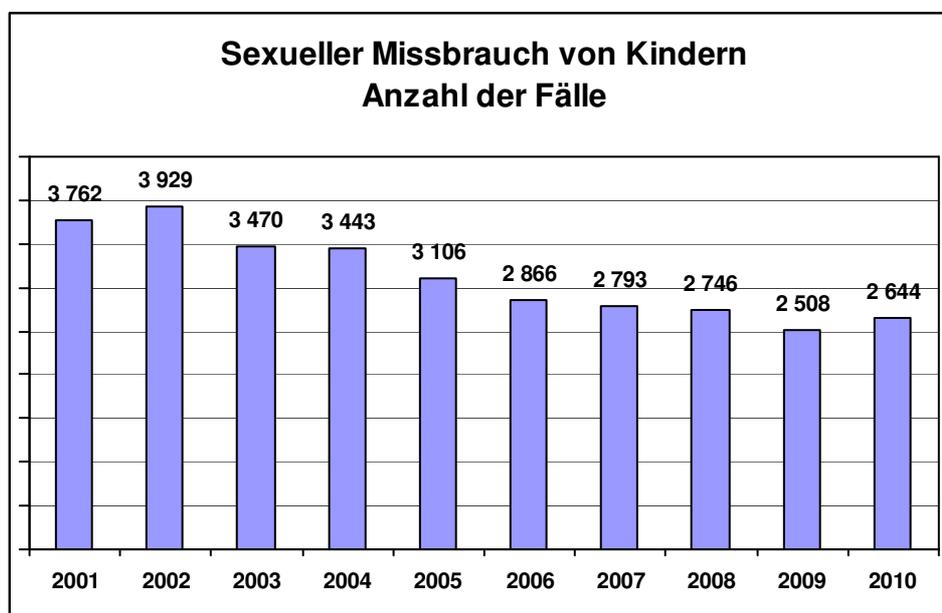
Insgesamt wurden 1 139 **Tatverdächtige** ermittelt, davon 342 unter 21-Jährige (30,0 %) und 797 Erwachsene (70,0 %). Im Vorjahr waren von den insgesamt 1 125 Tatverdächtigen 305 unter 21 Jahre alt (27,1 %) und 820 Erwachsene (72,9 %).

Der Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss betrug 23,9 % (2009: 24,9 %).

Von den 1 524 **Opfern** waren 99 männlich (6,5 %) und 1 425 weiblich (93,5 %). 741 Opfer waren unter 21 Jahre alt (48,6 %) und 783 waren Erwachsene (51,4 %). Bei den sonstigen sexuellen Nötigungen betrug der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehungen 44,9 % (2009: 45,8 %). In 39,0 % der Fälle bestand keine Vorbeziehung bzw. konnte diese nicht geklärt werden (2009: 36,5%).

4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

In den Jahren 2002 bis 2009 ist die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern gesunken. Im Jahr 2010 stieg sie jedoch von 2 508 im Jahr 2009 auf 2 644 (+ 136 Fälle oder 5,4 %).



In 574 Fällen (21,7 %) handelte es sich um exhibitionistische Handlungen vor Kindern mit insgesamt 862 Opfern. In diesen Fällen bestand zu 90,4 % zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung (2009: 90,9 %).

Bei den übrigen 2 070 erfassten Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern mit insgesamt 2 347 Opfern sieht die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung anders aus: In 67,5 % der Fälle waren Opfer und Tatverdächtige verwandt bzw. bestand eine Bekanntschaft. Damit ereignen sich diese Fälle zu mehr als zwei Dritteln im sozialen Nahraum.

34,5 % (2009: 33,2 %) der Tatverdächtigen waren unter 21-Jährige und 65,5 % (2009: 66,8 %) ab 21 Jahre alt.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil der Fälle, deren Tatzeit vor dem Jahr 2000 begann, geringfügig zurück (2009: 269 Fälle, 10,7%; 2010: 262 Fälle, 9,9 %).

4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie

Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich sind zum Teil großen jährlichen Schwankungen unterworfen, was insbesondere auf den Zeitpunkt des Abschlusses von Umfungsverfahren mit einer Vielzahl von Einzeltaten zurückzuführen ist.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie sank von 854 im Jahr 2009 um 39 oder 4,6 % auf 815 Fälle im Jahr 2010. Der Rückgang könnte u.a. darauf zurückzuführen sein, dass die einschlägigen Angebote im Internet zunehmend besser abgesichert werden und es dadurch trotz erhöhter Sensibilität der Internetnutzer nicht zu einer Zunahme der Anzeigen kommt. Weiterhin könnten die zunehmende Verbreitung kinderpornografischen Materials über Handynetze, verstärkte Nutzung und bessere Funktionalität von Spam-Filtern zu der sinkenden Fallzahl beitragen.

Der Rückgang der Aufklärungsquote bei der Verbreitung von Kinderpornografie von 67,1 % auf 60,8 % wird u.a. darauf zurückgeführt, dass mit Urteil vom 02.03.2010 das BVerfG das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung (§§ 113a und 113b TKG sowie von § 100g Abs. 1 Satz 1) für verfassungswidrig erklärt und mit sofortiger Wirkung aufgehoben hat. In Folge des Wegfalls der Verpflichtung zur Speicherung dieser Daten konnte in einer Vielzahl von Fällen kein Tatverdächtiger ermittelt werden.

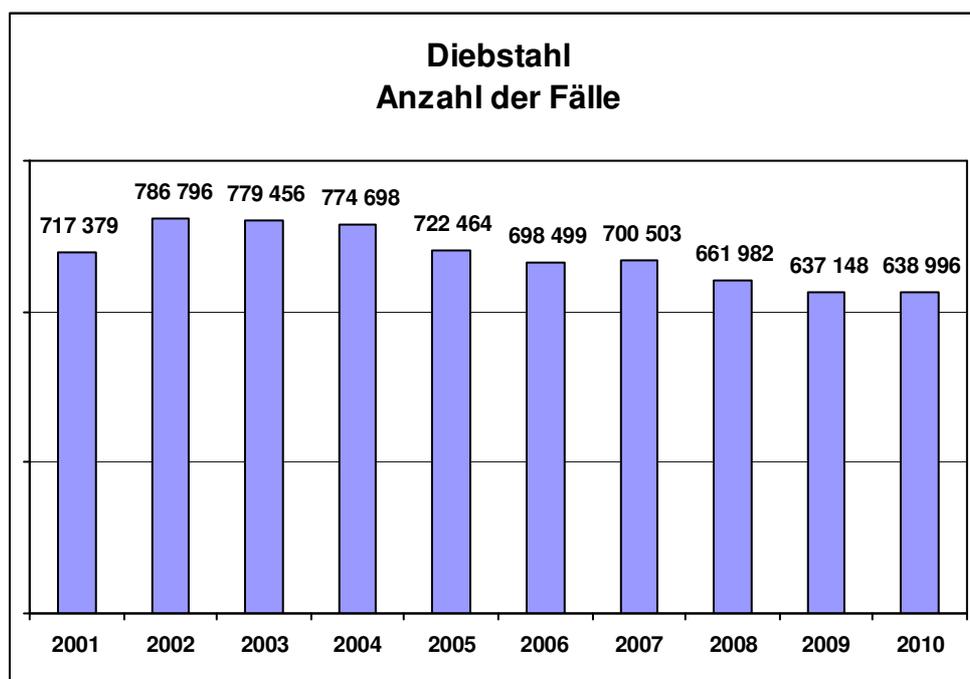
Die Anzahl der Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie nahm geringfügig von 682 erfassten Fällen im Jahr 2009 um 6 Fälle oder 0,9 % auf 688 Fälle zu.

Die PKS weist darüber hinaus 20 Fälle von gewerbs- beziehungsweise bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie aus (2009: 17).

Von den insgesamt ermittelten 1 342 Tatverdächtigen waren 183 (13,6 %) unter 21-Jährige (2009: 14,2 %) und 1 159 (86,4 %) Erwachsene (2009: 85,8 %).

4.3 Diebstahlsdelikte

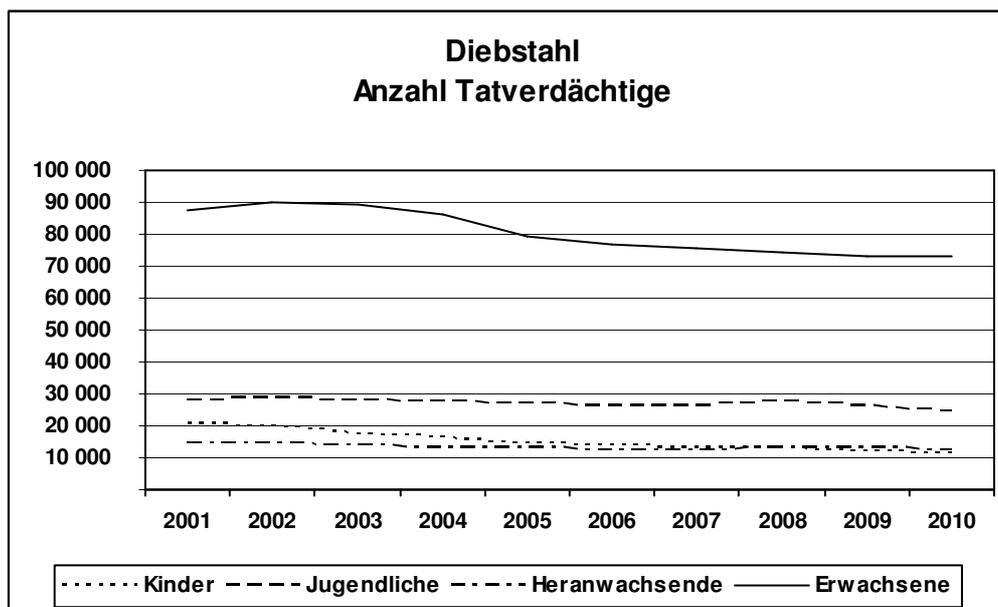
Die Anzahl der erfassten Diebstähle sank in den Jahren 2008 und 2009. Im Berichtsjahr wurden mit 638 996 Fällen 1 948 Fälle oder 0,3 % mehr registriert als im Jahr 2009, dem Jahr mit der geringsten Anzahl von Diebstahlsfällen seit 1976 (613 524 Fälle).



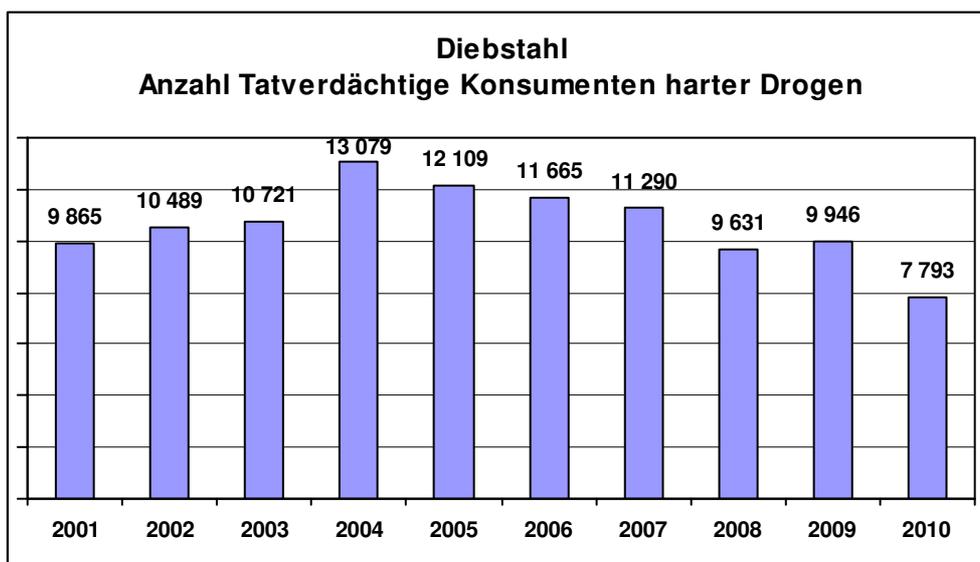
Die Anzahl der Diebstähle unter erschwerenden Umständen verringerte sich von 318 492 Fällen im Jahr 2009 um 6 212 Fälle oder 2,0 % auf 312 280 Fälle im Berichtsjahr. Die Diebstähle ohne erschwerende Umstände nahmen von 318 656 Fällen um 8 080 Fälle oder 2,5 % auf 326 716 Fälle zu.

121 619 Tatverdächtige konnten ermittelt werden. Davon waren 11 375 (9,4 %) Kinder, 24 357 Jugendliche (20,0 %), 12 564 Heranwachsende (10,3 %) und 73 219 Erwachsene (60,2 %). Gegenüber 2009 (124 386 Tatverdächtige) nahm die Anzahl der Kinder um 631 (- 5,3 %), die der Jugendlichen um 1 862 (- 7,1 %) und die der Heranwachsenden um 491 (- 3,8 %) ab. Die Anzahl der Erwachsenen erhöhte sich um 113 (+ 0,2 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

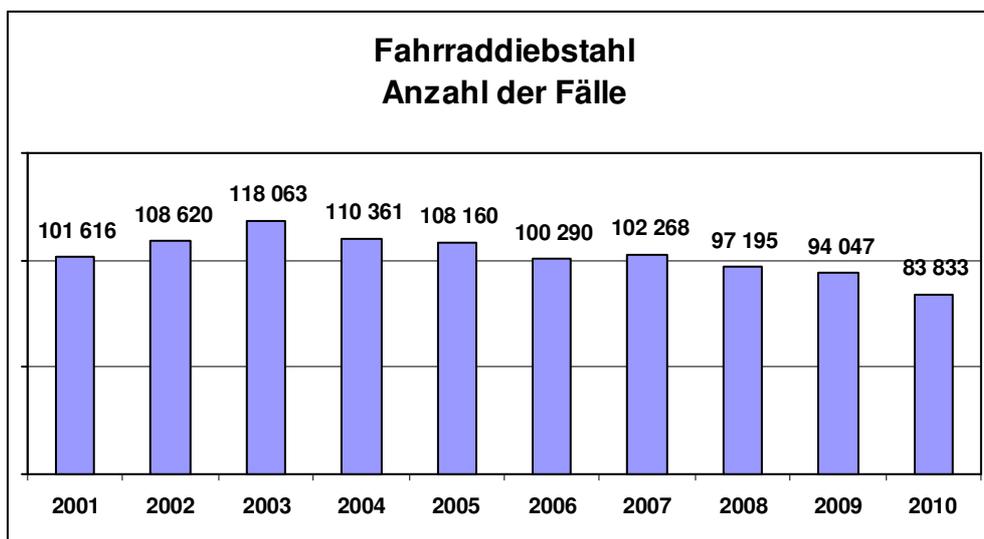


Die Anzahl der eines Diebstahls verdächtigen Konsumenten harter Drogen ging seit 2004 zurück und stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 (7,5 %) auf 9 946 an. Im Berichtsjahr ist die bisher geringste Anzahl (7 793) von Tatverdächtigen mit diesem Merkmal ermittelt worden. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr war mit 2 153 Tatverdächtigen oder 21,6 % deutlich. Inwiefern reduzierte Tatgelegenheiten beispielsweise durch verstärkte Zugangskontrollen an Einkaufszentren oder die aufgrund der Ausweitung von staatlichen Methadonprogrammen insgesamt verbesserte Lebenssituation von Konsumenten harter Drogen dazu beigetragen haben, kann ohne weitergehende Ursachenforschung nicht gesagt werden.



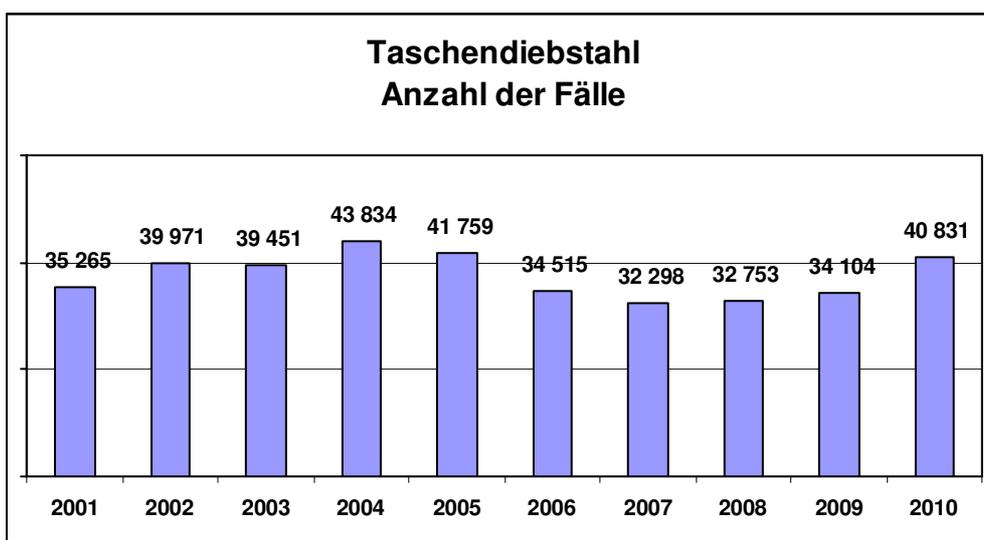
4.3.1 Fahrraddiebstahl

2008 lag die Anzahl der Fahrraddiebstähle erstmals seit 2000 wieder unter 100 000. Im Berichtsjahr hat sich der rückläufige Trend verstärkt fortgesetzt. Mit 83 833 Fällen war das Fallaufkommen um 10 214 Fälle oder 10,9 % geringer als 2009 (94 047 Fälle).



4.3.2 Taschendiebstahl

Nach den leichten Zu- und Abnahmen in den Jahren 2006 bis 2009 hat sich die Anzahl der Taschendiebstähle im Jahr 2010 erhöht. Mit 40 831 bekannt gewordenen Fällen wurden 6 727 Fälle oder 19,7 % mehr erfasst als im Jahr 2009 (34 104).



Das LKA NRW stellte 2010 in einer Sonderauswertung Brennpunkte in Köln, Düsseldorf, Dortmund, Wuppertal und Bonn fest. Erklärungen für die Konzentration auf

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

diese Städte könnten u.a. sein, dass es sich um gut erreichbare, stark frequentierte Verkehrsknotenpunkte handelt und die Tatgelegenheitsstruktur günstig ist.

Unter Beteiligung von Kreispolizeibehörden hat das LKA NRW eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um Ursachen für die Zunahme der Taschendiebstähle aufzudecken und Bekämpfungskonzepte zu entwickeln.

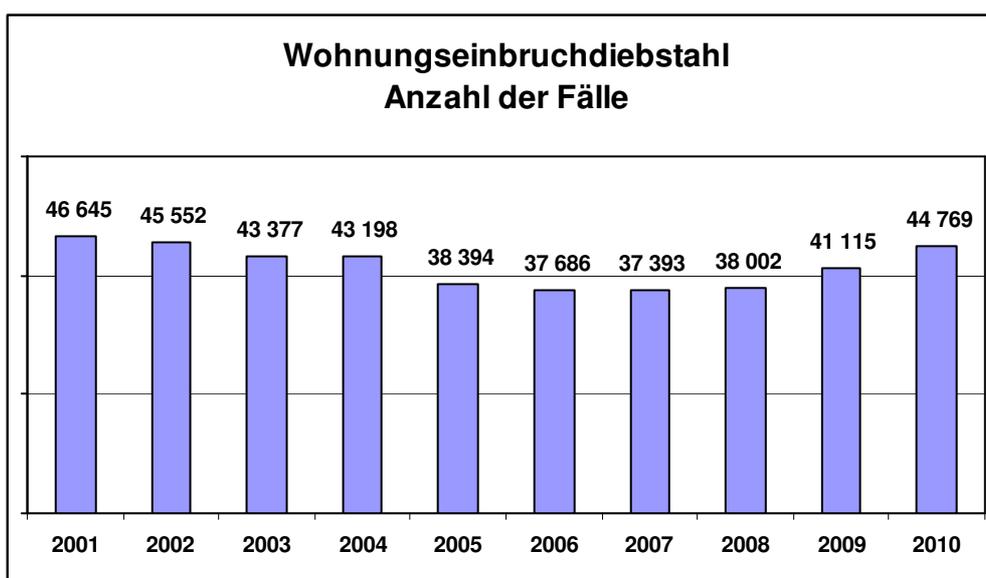
4.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Nach nahezu stagnierenden Fallzahlen in den Jahren 2005 bis 2008 musste 2009 eine deutliche Zunahme um 8,2 % registriert werden. Dieser Trend hat sich im Jahr 2010 mit einer Zunahme auf 44 769 Fälle fortgesetzt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (41 115 Fälle) betrug 3 654 Fälle oder 8,9 %.

In 17 607 Fällen blieb es bei Einbruchversuchen. Gegenüber dem Vorjahr (16 086 Versuche) bedeutet dies eine Zunahme um 1 521 Fälle oder 9,5 %. Der Versuchsanteil betrug 39,6 % (2009: 39,1). Die Anzahl der vollendeten Delikte erhöhte sich von 25 029 Fällen 2009 um 2 133 oder 8,5 % auf 27 162 Fälle im Berichtsjahr.

Die Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle in den Kreispolizeibezirken ist sehr unterschiedlich. In 31 Kreispolizeibezirken waren Zunahmen von bis zu 61,4 %, in 16 Kreispolizeibezirken Abnahmen von bis zu 37,6 % zu verzeichnen. Auch in den Grenzbehörden sind unterschiedliche Entwicklungen erkennbar. Sie variieren von Zuwächsen von 52,6 % zu Rückgängen von 12,8%.

Absolut gesehen gibt es in Bezug auf die aktuellen Fallzahlen des Berichtsjahres regionale Brennpunkte entlang der Transitstrecken (insbesondere Autobahnen mit Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen) und im Rhein-Ruhr-Raum, wo die Fallzahlen gegenüber den ländlichen Gebieten überproportional hoch liegen.



Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Aufgeklärt wurden 5 766 Fälle oder 12,9 % (2009: 5 903 Fälle oder 14,4 %).

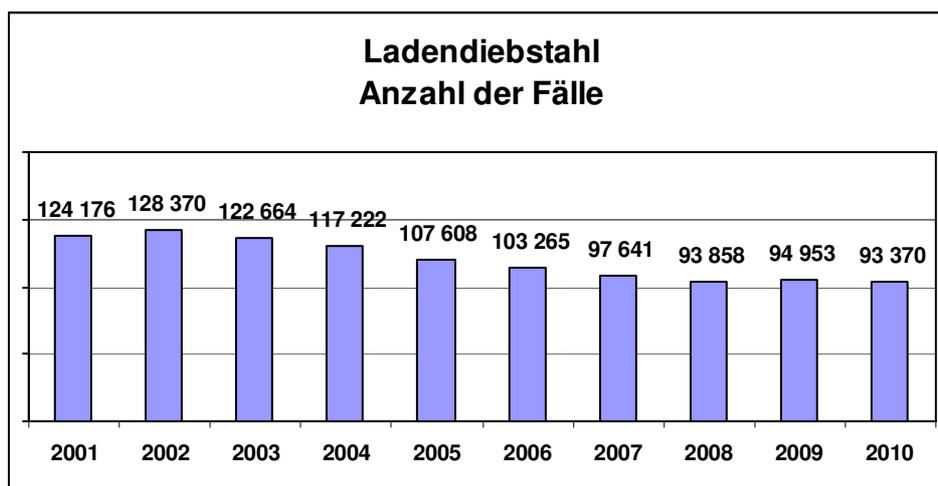
Insgesamt wurden 4 733 Tatverdächtige ermittelt (2009: 4 846). Davon waren 1 863 (39,4 %) unter 21-Jährige und 2 870 (60,6 %) ab 21-Jährige (2009: 1 962 [40,5 %] unter 21-Jährige; 2 884 [59,5 %] ab 21-Jährige).

Von den 4 733 Tatverdächtigen waren 662 oder 14,0 % Konsumenten harter Drogen (2009: 586 Konsumenten harter Drogen oder 12,1 %).

Mit den Ursachen für die hohen Fallzahlen und für die niedrige und zudem rückläufige Aufklärungsquote hat sich 2010 eine Arbeitsgruppe zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls des LKA NRW unter Beteiligung von Kreispolizeibehörden befasst. Im Ergebnis lässt sich der Anstieg in den Ballungsgebieten nur bedingt mit Straftaten örtlicher Täter erklären. Die starke Belastung entlang der Transitstrecken durch NRW könnte mit der EU-Osterweiterung und dadurch erleichterter Mobilität von international agierenden Tätern einhergehen. Nach dem Ergebnis der Arbeitsgruppe besteht weiterhin der Bedarf, intensiv über den Schutz durch technische Sicherungen und präventionsbewusstes Verhalten zu informieren. Die Ergebnisse mündeten in Handlungsempfehlungen für Bekämpfungskonzepte der Kreispolizeibehörden ein.

4.3.4 Ladendiebstahl

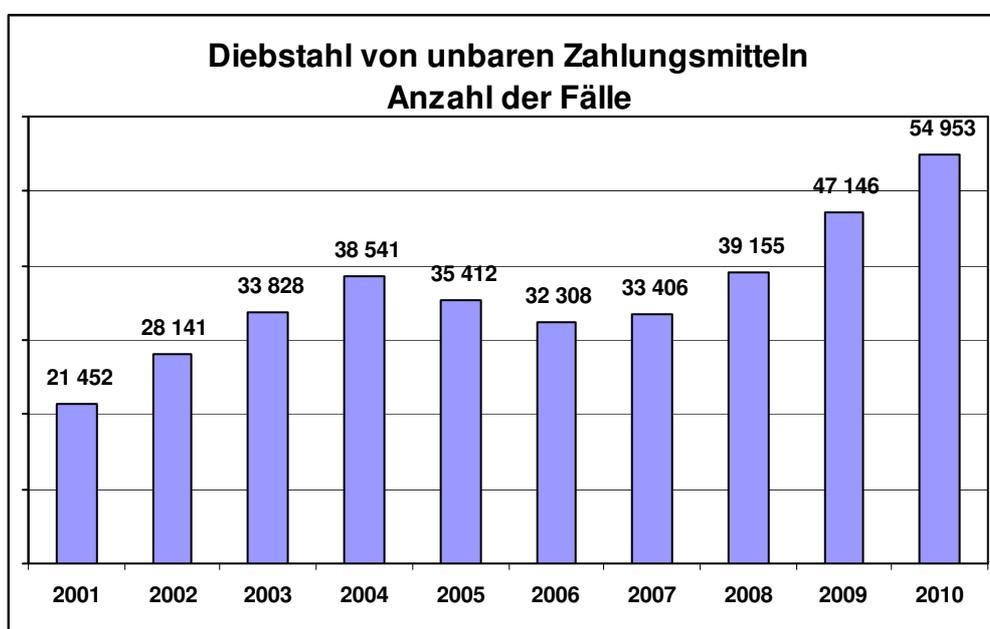
Nach dem leichten Anstieg der Ladendiebstähle im Jahr 2009 gegenüber 2008 (+ 1,2 %) ist die Anzahl der Fälle im Berichtsjahr wieder leicht gesunken. Mit 93 370 Fällen wurden 1 583 Fälle oder 1,7 % weniger registriert als im Jahr 2009. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1981 (91 694 Fälle).



4.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

Im Jahr 2010 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik insgesamt 54 953 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst. Die Zunahme gegenüber 2009 betrug 7 807 Fälle oder 16,6 %.

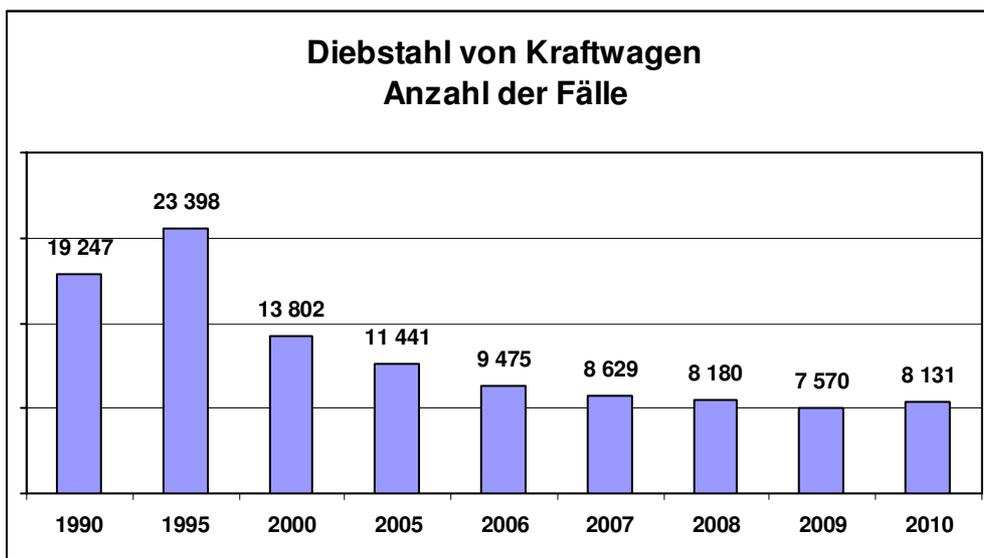
Bei diesen Fällen muss berücksichtigt werden, dass sie aufgrund des kombinierten Diebstahlsschlüssels (Tatörtlichkeit und -objekt) zum größten Teil auch in anderen Diebstahlsarten gezählt wurden. Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel beim Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit z.B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruch oder Diebstahl aus Kraftfahrzeugen entwendet. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass der Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel nicht in gleichem Maße zunahm (weitere Informationen dazu unter 4.4 Betrugsdelikte).



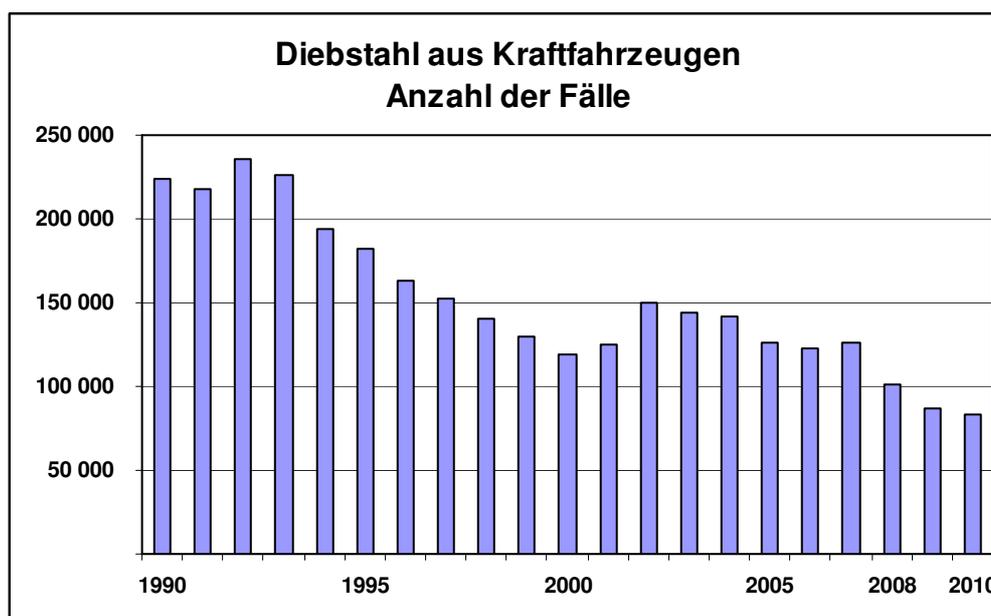
4.3.6 Kraftfahrzeugdelikte

Der jährliche Rückgang bei den Diebstählen von Kraftwagen von 1996 (26 807 Fälle) bis 2009 (7 570 Fälle) hat sich im Jahr 2010 nicht fortgesetzt. Mit 8 131 Fällen wurden 561 Fälle oder 7,1 % mehr erfasst als im Vorjahr. Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung seit 1990 (bis 2005 in 5-Jahresschritten).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Bei den Diebstählen aus Kraftfahrzeugen hat sich der rückläufige Trend fortgesetzt. Mit 82 974 Fällen wurden 3 693 Fälle oder 4,3 % weniger Fälle erfasst als im Jahr 2009 (86 667 Fälle). Dies ist die niedrigste in den vergangenen 30 Jahren registrierte Anzahl.

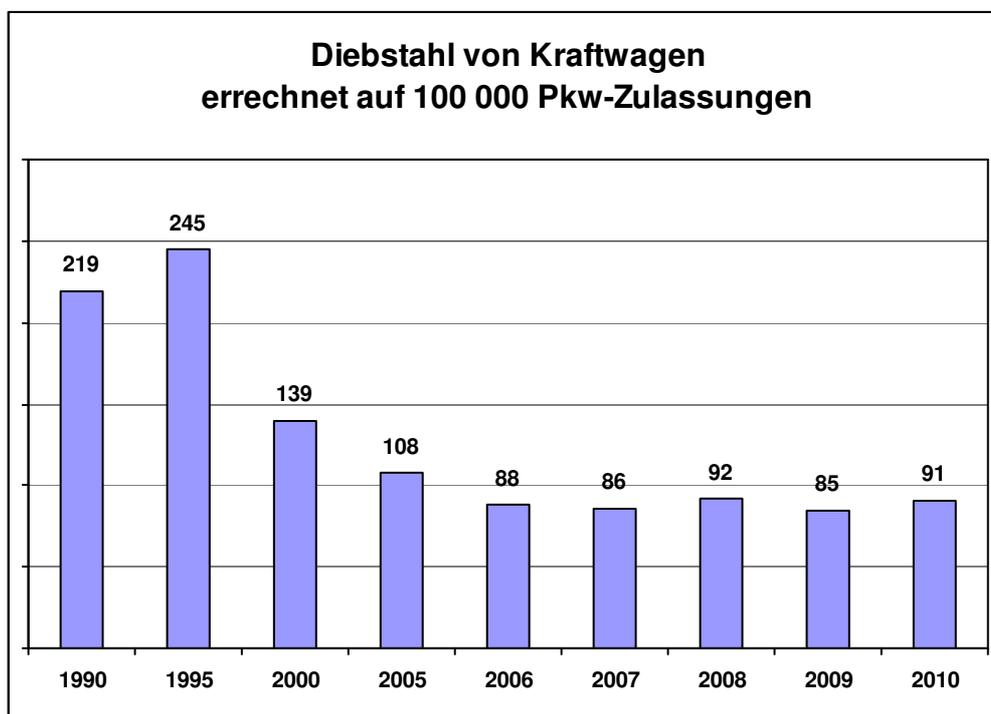


Der langfristige Vergleich der Fallzahlen zeigt, dass sie häufig großen Schwankungen unterliegen. So waren bereits 1994, 1996 und 2005 Rückgänge im zweistelligen Prozentbereich zu beobachten.

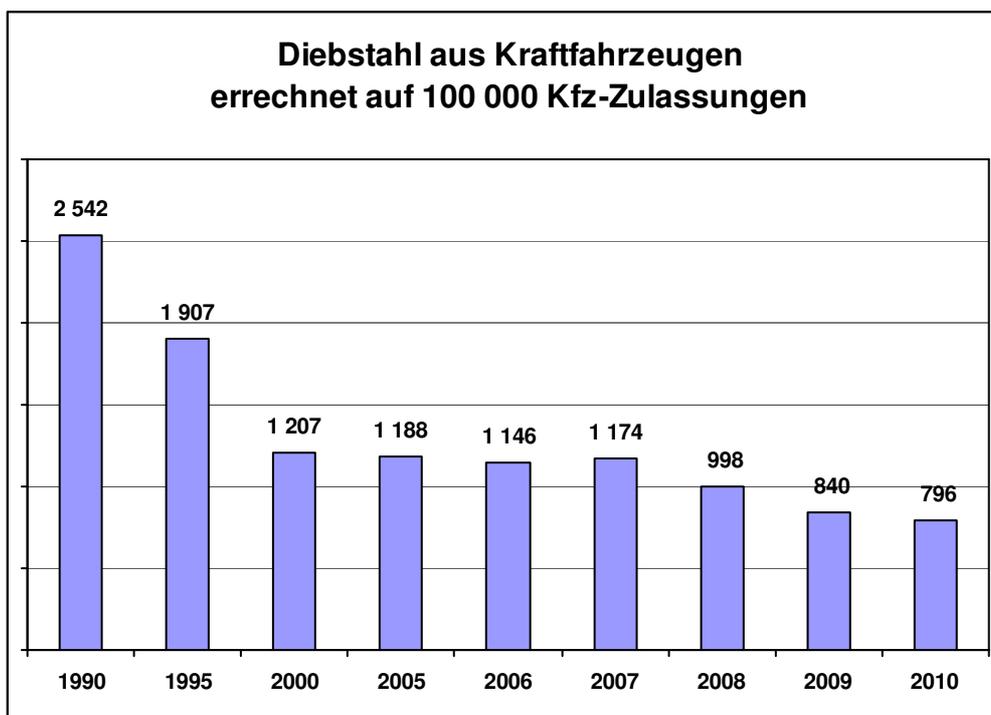
Bei dieser insgesamt positiven Entwicklung muss auch berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der insgesamt zugelassenen Kraftfahrzeuge in Nordrhein-Westfalen seit 1990 von 8,9 Millionen auf 10,4 Millionen (+ 16,3 %), davon die Anzahl der Pkw-Zulassungen von 8 Millionen auf 8,9 Millionen (+ 11,3 %) erhöhte.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Errechnet man die Diebstähle von Kraftwagen und aus Kraftfahrzeugen auf 100 000 Zulassungen, zeigen sich die Rückgänge dieser Delikte noch deutlicher.

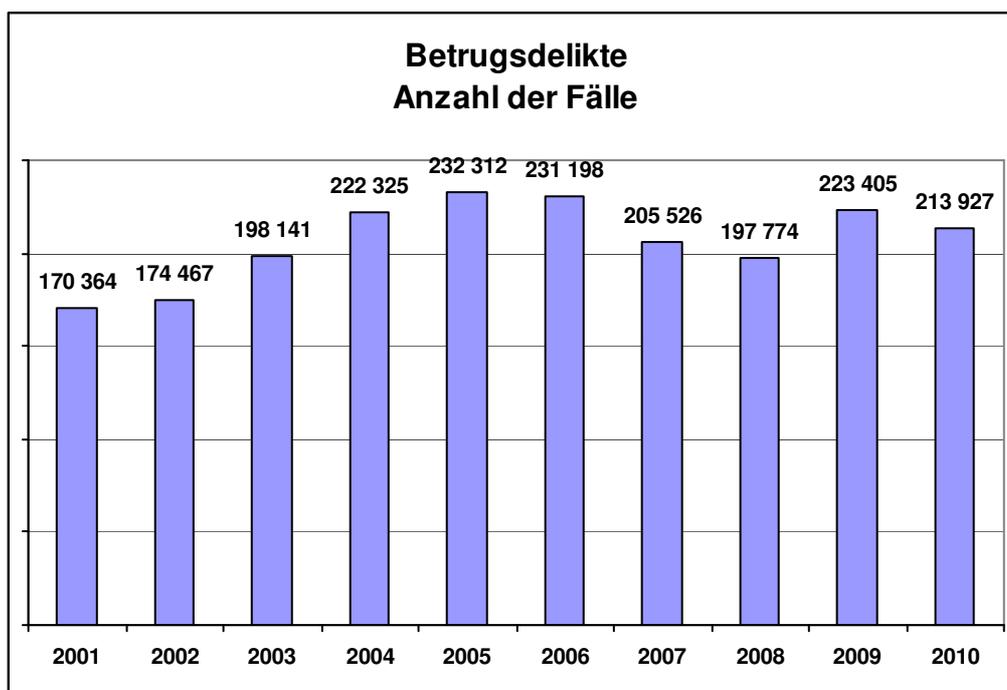


Die Zunahme der Diebstähle von Kraftwagen pro 100 000 Pkw-Zulassungen 2008 gegenüber 2007 korrespondiert mit der Abnahme der Zulassungen 2008 (- 11,3 %).



4.4 Betrugsdelikte

Seit 1991 (101 407 Fälle) ist die Anzahl der registrierten Betrugsfälle von Jahr zu Jahr gestiegen und erreichte 2005 mit 232 312 Fällen den bisher höchsten Stand. In den Jahren 2006 bis 2008 sanken die Zahlen, stiegen im Jahr 2009 aber wieder um 13,0 % an. Im Berichtsjahr sank die Anzahl wieder auf 213 927 Fälle. Der Rückgang gegenüber 2009 betrug 9 478 Fälle oder 4,2 %.



Auch die Anzahl der Betrugsdelikte, die von der Sachbearbeitung als „Wirtschaftsstrafsache“ eingestuft wurden, war in den Jahren 2006 bis 2008 rückläufig und stieg im Jahr 2009 aufgrund von Umfangsverfahren stark an (14 431 Fälle). Da 2010 keine großen Umfangsverfahren abgeschlossen wurden, ergibt sich bei 7 464 erfassten Fällen ein Rückgang um 6 967 Fälle oder 48,3 %.

Die folgende Aufstellung stellt die insgesamt 213 927 angezeigten Betrugsdelikte dar, differenziert nach einzelnen Delikten:

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2009	2010		%
Waren- und Warenkreditbetrug	86 841	70 462	- 16 379	- 18,9
Grundstücks- und Baubetrug	42	41	- 1	- 2,4
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 990	1 889	- 101	- 5,1
Geldkreditbetrug	2 144	1 680	- 464	- 21,6
Erschleichen von Leistungen	49 205	50 346	+ 1 141	+ 2,3
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	13 033	14 224	+ 1 191	+ 9,1
Leistungsbetrug	8 881	7 553	- 1 328	- 15,0
Leistungskreditbetrug	11 242	10 510	- 732	- 6,5
Arbeitsvermittlungsbetrug	20	14	- 6	- 30,0
Computerbetrug	5 113	7 406	+ 2 293	+ 44,9
Provisionsbetrug	980	541	- 439	- 44,8
Betrug z.N. von Versicherungen	1 075	1 300	+ 225	+ 20,9
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	874	848	- 26	- 3,0
Sozialleistungsbetrug	3 204	3 359	+ 155	+ 4,8
Sonstiger Betrug	38 761	45 305	+ 6 544	+ 16,9

Der durch Betrug verursachte Vermögensschaden belief sich auf 1 014,2 Mio. € (2009: 364,5 Mio. €). Trotz des Rückgangs der Fallzahlen hat sich der Vermögensschaden enorm erhöht. 2010 wurde allein bei drei Betrugsverfahren ein Vermögensschaden von 540 Mio. Euro registriert (vgl. dazu 4.7 Wirtschaftskriminalität).

4.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug

Im Jahr 2010 wurden 70 462 Waren- und Warenkreditbetrügereien erfasst. Gegenüber dem Vorjahr (86 841 Fälle) bedeutete dies eine Abnahme um 16 379 Fälle oder 18,9 %. Der Rückgang ist teilweise auf im Jahr 2009 erfasste Umfangsverfahren zurückzuführen. Da es im Berichtsjahr keine derart umfangreichen Verfahren mit hohen Fallzahlen gab, sank die Anzahl der Warenbetrügereien von 37 758 um 16 480 Fälle oder 43,7 % auf 21 278 Fälle im Berichtsjahr.

Die Warenkreditbetrügereien erhöhten sich nur geringfügig von 49 083 um 101 Fälle oder 0,2 % auf 49 184 Fälle.

4.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Vermutlich aufgrund von Präventionsmaßnahmen, vermehrter Umstellung großer Kaufhäuser auf die Bezahlung mit Debitkarten mit PIN und der Einführung des KUNO-Verfahrens (Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen) im Mai 2006 sind die Fallzahlen seit 2005 stark rückläufig. Bemerkenswert ist, dass die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich rückläufig sind, obwohl die Anzahl der entwendeten unbaren Zahlungsmittel anstieg. Dies kann ein Anzeichen dafür sein, dass unbare Zahlungsmittel meist nicht gezielt für die Begehung von Betrügereien gestohlen, sondern oftmals nach der Tat ungenutzt entsorgt werden.

Jahr	Anzahl der Fälle	Zu-/Abnahme %
2002	7 851	
2003	15 110	+ 92,5
2004	18 182	+ 20,3
2005	13 020	- 8,4
2006	11 893	- 8,7
2007	6 413	- 46,1
2008	3 921	- 38,9
2009	2 938	- 25,1
2010	2 551	- 13,2

(Aufgrund der zum Jahr 2002 geänderten Erfassung gibt es keine Vergleichszahl zum Jahr 2001).

4.4.3 Erschleichen von Leistungen

Das Fallaufkommen hängt weitgehend von den Kontrollmaßnahmen und dem Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Waren in den Jahren 2006 (- 12,5 %) und 2007 (- 9,8 %) beachtliche Abnahmen zu verzeichnen, steigt die Anzahl der Fälle seit 2008 (2008: + 8,2 %; 2009: 6,1 %). Mit 50 346 Fällen wurden 1 141 Fälle oder 2,3 % mehr angezeigt als im Vorjahr (49 205 Fälle).

Die Steigerung ist zum Teil auf das geänderte Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG bei Beförderungserschleichungen zurückzuführen.

4.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB

4.5.1 Nachstellung (Stalking)

Im Jahr 2010 wurden 7 338 Fälle bekannt, das sind 321 oder 4,2 % weniger als 2009 (7 659 Fälle). Die Aufklärungsquote betrug 88,1 % (2009: 88,3 %).

Insgesamt wurden 5 892 Tatverdächtige ermittelt (2009: 6 211). Davon waren 4 760 männlich (80,8 %) und 1 132 weiblich (19,2 %). 88,7 % der Tatverdächtigen waren über 21 Jahre alt. 1 111 (19,0 %) der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche.

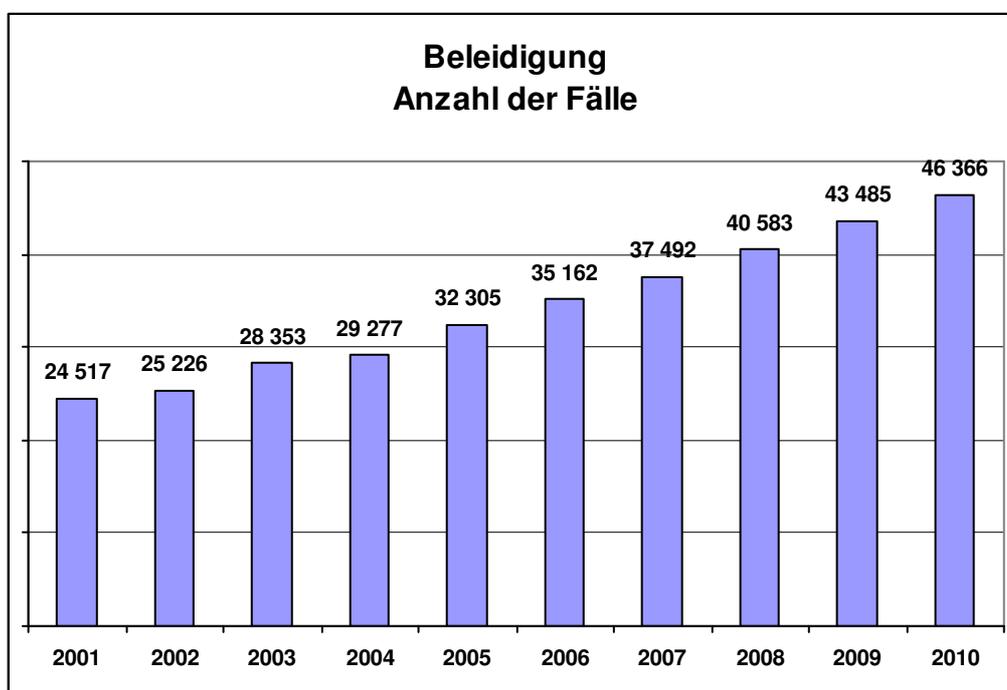
7 876 Opfer wurden registriert. Davon waren 1 612 männlich (20,5 %) und 6 264 weiblich (79,5 %). 1 278 (16,2 %) der Opfer waren unter, 6 598 Opfer (83,8 %) waren über 21 Jahre alt.

3,0 % der Nachstellungen wurden unter Verwandten begangen (239). In 3 086 Fällen (39,2 %) richteten sich die Nachstellungen gegen Ehepartner/ehemalige Ehepartner oder Lebensgefährten/ehemalige Lebensgefährten. In 2 916 Fällen bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen eine Bekanntschaft (37,0 %) und in 890 eine flüchtige Vorbeziehung (11,3 %). In 1 529 Fällen (19,4 %) war keine Vorbeziehung bekannt oder die Beziehung blieb ungeklärt.

4.5.2 Beleidigung

Der seit Jahren steigende Trend bei den Beleidigungen setzte sich auch 2010 fort. Wurden im Vorjahr 43 485 Fälle angezeigt, waren es im Berichtsjahr 46 366 Fälle. Das sind 2 881 Fälle oder 6,6 % mehr. Die Zunahme in den letzten zehn Jahren beträgt 89,1 %. Ob diese Entwicklung auf einem tatsächlichen Anstieg der Fälle beruht, auf ein geändertes Anzeigeverhalten im sozialen Nahraum oder z. B. auf erleichterte Möglichkeiten zur Erstattung von Anzeigen (z. B. Einführung der Internetwache) zurückzuführen ist, kann aus den PKS-Zahlen nicht geschlossen werden. Vermutlich ist zumindest teilweise eine gestiegene Anzeigebereitschaft in Folge größerer Sensibilität der Opfer die Ursache.

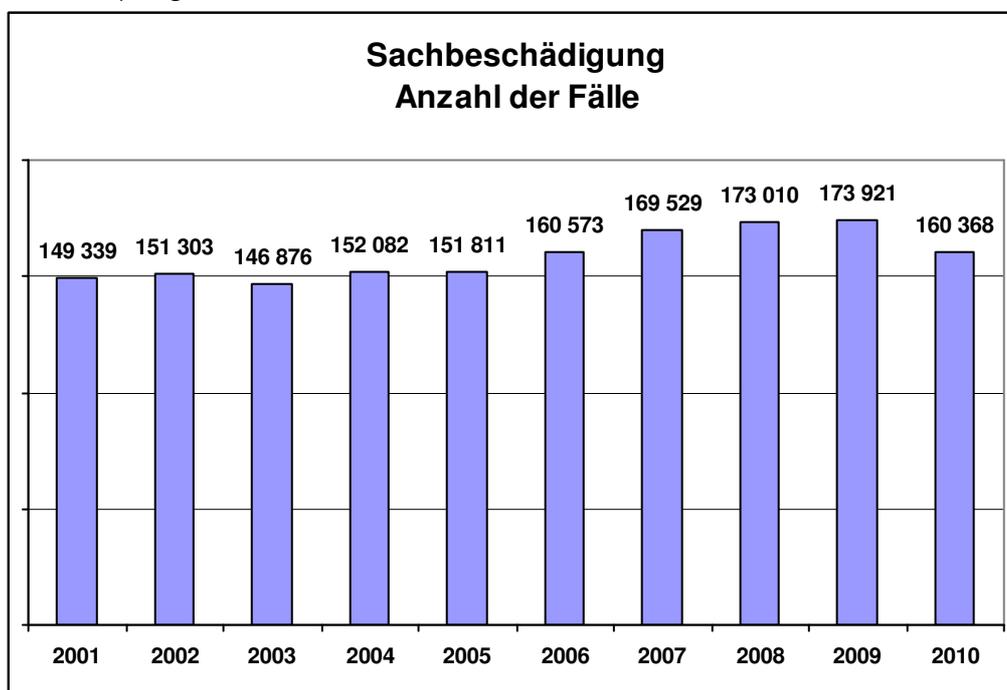
Die Beleidigungen auf sexueller Grundlage (5 943 Fälle) hatten einen Anteil von 12,8 % an den Beleidigungen insgesamt (2009: 5 759 oder 13,2 %).



Insgesamt wurden 38 977 Tatverdächtige ermittelt, die überwiegend männlich waren (73,2 %). Die unter 21-Jährigen hatten einen Anteil von 7 899 Tatverdächtigen (20,3 %). 31 078 Tatverdächtige waren 21 Jahre oder älter (79,7 %). Zur Zeit der Tat standen 5 966 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss, das sind 15,3 % (2009: 15,6 %). Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 16,8 % (2009: 15,4 %).

4.5.3 Sachbeschädigung

Im Jahr 2010 wurden 160 368 Sachbeschädigungen angezeigt. Gegenüber 2009 (173 921 Fälle) ergibt sich eine Abnahme um 13 553 Fälle oder 7,8 %.



Bei 41,3 % der Delikte handelte es sich um Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (2009: 41,7 %). Von diesen wurden im Berichtsjahr 66 275 Fälle erfasst, das sind 8,8 % weniger als im Vorjahr (72 666 Fälle). Zugenommen haben die sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Die Anzahl der Fälle erhöhte sich von 32 353 Fälle im Jahr 2009 auf 36 165 im Berichtsjahr um 3 812 Fälle oder 11,8 %.

Aufgrund des erweiterten Deliktschlüssels liegen seit 2008 Daten über Graffitifälle vor. 2010 wurden 26 358 Fälle erfasst, das sind 6,1 % weniger als 2009 (28 056 Fälle). Der Anteil der Graffitifälle an allen Sachbeschädigungen betrug 16,4 % (2009: 16,1 %).

Die Aufklärungsquoten betragen bei den Sachbeschädigungen insgesamt 23,5 %, bei denen an Kraftfahrzeugen 17,3 %, bei denen auf Straßen, Wegen oder Plätzen 19,8 % und bei den Graffitifällen 20,7 % (im Vorjahr: insgesamt 23,4 %, an Kraftfahrzeugen 17,7 %, auf Straßen, Wegen oder Plätzen 20,6 %, Graffitifälle 19,0 %).

Insgesamt wurden 36 580 Tatverdächtige ermittelt, wovon 48,6 % (17 795) unter 21 Jahre alt waren. 26,5 % (9 678) der Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss. Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 23,2 %.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

4.6 Kriminalität im schulischen Bereich

Seit 2008 wird erfasst, an welchen speziellen Tatörtlichkeiten Straftaten begangen wurden.

Der schulische Bereich umfasst die Tatörtlichkeiten Schule (1. bis 13. Klasse), Fachhochschule/Hochschule und sonstige Bildungseinrichtung.

Von den 1 442 801 Straftaten der Gesamtkriminalität wurden 2,1 % (30 611) im schulischen Bereich verübt (2009: 32 708 oder 2,2 %). Davon entfielen auf die Tatörtlichkeit Schule (1. bis 13. Klasse) 25 164 Fälle (2009: 27 225 Fälle), auf die Fachhochschule/Hochschule 4 021 Fälle (2009: 4 098 Fälle) und auf sonstige Bildungseinrichtungen 1 426 Fälle (2009: 1 385 Fälle).

Von den insgesamt 13 614 erfassten aufgeklärten Straftaten an Schulen (1. bis 13. Klasse) konnten 3 231 oder 23,7 % Kindern zugeordnet werden (2009: 26,5 %). 7 729 Straftaten oder 56,8 % haben Jugendliche (2009: 56,7 %), 1 123 oder 8,2 % Heranwachsende (2009: 7,5 %) und 1 531 Straftaten erwachsene Tatverdächtige begangen (2009: 1 711 Tatverdächtige).

Von den insgesamt 51 021 Fällen der Gewaltkriminalität wurden 1 757 im schulischen Bereich verübt, das sind 3,4 % (2009: 3,7 %). Sie verteilen sich wie folgt: Mit der Tatörtlichkeit Schule (1. bis 13. Klasse) wurden 1 610 Fälle erfasst (2009: 1 771), an Fachhochschulen/Hochschulen ereigneten sich 125 Fälle (2009: 123 Fälle) und 22 Fälle an sonstigen Bildungseinrichtungen (2009: 34 Fälle).

Ausgewählte Deliktsbereiche mit Tatörtlichkeit Schule -1. bis 13. Klasse-:

Straftat	Anzahl der Fälle	
	2009	2010
Straftaten – insgesamt	27 225	25 164
Raub, räuberische Erpressung	261	217
Körperverletzung – insgesamt	4 705	4 573
- gefährliche und schwere Körperverletzung	1 501	1 377
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	3 112	3 091
Nötigung, Bedrohung	1 614	743
Diebstahl – insgesamt	12 378	11 712
Sachbeschädigung	5 089	4 781
Rauschgiftdelikte (BtMG)	592	534

4.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle, die der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen sind, werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik mittels einer Sonderkennung erhoben und ausgewiesen. Die Sachbearbeitung entscheidet aufgrund einer vorgegebenen Definition³, ob das Delikt als eine „Wirtschaftsstrafsache“ zu melden ist. Bei der Bewertung der Daten muss berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der Fälle nach der Anzahl der Handlungen und Geschädigten richtet. Durch einzelne Umfangsverfahren kann es von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen.



Im Jahr 2010 kamen 13 413 Wirtschaftsstrafsachen zum Abschluss. Die Abnahme gegenüber dem Jahr 2009 betrug 7 322 Fälle oder 35,3 %. Der hohe Rückgang ist zu einem großen Teil auf ein Umfangsverfahren zurückzuführen, das im Jahr 2009 mit 7 089 Fällen (Warenbetrügereien) erfasst worden war.

Einzelne Delikte der Wirtschaftskriminalität entwickelten sich wie folgt:

³ Wirtschaftskriminalität umfasst die Gesamtheit der in § 74c, Abs.1, Nr. 1 – 6b Gerichtsverfassungsgesetz (ohne Computerbetrug) – aufgeführten Straftaten sowie Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme			
	2009	2010				%
Wirtschaftskriminalität bei Betrug	14 431	7 464	-	6 967	-	48,3
darunter:						
- Kreditbetrug (§ 265b StGB) *)	80	68	-	12	-	15,0
- Subventionsbetrug *)	95	132	+	37	+	39,0
Straftaten gemäß Aktiengesetz, GenG, GmbH-G, HGB, Rechnungslegungsgesetz	1 528	1 792	+	264	+	17,3
Bankrott	721	736	+	15	+	2,1

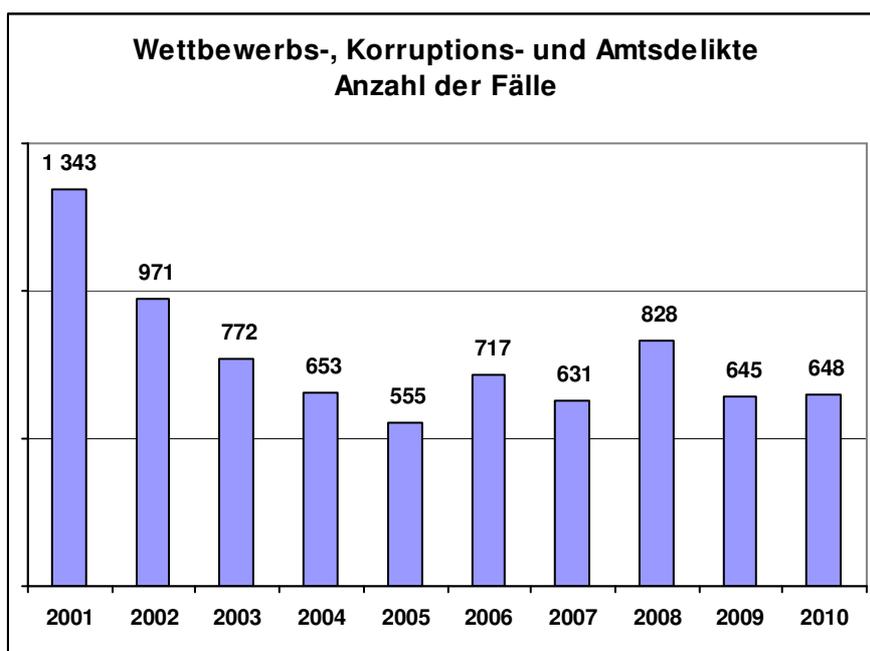
*) Diese Fälle sind in den Daten, die unter Nr. 4.4 - Betrug - aufgeführt sind, enthalten.

Der Vermögensschaden bei den Wirtschaftsstrafsachen betrug im Jahr 2010 1 492,6 Mio. € (2009: 730,6 Mio. €). Trotz des Rückgangs der Fallzahlen hat sich der Vermögensschaden verdoppelt. 2010 wurden drei Verfahren mit einem sehr hohen Schaden abgeschlossen. Dabei handelte es sich um ein Kreditbetrugsverfahren mit 234 Mio. Euro, ein Betrugsverfahren mit 189 Mio. Euro und eine Insolvenzverschleppung mit 117 Mio. Euro Schaden.

4.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

Wie bei der Wirtschaftskriminalität ist auch bei den Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikten die Fallzahl oft von einzelnen Ermittlungsverfahren mit zum Teil hohen Fallzahlen abhängig. Daher kommt es auch in diesem Deliktsbereich von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen der Anzahl der bekannt gewordenen Fälle. Im Jahr 2010 wurden 648 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte erfasst, im Vorjahr waren es 645. Das bedeutet eine Zunahme um 3 Fälle oder 0,5 %.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme		
	2009	2010			%
Vorteilsannahme	27	21	-	6	- 22,2
Bestechlichkeit	64	50	-	14	- 21,9
Vorteilsgewährung	22	10	-	12	- 54,6
Bestechung	117	67	-	50	- 42,7
Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr	95	199	+	104	+ 109,5
Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	5	3	-	2	- 40,0
sonstige Wettbewerbs-, Korruptions-, Amtsdelikte	315	298	-	17	- 5,4
- insgesamt -	645	648	+	3	- 0,5



4.9 Computerkriminalität

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Straftatbestände zur „Informations- und Kommunikations-Kriminalität (IuK-Kriminalität) im engeren Sinne (Computerkriminalität)“ zusammengefasst. Angaben zur „IuK-Kriminalität im weiteren Sinne“, insbesondere durch Nutzung von DV-Geräten und -Anwendungen, können der PKS nicht entnommen werden.

Die Fallzahlen der Computerkriminalität zeigen jährlich stark schwankende Entwicklungen. Maßgeblich für die Fallzählung ist die Anzahl der Geschädigten, die in einem Ermittlungsvorgang ermittelt werden.

Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der unter Computerkriminalität zusammengefassten Delikte um 4 234 Fälle oder 27,2 % an.

Die hohen Zuwachsraten beim Computerbetrug und beim Ausspähen und Abfangen von Daten sind auf den Anstieg von so genannten „Phishing“-Fällen⁴ insbesondere beim Online-Banking mithilfe von Trojanerangriffen zurückzuführen.

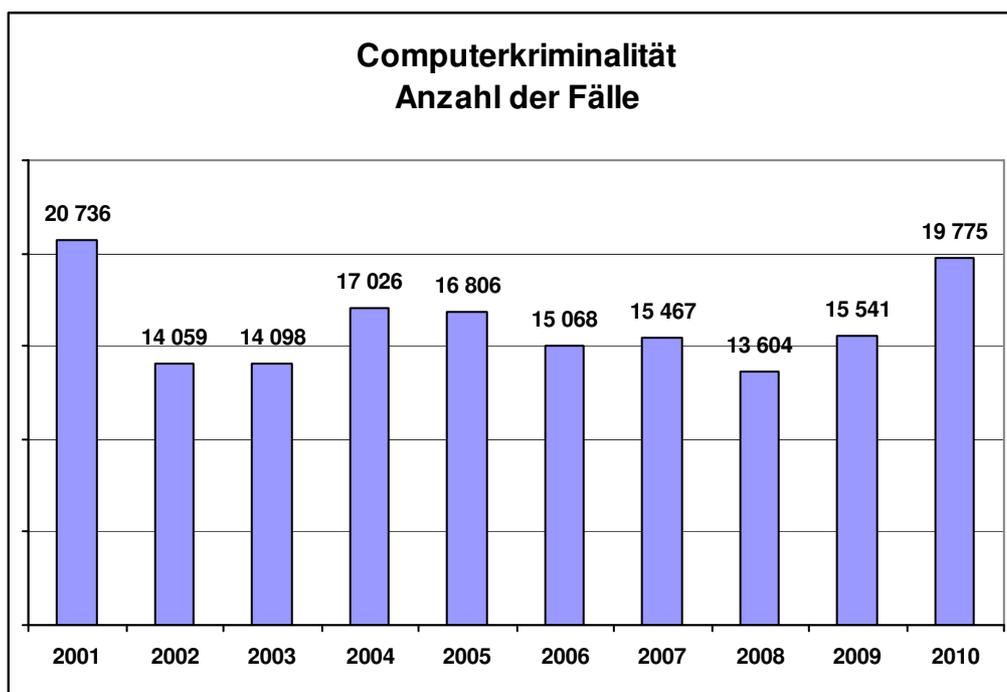
Weiterhin haben die Fälle, bei denen Zugangsdaten von persönlichen Accounts (Kundenkontendaten, z.B. Kreditkartendaten, zu Email-Konten, Webshops wie Amazon, Auktionsplattformen wie eBay, Bezahldienste wie PayPal oder soziale Netzwerke wie Facebook) unrechtmäßig erlangt werden, stark zugenommen. Die Daten werden u.a. mit Phishing-Mails, Phishing-Webseiten, Schadsoftware wie Trojaner oder auch unrechtmäßiges Eindringen in Datenbanken erlangt. Abhängig von der Vorgehensweise der Täter werden diese Begehungsformen unterschiedlich statistisch erfasst. So werden die als „Phishing“ bekannt gewordenen Phänomene sachverhaltsabhängig als Computerbetrug oder aber das Ausspähen, Abfangen von Daten erfasst. Bei diesen Delikten waren im Berichtsjahr hohe Steigerungsraten zu verzeichnen.

Zu den Steigerungen haben ebenfalls die unter dem Begriff „Skimming“⁵ bekannt gewordenen Delikte beigetragen. Dabei werden Zahlungskartendaten (Magnetstreifeninhalt und PIN von Debit- und Kreditkarten) z.B. an Geldautomaten oftmals mithilfe von technischen Vorrichtungen ausgespäht. Je nach Begehungsweise und Vollendungsgrad der Tat werden diese Delikte sachverhaltsabhängig als Vorbereiten der Geld- und Wertzeichenfälschung, Nachmachen von Zahlungskarten oder Ausspähen von Daten statistisch erfasst.

⁴ Phishing oder auch Pishing (engl. Kurzbezeichnung für Password [harvesting] fishing) bezeichnet das „Abfischen“ oder „Ernten“ von Daten eines Internetnutzers

⁵ Skimming (engl. für Abschöpfung) bezeichnet das Ausspähen von Zahlungskartendaten mittels technischer Hilfsmittel zumeist an Geldautomaten

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

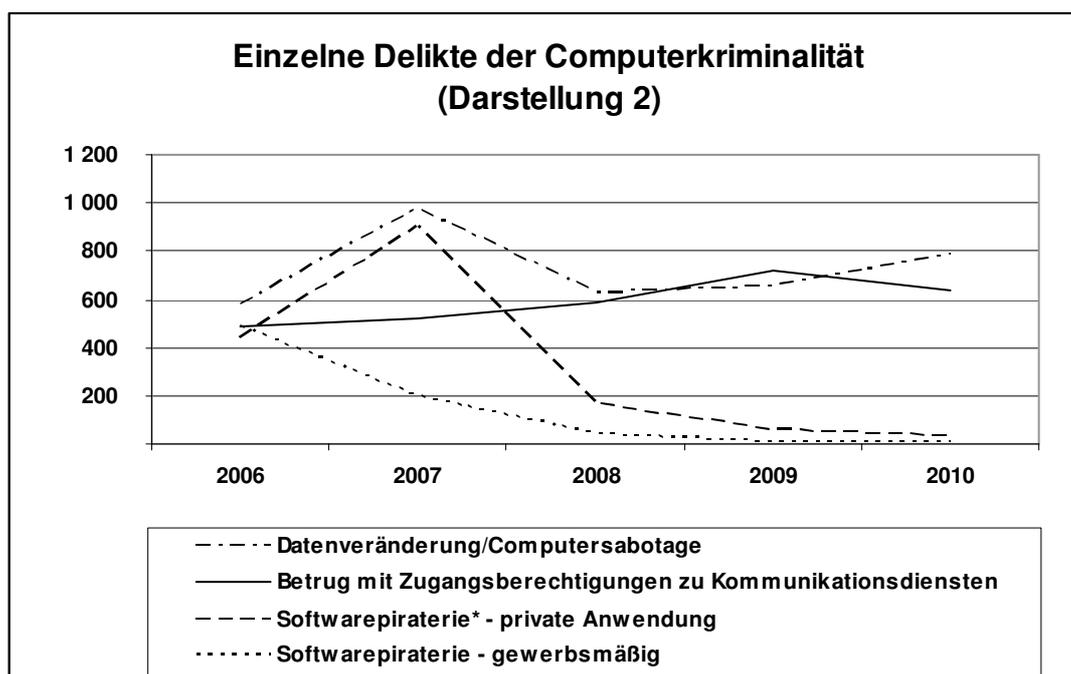
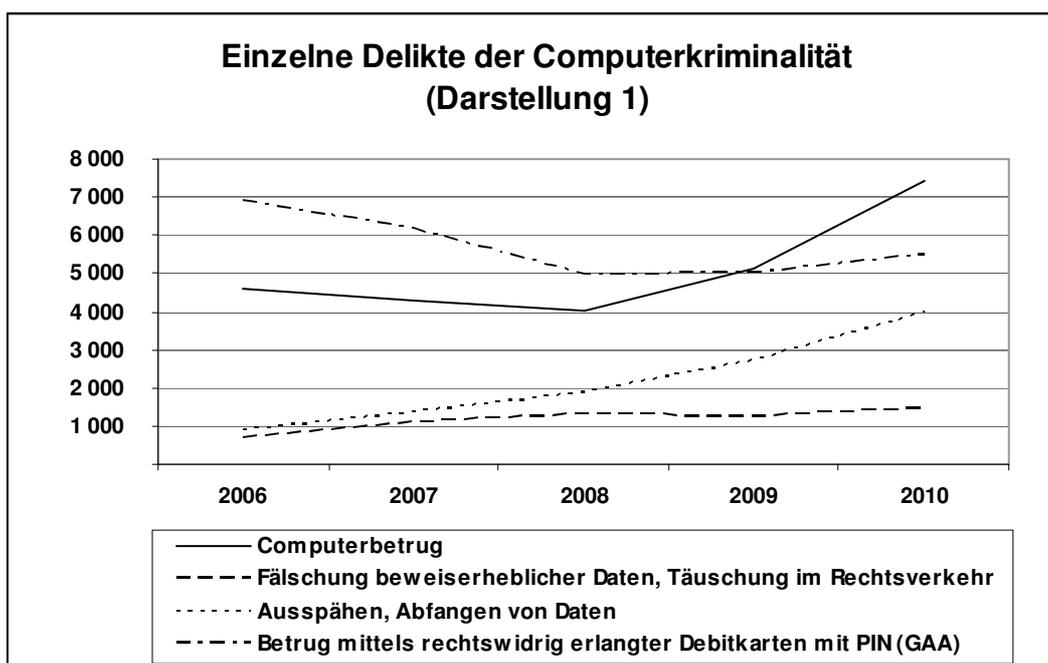


Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme		
	2009	2010			%
Computerbetrug	5 113	7 406	+	2 293	+ 44,9
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	1 256	1 442	+	186	+ 14,8
Datenveränderung/Computersabotage	656	783	+	127	+ 19,4
Ausspähen, Abfangen von Daten	2 695	3 954	+	1 259	+ 46,7
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (GAA)	5 027	5 511	+	484	+ 9,6
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	722	637	-	85	- 11,8
Softwarepiraterie* - private Anwendung	60	34	-	26	- 43,3
Softwarepiraterie - gewerbsmäßig	12	8	-	4	- 33,3
Computerkriminalität - insgesamt	15 541	19 775	+	4 234	+ 27,2

* Siehe hierzu Nr. 4.10 - Tatmittel Internet -

Die beiden nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklungen der einzelnen Delikte der Computerkriminalität in den vergangenen fünf Jahren.

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010



Die starke Abnahme bei den polizeilich erfassten Varianten der Softwarepiraterie dürfte zu großen Teilen darauf zurückzuführen sein, dass gemäß einer Verfügung der Generalstaatsanwaltschaften Anzeigen, die unmittelbar bei den Staatsanwaltschaften eingehen, nicht mehr in jedem Fall der Polizei zur Durchführung von weiteren Ermittlungen übersandt werden (siehe dazu auch 4.10 Tatmittel Internet).

4.10 Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird in den Fällen erfasst, in denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte). Wenn das Internet im Hinblick auf die Tatbestandsverwirklichung eine lediglich untergeordnete Rolle spielt, z. B. bei lediglich vorgelagerten Aktivitäten wie Kontakten bzw. Kontaktversuchen zwischen Täter und Opfer, wird die Sonderkennung nicht vergeben.

Im Berichtsjahr wurden 48 411 Straftaten (- 6 470 Fälle oder 11,8 %) erfasst, bei denen das Internet als Tatmittel angegeben wurde. Im Vergleich zu den Jahren 2006 (60 501 Fälle), 2007 (56 432 Fälle) und 2009 (54 881 Fälle) ging die Anzahl ständig zurück. Im Jahr 2008 wurden nur 25 880 Fälle erfasst. Diese Schwankungen entsprechen nicht der kriminalistischen Erwartung und lassen sich nur zum Teil durch Betrugsumfangsverfahren in den Jahren 2006 (ca. 16 000 Fälle), 2007 (ca. 8 000 Fälle) und 2009 (ca. 7 000 Fälle) erklären. 2010 wurde kein größeres Umfangsverfahren erfasst.

Die insgesamt 48 411 Straftaten, bei denen die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ angegeben wurde, hatten einen Anteil an der Gesamtkriminalität von 3,4 % (2009: 3,8 %).

Die Aufklärungsquote betrug 64,4 % (2009: 77,3 %). Der Rückgang der Aufklärungsquote wird u.a. auf die Weigerung der meisten Internet-Provider zur Beantwortung polizeilicher Bestandsdatenabfragen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 02.03.2010 zur Vorratsdatenspeicherung zurückgeführt.

In 80,7 % (2009: 87,4 %) der Fälle handelte es sich um Betrugsdelikte, in 1,3 % (2009: 1,6 %) um Urheberrechtsverletzungen und in 2,7 % (2009: 2,2 %) um Sexualdelikte.

Der geringe Anteil der Verstöße gegen Urheberrechtsbestimmungen deckt sich mit der Entwicklung der insgesamt bekannt gewordenen Fälle (2007: 7 133 Fälle; 2008: 2 378 Fälle; 2009: 2 428 Fälle und 2010: 1 382 Fälle). Diese Abnahme dürfte zu großen Teilen darauf zurückzuführen sein, dass gemäß einer Verfügung der Generalstaatsanwaltschaften Anzeigen, die unmittelbar bei den Staatsanwaltschaften eingehen, nicht mehr in jedem Fall der Polizei zur Durchführung von weiteren Ermittlungen übersandt werden.

Insgesamt wurden 16 682 (2009: 16 607) Tatverdächtige ermittelt, davon 2 304 oder 13,7 % Nichtdeutsche (2009: 1 990 oder 12,0 %).

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2010

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, mit welchen Anteilen 2010 die Straftaten mittels Internet an den einzelnen Delikten erfasst wurden:

Delikt	erfasste Fälle insgesamt 2010	darunter: Tatmittel Internet %	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 723	1 307	12,2
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	1 988	1 211	60,9
darunter:			
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	688	509	74,0
- Verbreitung von Kinderpornografie	815	501	61,5
Betrug	213 927	39 060	18,3
darunter:			
- Waren- und Warenkreditbetrug	70 462	22 272	31,6
- Computerbetrug	7 406	6 355	85,5
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	637	295	46,3
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	1 442	1 085	75,2
Datenveränderung/Computersabotage	783	730	93,7
Ausspähen, Abfangen von Daten	3 954	2 421	61,2
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	1 382	638	46,2
darunter: Softwarepiraterie			
- private Anwendung	34	25	73,5
- gewerbsmäßig	8	1	12,5

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Dezernat 32 – Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle, Polizeiliche Kriminalstatistik,
Zentralstelle Evaluation
Sachgebiet 32.2 – Polizeiliche Kriminalstatistik

Redaktion: Olaf Dreve
Tel.: (0211) 939 - 3223 oder Polizeinetz 07 - 224 - 3223
Fax: (0211) 939 - 3229 oder Polizeinetz 07 - 224 - 3229

sg32.2pks@polizei.nrw.de

Impressum

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Tel.: (0211) 939-0
Fax: (0211) 939-4119

landeskriminalamt@polizei.nrw.de
www.lka.nrw.de

